MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1924

480 (15.10.1924) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-218046

Mittwoch, 15. Oktober

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1924 — Nr. 480

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 45 Gold-Pfg. Die monatl. Bezieher verpflichten sich bei evtl. Aenderung d. wirtschaftl. Verhältnisse notwendig werdende Preiserhöhungen anzuerkennen. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 24, Gontardplatz 4. — Fernspr. Nr. 7941 — 7945. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 G.-M. Reklamen 2.— G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufgr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

# Z. R. 3 in Lakehurst gelandet

## Triumphfahrt an der amerikanischen Küste

### 3 Uhr 11 Minuten in Lakehurst

**Lakehurst, 15. Okt. (4 Uhr europ. Zeit.) „Z. R. 3" ist glatt gelandet. Die Begeisterung war ungeheuer.**

*

### Eine Nebelfahrt

Ueber die Fahrt des Zepelin in den letzten 24 Stunden wird u. a. noch gemeldet, daß die Durchfahrt durch die Nebelzone etwa drei Stunden dauerte. Während der gestrigen Abendfahrt wurden die Motoren geschont und abwechselnd einer bezw. zwei von ihnen ausgeschaltet. Die Fahrtgeschwindigkeit schwankt zwischen 45 und 135 Stundenkilometern.

#### Einzelheiten über die letzte Fahrtstrecke

trafen im Laufe des Vormittags in überstürzender Eile und buntem Durcheinander fortgesetzt ein. Durch stündlich erscheinende Extrablätter setzten wir die Oeffentlichkeit davon in Kenntnis. Zusammengefaßt stellt sich der Schluß der Nachtfahrt folgendermaßen dar:

Am Dienstag abend funkte „Z. R. 3": „Alles normal, Schiff fährt 110 Kilometer. Wir haben noch die Hälfte unseres Benzinvorrates übrig. Das Schiff stieg über 2500 Meter hoch. Wir ließen jedoch Gas und gingen wieder tiefer. Die Besatzung ist frisch, aber leidet unter der Hitze. Wir überflogen den britischen Dampfer „Robert Dollar", der die Flagge grüßend hißte. Wir hoffen, vormittags Newyork und Lakehurst zu erreichen.

Ein anderer Funkspruch besagt: Heute morgen gegen 3 Uhr amerikanischer Zeit wurden in Newyork klare Signale von „Z. R. 3" gehört. Der Zeppelin fragte bei Bar Harbour nach der Position. Oestlich von Boston hielt er sich 15 Minuten lang.

In einer Meldung des amerikanischen Kapitäns Steele heißt es: „Z. R. 3" hat während der Nacht seine Fahrt mit vier Maschinen bei einer Geschwindigkeit von 57 Knoten fortgesetzt. Das Luftschiff wurde aber durch südwestlichen Wind aufgehalten. Mit Rücksicht auf die ungünstigen örtlichen Witterungsverhältnisse und Berichte über besseres Wetter nordwärts wurde der Kurs um 8.00 Uhr geändert. Der Dampfer „Präsident Harding" hat uns in der letzten Nacht durch Funkspruch seine Hilfe angeboten. Wir dankten dem Kapitän, wir brauchen keine Hilfe, da wir noch für 56 Stunden Brennstoff haben, das ist die Hälfte des mitgenommenen Vorrates."

#### Die Küste erreicht

Die Station der Radio Corporation in Chatam fing um 11.25 Uhr amerikanische Zeit einen Funkspruch des Z. R. 3 auf, der lautet: Verlassen jetzt Südspitze von Neufundland, alles in Ordnung. Lakehurst erhielt die Meldung 11 Uhr; Werden bei unserer gegenwärtigen Geschwindigkeit am Vormittag des Mittwoch in Lakehurst eintreffen.

**5.25 Uhr morgen mitteleuropäische Zeit** über Neu-Schottland. Die Küste Amerikas erreicht. Weiterreise in Richtung Baltimore-Washington-Lakehurst.

**6 Uhr mitteleuropäische Zeit:** 420 Seemeilen von Lakehurst entfernt. Lebhafter Funkverkehr mit der Landungsstation. Ankunft in Lakehurst wahrscheinlich gegen 3 Uhr.

**7 Uhr mitteleuropäische Zeit:** Bei Seal Island an der Südspitze Neuschottlands. Motorgeräusch von Z. R. 3 in der Dunkelheit gehört.

**9 Uhr mitteleuropäische Zeit:** 70 Meilen östlich von Boston:

### Ueber Boston

**Newyork, 15. Okt. Das Luftschiff Z. R. 3 hat um 10.45 Uhr mitteleuropäischer Zeit die Stadt Providence im Staat Rhode Island und um 11.40 Uhr New-London (Connecticut) in Flugrichtung Südwest überflogen. Um 10.20 Uhr befand sich der Luftkreuzer über Boston, also noch 400 Kilometer von Newyork entfernt.**

### Ueber New York

**Berlin, 15. Okt. Nach einem Funkspruch aus Newyork hat Z. R. 3 heute mittag 1.30 Uhr Newyork überflogen. Die Landung in Lakehurst wird sich zwischen 9 und 10 Uhr vormittags amerikanischer Zeit, d. h. zwischen 3 und 4 Uhr mitteleuropäischer Zeit erwartet.**

Wie weiter aus Newyork gemeldet wird, sind die Spalten der Zeitungen ausgefüllt von den Nachrichten über die Ozeanfahrt des Z. R. 3. In allen Blättern kommt die rückhaltlose Bewunderung über die Leistung des Luftschiffes und seines Erbauers zum Ausdruck. Newyork World schreibt: „Vom Heck des Z. R. 3 wird die deutsche Flagge wehen und aus den Passagiergondeln werden deutsche Mannschaften herausschauen. Newyork wird im Frühsonnenlicht und mitten im Frieden das Ebenbild der Kriegszeppeline erblicken, die mit ihren knatternden Maschinen London und Paris erzittern ließen."

### Lakehurst in Erwartung

**Newyork, 15. Okt.** Nachdem „Z. R. 3" um 1.20 Uhr Newyork überflogen hat, nimmt man an, daß die Landung in Lakehurst zwischen 3 und 4 Uhr (M.E.-Zeit) d. i. zwischen 9 und 10 Uhr vormittags am. Zeit stattfindet.

Anschließend wird eine Rundfahrt das Luftschiff über Philadelphia, Baltimore und Washington nach Lakehurst führen.

Ueber Lakehurst ist ein förmlicher Belagerungszustand verhängt worden. Sobald „Z. R. 3" in Sicht kommt, ist das Rauchen streng verboten. Autos und Flugzeuge dürfen innerhalb des Luftschiffhallengebiets keine Scheinwerfer benutzen.

Um Mißverständnisse aufzuklären erklärte der Kommandeur Pierce, daß in Lakehurst keine weiteren Probeflüge des „Z. R. 3" stattfinden würden. „Z. R. 3" wird hier abgenommen. Wenn die Abnahme befriedigend verlaufe, wird seine Uebergabe an das Marineamt erfolgen.

*** Friedrichshafen, 15. Okt. (3.20 Uhr.) Nach einem hier eingetroffenen Funkspruch unternimmt Z. R. 3 z. Zt. eine Rundfahrt über Washington und Philadelphia. Die Ankunft in Lakehurst ist auf 4 Uhr vorgesehen. Die Motoren sind alle in Ordnung.**

### Der Rekordflug des Z. R. 3

Der Uebungflug, der den Luftkreuzer von der alten zu der neuen Welt brachte, nähert sich seinem Ende. Das Luftschiff hat auf seiner Fahrt von Friedichshafen bis Boston in 75 Stunden und 25 Minuten 8400 Kilometer zurückgelegt. Die erste Etappe von Friedrichshafen bis zur Gironde-Mündung betrug 1100 Kilometer, der Seeweg rund 7000 Kilometer und auf seinem letzten Fahrtabschnitt hatte der Luftkreuzer noch mehrere 100 Kilometer zu durchmessen. Nachstehend ist die Flugzeit des Z. R. 3 in den wichtigsten Abschnitten aufgeführt:

Friedrichshafen—Gironde-Mündung 1100 Kilometer in 9 Stunden, Geschwindigkeit 120 Kilometer. Gironde-Mündung-Kap Ortegal 900 Kilometer in sechs Stunden, Geschwindigkeit 150 Kilometer. Kap Ortegal—Azoren—Sao Miguel 1800 Kilometer in 14½ Stunden, Geschwindigkeit 125 Kilometer. Sao Miguel—Fayal, 380 Kilometer in 3½ Stunden, Geschwindigkeit 108 Kilometer. — Nordwestkurs (Fayal bis 41 Nord, 36 West, 790 Kilometer in 16 Stunden Geschwindigkeit 43.5 Kilometer., Westkurs (41 Nord 36 West bis 41 Nord, 45 West) 850 Kilometer in 6½ Stunden, Geschwindigkeit 130 Kilometer. Nordwestkurs 2 (41 Nord, 45 West bis 43 Nord, 49 West) 420 Kilometer in 3 Stunden Geschwindigkeit 140 Kilometer. Ostkurs auf Kap Sable (43 Nord, 49 West bis Sable) 1700 Kilometer in 12½ Stunden Geschwindigkeit 135 Kilometer. Kap Sable bis Boston 540 Kilometer in 5½ Stunden, Geschwindigkeit 98 Kilometer.

„Z. R. 3" hat von der französischen Küste bis Kap Sable 61 Stunden und 50 Minuten gebraucht und in dieser Zeit rund 6900 Kilometer über den Ozean zurückgelegt. Die ganze Strecke über See, d. h. von der Gironde-Mündung bis Boston beträgt rund 7500 Kilometer. „Z. R. 3" hat auf der Weiterfahrt keine günstige Wetterlage gehabt. Er hat mitten auf dem Weltmeer Herbststürme schwerster Art überwunden und trotz alledem ist es der Führung und Mannschaft gelungen, das Schiff ohne Havarie von Kontinent zu Kontinent zu bringen. Mit dieser Leistung hat „Z. R. 3" einen Weltrekord aufgestellt, der nicht leicht zu überbieten sein wird. Diese Tat ist der glänzendste Beweis für die schöpferische Kraft der deutschen Industrie trotz allen Ungemachs der letzten Jahre.

#### Glückwünsche vom Zeppelin

Wie die „Oberschwäbische Volksztg." berichtet, sind vom „Z. R. 3" folgende Funksprüche eingegangen:

An die Maybach-Werke! Herzlichen Glückwunsch zur hervorragenden Leistung Ihrer Motoren, die bereits über 60 Stunden ohne jegliche Störung laufen.

An Direktor Dürr und Dr. Arnstein vom Luftschiffbau Zeppelin! Herzlichen Glückwunsch für die prächtige Leistung des „Z. R. 3", der heute nacht schweres Wetter spielend meisterte.

#### Glückwünsche an den Zeppelin

Der Hessische Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung folgendes Telegramm:

„An Dr. Eckener, Z. R. 3, Lakehurst U.S.A. Hessischer Landtag hat mit begeisterter Freude soeben von der glücklich vollbrachten Großtat der Ueberquerung des Atlantik im Luftschiff vernommen. Hessische Volksvertretung sendet namens des hessischen Landes Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern, den kühnen Pionieren deutschen Geistes und deutscher Technik, Dank und Grüße. Möge neues Glückaufblühen aus Ihrem Werk für die Menschheit."

#### Der zweite Kommandant ein geborener Ludwigshafener

Der zweite Führer des „Z. R. 3", Lehmann, ist, wie die „Neue Pfälz. Landesztg." mitteilen kann, ein geborener Ludwigshafener. Er ist der Sohn des in der Anilinfabrik tätig gewesenen Chemikers Lehmann, gebürtig von Speyer. Er besuchte das humanistische Gymnasium Ludwigshafen. Nach dessen Absolvierung siedelte er mit seinem Bruder, der im Weltkriege gefallen ist, nach Charlottenburg über, um dort seine Studien an der Technischen Hochschule weiter fortzusetzen. Sein Vater zog seinen Kindern zuliebe mit seiner Frau gleichfalls nach Charlottenburg.

### Gegen die Zerstörung der Zeppelin-Werft

Angesichts der jetzt wieder akut werdenden Forderungen der Entente auf Zerstörung der Zeppelinwerft und Aufrechterhaltung der Luftfahrbestimmungen des Versailler Vertrages empfiehlt es sich, auf folgende Entschließung des kürzlich abgehaltenen 23. Weltfriedenskongresses hinzuweisen:

„Der Kongreß ersucht den Völkerbund, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß der zivile Luftverkehr sowie der damit zusammenhängende Bau von entsprechenden Luftfahrzeugen international geregelt wird. Der Kongreß erblickt eine nicht zu unterschätzende zivilisatorische, kulturelle und handelspolitische Gefahr in den bis jetzt bestehenden Hemmungen. Diese können umso eher aufgehoben werden, als die militärischen Gesichtspunkte, von denen sie bedingt wurden, durch die Militärkontrolle des Völkerbundes illusorisch gemacht werden."

## Der Tag der Deutschen

### Zur Vollendung der Amerikafahrt

Näher und näher rückt der „Zeppelin" seinem Ziele und aller Wahrscheinlichkeit nach ist die neue Kolumbustat der Verbindung der Kontinente durch die Luft in dem Augenblick, in dem unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, ein vollendeter Akt der Weltgeschichte geworden. Wenn wir uns jener unvergeßlichen Tage des Jahres 1908 erinnern, in denen wir zum erstenmale bewußt den Flügelschlag der neuen Zeit vernahmen, und uns dann, als das Unglück bei Echterdingen fast unbekannte Quellen des Mitgefühls und Mitempfindens erschloß, uns wirklich wieder als ein deutsches Volk fühlten, dann muß es uns Wunder nehmen, daß wir nicht auch den heutigen Tag mit Flaggenschmuck und Glockengeläut, mit Schulfeiern und festlichen Veranstaltungen begehen. Wir sind allerdings genügsamer geworden und haben es verlernt, Feste zu feiern. Und so begnügen wir uns heute damit, angesichts dieser Tat, die den deutschen Namen von neuem in der Welt im Ruhmesglanz verbreitet, fast in der Stille zu beachen. Ist darum die Freude geringer oder die Anteilnahme weniger herzlich geworden? Keineswegs! Gerade die Zeitungen haben in diesen Tagen wieder einmal den Pulsschlag des Volksempfindens deutlich genug vernommen. Aus allen Anfragen und allen Zuschriften, mit denen die Redaktionen überströmt wurden, klangen Stolz und Sorge zugleich, und wenn es auch niemand in Deutschland geahnt hat, der an den guten Abschluß der glücklichen Fahrt zweifelte, so wird doch heute ein Aufatmen der Befreiung durch unser Volk gehen, wenn die Kunde von der Landung eingetroffen ist.

Aber nicht so ungemischt wie vor 16 Jahren sind heute unsere Empfindungen. Wer wollte freilich uns das Recht nehmen, den nationalen Stolz zu zeigen, der uns alle durchflutet, wenn wir bedenken, daß es ein Deutscher war, der das Wunder des Lenkballons erfand, daß deutsche Wissenschaft und deutsche Technik es erbauten und deutsche Männer es über den Ozean führten. Was heute von Pol zu Pol und um den Aequator herum durch die Drähte jagt, in den Telephonen rasselt, und an die Antennen klopft, ist eine einzige Symphonie zum Lobe Deutschlands. Heute fühlen wir uns endlich wieder einmal als ein Volk und kleinlich und verächtlich erscheint uns allen der Parteikram, der unser innerpolitisches Leben zu vergiften droht. Wenn doch der Aufschwung der Geister in ganz Deutschland, der als fühlbares Ergebnis der Ozeanüberquerung heute überall verspürbar ist, sich auch auf jene übertragen möchte, die nach Verfassung und Wahl die „Vertreter des deutschen Volkes" sind! Wie das stolze Luftschiff über Land und Wasser unbekümmert um Tiefen dahinflog, möge uns endlich ein neuer deutscher Geist über die Niederungen der Zerklüftung hinwegtragen.

So mag uns der Ozeanflug des Zeppelins ein Symbol sein, ein Symbol der unzerstörbaren deutschen Leistungsfähigkeit, die auch die Fessel der Knechtschaft überwinden und sprengen wird. Denn auch dafür ist der glänzende und unvergleichliche Flug ein mahnendes Symbol. Z. R. 3 wird den Vereinigten Staaten als Tributzahlung dargebracht. Das stolzeste Meisterwerk der Luftschiffahrt, das Menschenhände je erbaut haben, wird fremdes Eigentum und wie deutsche Genialität dieses Werk geschaffen hat, so mußten deutsche Tatkraft und deutscher Wagemut es in kühner Fahrt dem fremden Besitzer ausliefern, ein Bild, wie es in dieser Verbindung von Erhabenheit und tiefer Demütigung die Welt noch nie gesehen hat. Aber das ist das Schlimmste noch nicht. Viel schlimmer ist, daß mit furchtbaren Zwange ein Diktat auf uns lastet, das uns verbieten will, weiter solche Meisterwerke zu schaffen. Nur mit dringenden amerikanischen Vorstellungen war dem Obersten Rat die Erlaubnis zu diesem Bau abzupressen. Und dann wurde nur ein Größenumfang von 70 000 Kubikmeter gestattet, der eigentlich für ein Transozeanschiff ungenügend ist. Aber nun soll die Werft geschlossen und abgebrochen werden und Deutschland soll nur noch die Erlaubnis haben, Schiffe bis zur Größe von 30 000 Kubikmeter zu bauen, d. h. Schiffe, über die die Technik längst hinweggeschritten ist und die für Luftverkehrszwecke, wie sie jetzt geplant werden, überhaupt nicht verwendbar sind.

Es blieb den Neidingen in der Versailler Höhle vorbehalten, sich durch absichtliches Beiseitestellen von der Anteilnahme der ganzen Welt auszuschließen. Aber es ist keine „splendid isolation", in der sie sich befinden. Das Echo der Weltmeinung ertönt anders, als der Anruf aus Paris. Die kulturfeindlichen Forderungen Frankreichs auf Zerstörung der Werft und sonstigen Einrichtungen in Friedichshafen, die in den letzten Tagen immer wieder von der nationalistischen Pariser Presse, insbesondere vom „Matin" vertreten werden, beweisen, wie wenig von dem „Geist von London" in Frankreich zu verspüren ist. In den Händen der Franzosen sind die kostbaren Kunstwerke der Zeppeline, die ihnen nach dem Versailler Vertrag ausgeliefert werden mußten, wieder zerbrochen. Man erinnert sich noch des tragischen Unterganges der „Dixmuiden" aber auch des Verschwinden aller jener Zeppeline, die an Italien und England ausgeliefert wurden und von denen man nichts wieder gehört hat. Die Kommentare der französischen Presse, die in gehässiger Kritik die Flugleistungen des Z. R. 3 als nichts besonderes herabzusetzen versuchen, bedeuten nichts anderes, als kleinlichen Rachegeist. Zugleich sind sie aber auch Zeugnisse einer Unlogik, die mit dem sonst so gelobten klaren lateinischen Geist grell in Widerspruch steht. Denn wenn wirklich die deutschen Zeppeline so minderwertig sind, wie sie jetzt dargestellt werden, warum verlangt man dann gerade jetzt die unverzügliche Zerstörung der Baustätte, ja sogar der Modelle? Mit dem Wunderwerk der deutschen Lenkluftfahrt ergeht es den Franzosen wie Alberich mit dem Ring des Nibelungen: „Wer ihn besitzt, den sehre die Sorge, wer ihn nicht hat, den nage der Neid!" Wie dort, wird sich auch hier Alberichs Fluch einmal erfüllen!

Dennoch ist es begreiflich, daß man in Deutschland in diesen Tagen von den Schatten dieser Tragik so wenig gemerkt hat, daß überall nur der Stolz und die Freude an diesem neuen Beweis deutschen Könnens und deutschen Wollens ihren Glanz verbreiteten. Zum ersten Mal seit langer Zeit ist Deutschland wieder ein Volk von Brüdern. Und diese Stimmung rechtfertigt vollauf das Hervorkehren der Freude, der lichtvollen Seite dieses Zeppelinschicksals. Denn dieses neuerwachte Nationalgefühl gibt Kraft und Hoffnung, es berechtigt uns zu der Erwartung, daß die Zwangsjacke des Versailler Diktates ein Volk, das dem Fortschritt der Menschheit eine solche Gabe schenkt,

MARCHIVUM

nicht in Knechtschaft halten kann. Das erste deutsche Luftschiff, das über den Ozean hinweg zwei Kontinente verbindet, das in der Geschichte des Verkehrs ein neues Kapitel von ungeahnter Zukunft öffnet, dieses erste Schiff wird nicht das letzte sein. Wir warten ab, ob verbohrter Haß und blinde Rachsucht es fertig bringen werden, sich selbst im Angesichte einer ganzen Welt an den Pranger zu stellen. Eines wissen wir an dem heutigen 15. Oktober, dem deutschen Tage, daß Deutschland leben wird, und daß es weder mit dem Schwerte noch mit dem Frieden getötet werden kann. So erhebt sich der Triumph über die Tragik und von diesem Stolze und dieser Freude kann uns kein Jota geraubt werden. K. F.

* * *

### Keine offizielle Feier in Deutschland

[·] **Berlin**, 15. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) An den zuständigen Stellen ist die Frage erörtert worden, ob man die glückliche Landung des Z. R. 3 in Amerika in irgend einer Form festlich begehen solle. Man hat jedoch von einer offiziellen Feier dieses Ereignisses Abstand genommen, da mit ihm für uns doch sehr schmerzliche Empfindungen verbunden sind.

### Die Zukunft des Luftschiffbaus Zeppelin

Die Leitung des Luftschiffbaus Zeppelin teilt mit: Die von der Presse gebrachte Nachricht, daß die gesamte Tätigkeit des Luftschiffbaus Zeppelin nach Amerika verlegt werden sollte, trifft nicht zu. Die Sachlage ist vielmehr folgende: Der Luftschiffbau Zeppelin hat in den Vereinigten Staaten eine Neugründung gemeinsam mit der Goodyear-Gesellschaft ins Leben gerufen, die unter dem Namen Goodyear-Zeppelin-Corporation den Bau von Luftschiffen in Amerika aufnehmen soll. Zu diesem Zweck ist geplant, einen kleineren Stab von Ingenieuren dahin zu entsenden. Die Fortführung der Arbeiten in den Zeppelinwerken in Friedrichshafen wird dadurch nicht beeinträchtigt. Ein enges Zusammenarbeiten beider Werften ist vorgesehen. Dr. Ludw. Dürr wird, wie seit 25 Jahren, technischer Direktor in Friedrichshafen bleiben. Als technischer Leiter der neuen Werft ist der Chefkonstrukteur des Luftschiffbaus Zeppelin, Dr. Karl Arnstein, vorgesehen.

### Was „Z. R. 3" mit an Bord hat

Das Gesamtquantum von Wasser und Nahrungsmitteln an Bord des „Z. R. 3" beträgt 700 Kilo. Der Proviant ist so ausgemessen worden, daß er während 5 Tagen für 31 Personen (27 Deutsche und 4 Amerikaner) täglich drei Mahlzeiten liefern kann. Er besteht hauptsächlich aus Brot, Fleisch, Gemüsen, Suppenkonserven, kondensierter Milch, Schokolade und Tee. Wohl mehr als Demonstration ist auch eine geringe Menge von Rum und Branntwein mitgenommen worden, um die bekannte Tatsache zu illustrieren, daß Deutschland noch nicht so trocken ist, wie Amerika. Nach der Uebergabe in Lakehurst wird aber das „Z. R. 3" „trocken gelegt", praktisch gesprochen, wahrscheinlich schon vorher. Da das Rauchen an Bord untersagt ist, erhielt die Mannschaft Kautabak und amerikanischen Kaugummi. Die Post besteht aus sieben Postsäcken. Die amerikanischen Postbehörden haben bereits ihre Vorkehrungen für eine rasche Weiterbeförderung sofort nach Ankunft getroffen. Offiziere wie Mannschaften sind mit unzähligen Geschenken aus allen Teilen Deutschlands förmlich überschüttet worden. Da jedoch jeder Teilnehmer nicht mehr als 50 Pfd. Handgepäck mitführen durfte, mußte der größte Teil der Geschenke zurückgelassen werden. Doch langte es wenigstens zu einem Grammophon und zu einem Kanarienvogel, der als „Glücksbringer" mitfliegen darf.

### Zeppelinbegeisterung im Ausland

):( **Basel**, 15. Okt. (Von unserm Schweizer Vertreter.) Die gesamte schweizerische Presse und mit ihr das Publikum verfolgen mit größter Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse den Flug des Zeppelins. Die meisten großen Zeitungen unterrichten ihre Leser stündlich über die einlaufenden Telegramme. Auf den Redaktionen häufen sich von Stunde zu Stunde die telephonischen und telegraphischen Anfragen nach dem jeweiligen Standort des Luftschiffes. Die schweizerischen Blätter sprechen von einer Zeppelinepidemie, die auch hier das gesamte Publikum ergriffen hat. Als das Schiff am Sonntag früh Basel überflog, hat die Mannschaft kurz vor Basel ein Paket Korrespondenzen abgeworfen, das erst gestern aufgefunden wurde. Darunter befinden sich Abschiedsbriefe der Mannschaft an ihre Angehörigen und ein Gruß Dr. Eckeners an den Reichskanzler.

Das „Pesti Naplo" (Budapest) bespricht in einem Leitartikel die Bedeutung des Ozeanfluges des „Z. R. 3". Es schreibt: Es ist ein grandioses Schauspiel, das sich der ganzen Welt bietet, zu sehen, wie dank des Fleißes eines niedergetretenen Volkes dieses herrliche Luftschiff sich in die Lüfte erhebt. Wir entbieten ihm unsern Segenswunsch und den Ausdruck unserer Bewunderung.

Das Wiener „8 Uhrblatt" schreibt: „Aus dem den Völkerbund verwirrenden Geist der Reparationen und Strafsanktionen geboren nähert sich „Z. R. 3" als Friedensbote der Küste Amerikas. Es ist wohl eine jener konsequenten Launen der Weltgeschichte, daß gerade jene Erfindung des deutschen Geistes, welche mit an der kriegerzeugenden Furcht vor Deutschland teil hatte, dazu auserlesen ist, der Welt den Beginn einer Glück verheißenden Aera des Friedens zu verkünden. Der Zeppelin bringt den wahren Geist seines Erfinders zum Ausdruck, den Verkehr der Welten untereinander zu vermitteln. Das ist sein Lebensziel. Gegen den Triumph des Augenblickes, wo „Z. R. 3" vor 100 000 Amerikanern niederschweben wird auf freier amerikanischer Erde, und der Führer des Luftschiffes eine Botschaft des deutschen Reichspräsidenten an das amerikanische Volk dem General Allan überreichen wird, will das Verbot weiterer Luftschiffe auf deutschem Boden nichts besagen, da die Welt dem deutschen Erfindergeist die Fesseln zerreißen wird, die man seinem Hochflug legt."

### Das erzwungene Königshoch

In Dänemark ist das gegenwärtige Kabinett unter dem Sozialistenführer Stuning bestrebt, im Parlament andere Sitten einzuführen. So hat der Ministerpräsident Stauning, als er in der vorigen Woche das Parlament eröffnete, die königliche Botschaft nicht, wie es bisher üblich war, im Wortlaut verlesen, sondern dem Parlament nur mitgeteilt, daß das Parlament durch eine Botschaft des Königs, die er (der Ministerpräsident) erhalten habe, eröffnet sei. War schon dieses Vorgehen eine Ueberraschung für das Haus, so war der nächste Schritt noch ungewöhnlicher. Bisher war es nämlich Sitte, daß der Präsident des Hauses die Eröffnung des Parlamentes im Anschluß an die Botschaft des Königs durch Hochrufe auf den König erwiderte. Diese altgewohnte Huldigung versuchte der sozialistische Präsident des Hauses diesmal durch den Ruf zu ersetzen: Lang lebe Dänemark! Er hatte aber den Satz kaum beendet, als der frühere Ministerpräsident und jetzt das älteste Mitglied des Hauses, aufsprang und den Hochruf ausbrachte, der uralte parlamentarische Ueberlieferung ist. Die nichtsozialdemokratischen Mitglieder der Kammer sprangen auf und wiederholten das Hoch den Sozialdemokraten zum Trotz neunmal.

### Millerands Rückkehr in die Politik

Y **Paris**, 15. Okt. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Der frühere Präsident der Republik, Millerand, wird am 11. November in Straßburg eine große Rede halten, in der er das Programm der neugegründeten republikanischen Nationalpartei entwickeln wird. Mit dieser Rede wird Millerand wieder aktiv in das politische Leben eintreten. Die Gegner der Regierung bereiten sich auf dieses mit großem Tamtam vor und greifen den Ereignissen entschieden vor, wenn sie behaupten, daß das Kabinett Herriot kurz nach Zusammentritt der Kammer auseinanderfallen werde.

# Der Siegeszug der deutschen Anleihe

## Großer Andrang auch in England

Aufgenommen durch die eigene Radioanlage der „Neuen Mannheimer Zeitung"

):( **London**, 15. Okt. Vor 6 Uhr morgens hatte sich eine große Menschenmenge vor der Bank von England eingefunden, die auf die Oeffnung der Schalter warteten, um sich an der Zeichnung der deutschen Anleihe zu beteiligen. Gegen 9 Uhr morgens waren bereits über 2000 Personen anwesend. Gestern nachmittag riß man sich schon um die Prospekte. Es ist sicher, daß die Subskriptionsliste heute vormittag nach kurzer Zeit überzeichnet und zu schließen sein wird.

### In Schweden in einer halben Stunde gezeichnet

**# Stockholm, 15. Okt. Der von den vier schwedischen Großbanken dem Publikum angebotene Teil der internationalen Anleihe für Deutschland, 16 Mill. schwedische Kronen, wurde in einer halben Stunde voll gezeichnet. Die 11 Uhr 30 eingegangene Zeichnung deckte den gesamten von Schweden übernommenen Anteil, 23 740 000 Kronen.**

### Die Auflegung in der Schweiz

— **Basel**, 15. Okt. (Von uns. Schweizer Büro). Ein aus den wichtigsten Bankgruppen der Schweiz bestehender Konzern legte gestern die 7prozentige Anleihe des deutschen Reichs zur Zeichnung auf. Von dem auf die Zeichnung entfallenden Anteil von 3 Millionen Pfd. Sterling sind bereits 1½ Millionen für besondere Zwecke ausgeschieden. Wahrscheinlich ist diese Summe von den den Konzern bildenden Banken für sich beansprucht worden. Der Restbetrag von 1½ Millionen wird vom 15. bis 22. Oktober zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Dabei haben die Zeichner die Wahl zwischen Stücken auf 1000 Schweizer Franken und solchen, die auf 100, 500 und 1000 Pfund lauten. Die nach der Zeichnung zugeteilten Stücke sollen bis 30. November bezahlt werden. Die Anleihe wird an den Börsen von Zürich, Basel, Genf und Bern diskontiert werden.

### Deutschlands großer Tag in Amerika

In der öffentlichen Meinung Amerikas hatte Deutschland gestern einen großen Tag durch das Zusammentreffen der Siegesfahrt des „Z. R. 3", die Auflegung der deutschen Anleihe und die Gründung des Industrieanleihesyndikats für Deutschland. Die deutsche Anleihe ist fünfmal überzeichnet worden. Die Morgangruppe wird einen Reingewinn von 1½ Prozent der Anleihesumme haben. Das Syndikat für die Anleihe umfaßt 1100 Bankfirmen und ist identisch mit jenem, das seinerzeit die große französisch-englische Kriegsanleihe finanzierte. Nur das Bankhaus Speyer, das sich mit Morgan überworfen hat, fehlt in dem Konsortium.

Die Newyorker Bankiers betrachten die Reparationsanleihe als einen Sensationserfolg für Deutschland. Wahrscheinlich werde die Börse die Anleihe zunächst zum Kurse von 93 bis 97 handeln, um sie dann auf einen Kurs von 94 bis 96 zu stabilisieren. Die Anleihe hätte ebensogut zum Kurse von 96 ausgegeben werden können. Die zum Verkauf gelangenden Stücke kämen in feste Hände, da die Deutschamerikaner die Anleihe jetzt als Anlage aufkauften.

### Weitere Dollarkredite

Zu der Meldung, daß in Amerika ein Konsortium gegründet worden ist, das den europäischen Aufbau mit Krediten in Höhe von 100 Millionen Dollars finanzieren will, wird noch gemeldet, daß zunächst ausschließlich die deutsche Industrie mit den Krediten bedacht werden soll. Der Gründer des Syndikats sind Warburgs Accept Bank, das Bankhaus Kuhn und Loeb, Dillon Read, Cravath und als deutscher Berater der Hamburger Bankier Warburg. Die Wirkung des Kredits wird sich nur allmählich geltend machen, da die Emissionsfirmen äußerst konservativ vorgehen.

## Die parlamentarische Lage

[·] **Berlin**, 15. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Im Reichstag traten heute vormittag 11 Uhr der Vorstand der Zentrumsfraktion zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Reichskanzler teilnahm. Vertreter des Zentrums haben sich inzwischen mit den demokratischen Führern in Verbindung gesetzt und aus den Besprechungen feststellen müssen, daß der gestrige Zentrumsbeschluß eine Aenderung der Haltung der Demokraten nicht herbeiführen wird. Diese sind nach wie vor der Meinung, daß die Bildung eines „Bürgerblocks" schwere innen- und außenpolitische Gefahren in sich birgt und daß eine Beteiligung darum für sie unmöglich ist. Das Zentrum wird sich daher vor eine neue Situation gestellt sehen und die Reichstagsfraktion des Zentrums wird in ihrer Sitzung, die nachmittags um 5 Uhr beginnt, dazu Stellung nehmen.

Die demokratische Fraktion ist ebenfalls auf 5 Uhr einberufen, die der Deutschen Volkspartei auf 4½ Uhr, die der Deutschnationalen auf 5 Uhr.

Im Reichstag tagte am Vormittag noch der Geschäftsordnungsausschuß und der Sozialausschuß. Der Rechtsausschuß ist vom Vorsitzenden Kahl wiederum zu 4 Uhr nachmittags einberufen worden.

### Besprechungen mit dem Reichskanzler

Gegen 1 Uhr empfing der Reichskanzler nacheinander die Vertreter der Regierungsparteien und zwar zuerst von der Deutschen Volkspartei die Abgg. Dr. Scholz u. Dr. Curtius, dann vom Zentrum Fehrenbach, v. Guérard und Becker-Arnsberg, schließlich die Demokraten Koch, Erkelenz u. Haas. Diese Konferenzen waren nur von kurzer Dauer und trugen rein informatorischen Charakter. Nachher findet eine Kabinettssitzung statt.

### Die Kabinettsbesprechung

im Reichstage dauerte bis 2 Uhr nachmittags. Die innerpolitische Lage wurde eingehend erörtert. Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt, da die Haltung der Demokraten und des Zentrums noch nicht endgültig geklärt ist. Für 4½ Uhr sind die Reichskanzler wiederum nach dem Reichstage geladen. Bis zu diesem Zeitpunkte dürfte die Entscheidung des Zentrums vorliegen, die wiederum von der Fraktionsberatung der Demokraten wesentlich beeinflußt werden wird. Die demokratische Fraktionssitzung beginnt um 2½ Uhr, die des Zentrums um 3 Uhr.

## Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

### Erreichtes und zu Erreichendes

[·] **Berlin**, 15. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen werde, wie wir hören, am 5. November von neuem aufgenommen werden. In der ersten Phase dieser Verhandlungen ging es im wesentlichen darum, die grundsätzlichen Fragen zu bereinigen. Frankreich hat ein System von Minimal- und Maximalzöllen und kennt seit 1919 die Meistbegünstigung nicht. In unserm autonomen Tarif indes spielen die Meistbegünstigungen eine große Rolle. Es handelt sich nun darum, zwischen diesen einander entgegenstehenden Prinzipien einen Ausgleich zu finden, bei dem beide Teile bestehen können. Das ist, wie wir glauben möchten, erreicht worden.

Im Laufe der Verhandlungen haben die deutschen Unterhändler sich bereit erklärt, Frankreich die allgemeine Meistbegünstigung de jure zu gewähren, wenn wir defacto von Frankreich die Meistbegünstigung, soll heißen den Minimaltarif in allen Waren erhalten, die für unsere Ausfuhr von Bedeutung sind. Dieser Minimaltarif ist uns zwar noch nicht versprochen worden, aber am Ende des ersten Abschnitts hat man doch wenigstens ein Zwischenprotokoll unterzeichnet mit der Feststellung dessen, was bisher erzielt ward und einem Programm der künftigen Verhandlungen erzielt, aber ward vor allem eine Verbesserung der Atmosphäre.

Die Verhandlungen sind, wie man uns versichert, in einem sympathischen Stile gesellschaftlichen und persönlichen Entgegenkommens geführt worden, in denen von den Methoden des Poincarismus und des Fochismus nichts mehr hineinklang.

Wenn man am 5. November wieder zusammentritt, sollen Schriftstücke ausgetauscht werden, in denen man die Forderungen von hüben und drüben zunächst einmal zu präsentieren gedenkt. Wir werden dabei eine Art negative Forderungsliste einreichen, zu deutsch mitteilen, an welchen Waren wir nicht interessiert sind, während die Franzosen eine Forderungsliste vorlegen wollen, mit der Bezeichnung von Waren, für die sie Einfuhrfreiheit und Kontingente wünschen. Dann soll über Warengruppen nach Warengruppen verhandelt werden, was gewiß nicht ganz leicht sein und wobei es an Hemmungen und Widerstand sicherlich nicht fehlen wird. In Sachen der französischen Forderungen einer Verlängerung der elsaß-lothringischen Kontingente sind, wie wir entgegen französischen Blättermeldungen feststellen möchten, keinerlei Zugeständnisse gemacht worden, und wir glauben auch nicht daran, daß man sie im weiteren Stadium machen wird.

Ganz allgemein wird zu sagen sein, daß Deutschland bei all diesen Handelsverträgen, nicht nur bei den Franzosen darauf ausgeht, langfristige Verträge abzuschließen mit kurzfristigen Tarifen. Die Kurzfristigkeit ist allein schon mit Rücksicht auf die Währungsverhältnisse geboten.

* * *

### Der Bloc national will interpellieren

Y **Paris**, 15. Okt. (Von uns. Pariser Vertreter.) Mehrere Deputierte des früheren Bloc national haben an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie Interpellationen über die vorläufigen deutsch-französischen Handelsvertragsbesprechungen und die Beteiligung Frankreichs an der deutschen Anleihe ankündigen.

## Der Mossulkonflikt

### Der türkische Appell an den Völkerbund

::: **London**, 15. Okt. (Von unserm Londoner Vertreter.) Großes Interesse erregt hier in ausländischen diplomatischen Kreisen der vorläufige diplomatische Sieg der Türkei in ihrem Konflikt mit Großbritannien. Der Schachzug Ismed Paschas ist erfolgreich und die britische Regierung hat sich genötigt gesehen, den Vorschlag der türkischen Regierung anzunehmen und den Streitfall dem Völkerbund zur Entscheidung zu unterbreiten. Beide Regierungen kamen überein, bis zur Entscheidung des Völkerbundes ihre Streitkräfte nicht über ihre gegenwärtige Stellung hinaus zu verschieben. Die entscheidende Mitteilung ist folgende: Beide Teile verpflichteten sich am 30. September vor dem Völkerbund, den status quo zu wahren, bis eine vom Völkerbund ernannte Kommission die Frage von Mossul erledigt hätte.

Die Türkei versteht unter diesem Status quo den am 30. September bestehenden Zustand, England versteht darunter den am 24. Juli 1923 bei Unterzeichnung des Vertrages von Lausanne bestehenden Zustand. Der Rat des Völkerbundes soll nun interpelliert werden, was unter diesem Beschluß vom 30. September zu verstehen sei.

In englischen politischen Kreisen ist man noch sehr über die Lage besorgt. Bei einem vom Lord Mayor den Ueberseestaaten der britischen Reichsausstellung gegebenen Diner erklärte der Kolonialminister Thomas, der Macdonald während seiner Abwesenheit vertrat in Bezug auf den Mossul-Zwischenfall: Die Wahlen würden an dem Beschluß Englands, sein Recht zu wahren, nichts ändern. England werde jeden möglichen Schritt tun, um den Krieg zu vermeiden, es wünsche jedoch nur einen Frieden in Ehren und werde keine seiner Verpflichtungen preisgeben.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß man dort glaubt, die aktuellste Kriegsgefahr sei vorüber, doch erwarte man die englische Antwort auf die türkische Note mit Spannung.

### Auf des Messers Schneide

::: **London**, 15. Okt. Kolonialstaatssekretär Thomas hielt gestern in London eine Rede, in der er sagte: Heute früh 6 Uhr hätten sich im Irak Ereignisse abgespielt, die für die Regierung sehr beunruhigend seien. Soweit es in der Macht der britischen Regierung stehe, werde nichts unterlassen, den Krieg abzuwenden.

* * *

### Exkönig Hussein

Aufgenommen durch die eigene Radioanlage der „Neuen Mannheimer Zeitung"

⊙ **London**, 15. Okt. Eine Meldung aus Dschedda besagt, daß der ehemalige König Hussein gestern vormittag Hedschas in Begleitung seines Harems verlassen habe, ohne daß die Bestimmung seines Schiffes bekannt geworden sei. Eine weitere Meldung besagt, daß die telegraphische Verbindung mit Mekka unterbrochen sei, so daß man nicht wisse, ob die heilige Stadt eingenommen sei.

## Letzte Meldungen

### Zum Ableben Anatole Frances

Aufgenommen durch die eigene Radioanlage der „Neuen Mannheimer Zeitung"

⊙ **Paris**, 15. Okt. „Matin" berichtet: Die deutsche Regierung habe der französischen Regierung anläßlich des Todes von Anatole France ihr Beileid ausgesprochen.

* **Berlin**, 15. Okt. Der Orientexpreß wird am 4. 11. wieder über Süddeutschland fahren, und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags ab Paris und in der Gegenrichtung Dienstags, Freitags und Sonntags ab Bukarest.

* **Siegen**, 15. Okt. Der Ferienkinderzug 24/27 in der Richtung Altena-Hagen fuhr in dichtem Nebel bei einer dicht hinter dem Bahnhof gelegenen Kurve in eine Rottarbeiterkolonne. Zwei Arbeiter wurden getötet.

* **Leipzig**, 15. Okt. Gestern nachmittag fuhr unweit des Reichsgerichts ein Lastauto mit aller Gewalt über das Geländer in die Pleiße. Ein vorübergehender Oberpostschaffner wurde in die Tiefe gerissen und getötet. Der Chauffeur konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

* **Demission des schwedischen Kabinetts.** Das Kabinett Trygger hat seine Demission eingereicht. Der König ersuchte die Mitglieder des Kabinetts vorläufig die Regierungsgeschäfte weiterzuführen.

MARCHIVUM

# Zeppelin-Erinnerungen

Von Wilhelm Widmann (Stuttgart)

Groß ist die Zahl der denkwürdigen Ereignisse, die sich an den Namen Zeppelin knüpfen, die mit der Persönlichkeit oder dem Werke des „Eroberers der Luft" in Zusammenhang stehen. Einige der interessantesten seien hier in Erinnerung gebracht. Zum erstenmale wurde der Name Graf Ferdinand Zeppelin zu Beginn des deutsch-französischen Krieges 1870 allgemein bekannt, als der junge Graf einen tollkühnen Erkundungsritt ins Feindesland unternahm, mit seiner Patrouille im Scheuerlenhof von französischen Jägern umzingelt wurde, aber als einziger der wagemutigen Kundschafter auf dem Pferde eines niedergeschossenen Gegners entkam und wichtige Meldungen ins deutsche Hauptquartier brachte.

Drei Jahrzehnte nach diesem ersten „Schwabenstreich" unternahm der Graf seine ersten Versuchsfahrten mit dem nach sechsjährigen Kämpfen und Mühen mit Unterstützung einer Aktiengesellschaft am Bodensee erbauten lenkbaren starren Luftschiffes. Dieser „L. Z. 1" war mit zwei Motoren von je 16 PS. ausgestattet und hatte eine Länge von 128 Metern und einen Durchmesser von 11,7 Metern. Nach drei Aufstiegen ließ der Graf das Schiff demontieren, um auf Grund der gewonnenen Erfahrungen ein verbessertes Fahrzeug herzustellen. Der zweite Bau kam 1905 heraus und wurde in der Nacht vom 17. auf 18. Januar bei Kißlegg im Allgäu durch einen Orkan zerstört. Das dritte 1906 erbaute starre Luftschiff war das erste, das größere Fahrten unternahm; es ist besonders bekannt durch seine stürmische Fahrt Friedrichshafen-München und zurück am 1. und 2. April 1909. Bei der Fahrt nach München konnte das Schiff wegen ungünstigen Windes nicht gleich in der bayerischen Hauptstadt landen, sondern mußte nach einigen Paradefahrten zunächst in Dingolfing niedergehen; er kam zweiten Tage gelang die Landung auf dem Exerzierplatz von Oberwiesenfeld. „Jubelnde Begeisterung haben den Grafen empfangen", schrieben die Münchner Neuesten Nachrichten damals. „Das war ein Tag, der der Geschichte Münchens angehört und der wohl kaum mit dem zu vergleichen sein wird, an dem München zum erstenmal den Pfiff einer Lokomotive hörte. Den Jungen wird er eine Erinnerung fürs Leben sein, und die Alten werden sich glücklich schätzen, den unermeßlichen Fortschritt in der Entwicklung des Verkehrswesens und das Werk des schwäbischen Grafen nach mit eigenen Augen gesehen zu haben. „Alle Glocken läuteten, Salutschüsse erdröhnten, Musikkapellen spielten und patriotische Lieder erklangen, als das sehnlichst erwartete Wunder über München sich zeigte." „Die Teresienwiese sah aus wie am Oktoberfestsonntag", berichtete ein Münchner Journalist", der Werktag war zum Feiertag geworden, alle Höhenpunkte waren bevölkert. Die Frauentürme hatten wohl seit ihrem Bestehen noch nie so viel Besucher an einem Tag. Sogar Lahme konnten wieder gehen. So stiegen zwei Damen, die einen kurzen Fuß hatten, die endlose Turmtreppe hinauf. Alle möglichen Leute drückten sich von der Arbeit und rückten aus; Kontore, Werkstätten, Fabriken standen leer; sie waren vom Zeppelinfieber entvölkert worden." Die meisten Schulen hatten beim Zeppelinbesuch den Zöglingen freigegeben; in einigen waren die Buben einfach davongelaufen. Viel getadelt wurde die Leitung einer Realschule, welche die Losung ausgab: „Die Türen zu!", damit die Schüler nicht aus dem Hause konnten. Die „Jugend" geißelte diese Maßnahme mit den Versen:

„Die Türen zu! Die Fenster zu!
Die Herzen zu! Die Augen zu!
Daß keinem nur die Neugier zuckt,
Daß keiner durch die Scheiben guckt
Und daß mir keiner Hurra schreit —
Denn draußen fliegt die neue Zeit!"

Die Landung in Oberwiesenfeld am 2. April 1¾ Uhr ging glatt vor sich; um 3 Uhr 40 stieg das Luftschiff zur Abfahrt in der Richtung Nymphenburg-Pasing gegen Augsburg wieder auf. Im Juni 1909 wurde das Schiff, das als erstes Militärluftschiff die Bezeichnung „Z I" erhielt, nach Metz überführt und 1913 als veraltet abmontiert. Der vierte Zeppelinbau wurde 1908 fertiggestellt. Er war es, mit dem Zeppelin am 1. Juli 1908 die berühmte 12stündige Schweizerfahrt und am 4. und 5. August 1908 die große Rheinfahrt Friedrichshafen-Basel-Mainz-Stuttgart ausführte. Dieses Passagierluftschiff, dessen maschinelle Anlage schon auf 210 PS. erhöht und dessen Länge schon auf 136 Meter gewachsen war, ist bekanntlich auf dieser großen Fahrt bei Echterdingen durch Sturm und Feuer vernichtet worden. Nach diesem Unglück befreite den Grafen aus kritischer Lage die Begeisterung des deutschen Volkes, das auf dem Wege einer nationalen Sammlung über 6 Millionen Mark aufbrachte. Mit einem Teil dieses Betrages wurde alsdann 1909 das fünfte Luftschiff fertig gestellt, das bald darauf unter der amtlichen Bezeichnung „Z II" von der Militärbehörde angekauft wurde. Es unternahm zu Pfingsten 1909 eine große Fahrt über Nürnberg und Leipzig, erreichte aber sein Ziel Berlin, wo große Vorbereitungen zum Empfang getroffen waren nicht, sondern kam nur bis Bitterfeld, von wo es wegen des starken Nordostwindes zur Rückfahrt abschwenkte. Auf dem Heimweg geriet es auf einer Anhöhe bei Göppingen mit der Spitze in die Aeste eines Birnbaums. Nach notdürftiger Ausbesserung des Schadens konnte es am nächsten Tage den Heimweg fortsetzen. Ich werde den ergreifenden Eindruck nie vergessen, den der Wiederaufstieg des verwundeten, langsam sich aufrichtenden und vorsichtig davonsegelnden Riesen auf auf mich machte. Es war ein erschütterndes Schauspiel; vielen Zuschauern traten die Tränen in die Augen. Nach gründlicher Reparatur kam das Schiff im Juli 1909 von Friedrichshafen nach Frankfurt zur „Ila"-Ausstellung und fuhr von hier aus nach Köln weiter. Am 24. April 1910 beteiligte es sich an der Kaiserparade bei Hamburg. Auf der Rückfahrt nach Köln riß sich das Schiff am 25. April bei Limburg von seiner Verankerung los, wurde vom Sturm entführt und strandete am Webersberg bei Weilburg. Der sechste Schiffbau, der erste der neugegründeten „Delag", (Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft) kam nach einer durch Propellerbruch veranlaßten Zwischenlandung in Bitterfeld am Vormittag des 28. August 1909 nach Berlin, wo es unter Glockengeläute mit unbeschreiblichem Jubel von der Bevölkerung bewillkommnet wurde.

In seinem Begrüßungsartikel schrieb damals der Berliner Lokal-Anzeiger: „Welche Empfindungen werden den Steuermann des Luftschiffes erfüllen, wenn er heute über das freudepochende Herz Deutschlands dahingleitet! .... Er wird vielleicht daran denken, wie dieselben Menschen, die nur unter ihm jubeln, damals (nach den ersten mißglückten Fahrten) lächelten über den starrköpfigen, weißhaarigen Toren, der glaubte, mit der Bravour des Reiters den Himmel stürmen zu können. Und wie sie plötzlich ernst wurden und atemlos aufblickten, als das weiße Schiff wie ein schöner Wirklichkeit gewordener Traum immer schneller und sieghafter über Täler und Berge flog und sich nach vollbrachter Fahrt sicher und kokett wie eine Möwe auf das blaue Wasser niederließ. Lächelnd wird der Graf daran denken, daß es leichter war, die Luft zu besiegen, als die Zweifel der Menschen. Aber als er sie einmal so weit hatte, seine Deutschen, wie heute, da sie unter ihm jubeln vor Begeisterung, da wußte er, daß er sein Ziel erreicht hatte, daß ein großes, starkes Volk sich nunmehr eins mit ihm fühlte und sein Werk zu dem seinen machte. Und das ist ja das Geheimnis des Erfolges und seiner Größe. In dem Freudenrausch, der die Menschen überall überfällt, wenn Zeppelins Schiff über sie hinwegfliegt, schwingt immer der volle Unterton der nationalen Begeisterung. So wie der weißbärtige Graf rang und litt, so hat das deutsche Volk gerungen und gelitten. Und so wie aus der fruchtbarsten Entmutigung sich der Glaube an seinen endgültigen Sieg immer wieder herauswang, so standen dem deutschen Volk in seiner tiefsten Erniedrigung auch immer wieder Männer auf, die den Glauben an die Zukunft der Nation nicht verloren hatten. So ist das weiße Wunder, das heute über unsere Häuser, verfolgt von Hunderttausenden glänzender Augen dahingleiten wird, im Sinn des Volkes zur Verkörperung deutscher Beharrlichkeit und Zähigkeit geworden, und der siebzigjährige Jüngling am Steuer ist das glänzendste Sinnbild der Eigenschaften der Nation." Nach etlichen Schleifenfahrten über der Stadt bei prächtigem Wetter landete das Luftschiff kurz nach 1 Uhr Mittags auf dem Tegler Schießplatz, wo der Kaiser und die Mitglieder des Kaiserhauses den Grafen herzlich willkommen hießen und Bürgermeister Dr. Reicke an der Spitze der Stadtvertretung an den Grafen eine Ansprache hielt, in der es hieß: „Daß Sie der Menschheit wieder einmal das langersehnte Schauspiel gewähren, wie dem Verdienste das Glück sich gesellt und wie Ueberzeugung und Mut endlich zum Siege führen, macht Sie zum Helden und Führer, zum Liebling des Volkes." Auch auf der Rückfahrt von Berlin am 29. und 30. August war der Luftkreuzer infolge eines Propellerdefekts zu einer Notlandung genötigt; er ging bei Bülzig in der Nähe von Bitterfeld nieder; nach Ausbesserung des Schadens kehrte er am 2. September an den Bodensee zurück, wo bereits zwei Tage später das Luftschiff die Mitglieder des Reichstags und Bundesrats zu einer schön verlaufenen Bodenseefahrt aufnahm. Im Laufe des September kam das Schiff zur „Ila", beteiligte sich von da aus an den Kaisermanövern und wurde später als Delag'schiff im Dostal stationiert, wo es am 14. September 1910 verbrannte. Der siebente Schiffsbau erhielt den Namen „Deutschland." Nach einer glänzenden Fahrt Friedrichshafen-Düsseldorf (600 Kilometer in 7½ Stunden) wurde dieses Passagierschiff der Delag auf einer Pressereise mit 22 Fahrgästen am 28. Juni 1910 im Teutoburger Wald zerstört.

Dem Ersatzbau der „Deutschland" war auch nur eine kurze Dauer beschieden. Nach etlichen erfolgreichen Passagierfahrten strandete dieses achte Schiff am 16. Mai 1911 an der Halle in Düsseldorf und mußte demontiert werden. Das folgende Schiff (9) wurde als Ersatz des Militärluftschiffes „Z 2" in Köln stationiert; es unternahm eine Reihe bedeutender Reisen, darunter eine zwanzigstündige Dauerfahrt Oos-Metz-Koblenz-Oos. Mit dem zehnten Schiffsbau, dem Passagierluftschiff „Schwaben" begann die Reihe der schnellen Zeppeline. Die „Schwaben" unternahm viele erfolgreiche Nah- und Fernfahrten und beförderte etliche Tausend Personen. Von Frankfurt nach Düsseldorf übergeführt, wurde sie am 28. Juni 1912 vor der dortigen Halle durch Sturm und Feuer vernichtet. Es folgte die „Viktoria Luise", (11.) die in Frankfurt stationiert wurde und von dort aus viele glückliche Passagierfahrten ausführte. Auch die im Juli 1912 in Dienst gestellte „Hansa" führte viele bedeutende Fahrten (u. a. nach Dänemark) mit bestem Erfolg aus. „L. 1", das erste eigens für die Marine erbaute Luftschiff, das am 7. Oktober 1912 erstmals aufstieg, ging nach etlichen wohlgelungenen Fahrten am 9. September 1913 im Sturm bei Helgoland unter, wobei 14 Mann, der größte Teil der Besatzung, umkamen. Das im März 1913 in Dienst gestellte Militärluftschiff „Z. 4" machte viel von sich reden durch seinen unfreiwilligen Abflug nach Luneville, wo es von den Franzosen gründlich untersucht, am nächsten Tage aber wieder freigegeben wurde. Das am 3. Mai 1913 erstmals aufgestiegene Passagierluftschiff „Sachsen" ist besonders den Wienern in lieber Erinnerung; mit unbeschreiblichem Jubel wurde es bei seinem Besuch am 9. Juni 1913 in Oesterreichs Hauptstadt empfangen. Die Sachsen bewährte sich später auch als Militärluftschiff im Kriege; am 2. September 1914 unternahm sie aus 2000 Meter Höhe mit 950 Kilogramm Munition einen Angriff auf Antwerpen. Das 1913 fertiggestellte Marineluftschiff „L. 2" ist mit der ganzen Besatzung (28 Mann) am 17. Oktober desselben Jahres infolge einer Explosion bei Johannistal zu Grunde gegangen.

Bis zum Kriegsausbruch hatte die Zeppelinwerft insgesamt 25 Luftschiffe gebaut, von denen 13 eingegangen waren, so daß noch 12 zur Verfügung standen. Während der Kriegsjahre arbeitete die Werft mit fieberhafter Tätigkeit. Schiff auf Schiff wurden in erstaunlich kurzer Zeit der Militär- und Marineverwaltung geliefert, dabei immerfort auf Verbesserungen Bedacht genommen. Mit der Indienststellung des neuen Typs von 32 000 Kubikmeter Gasinhalt, von welchem Typ das Heer 12, die Marine 10 erhielt, blühte die Luftschiffahrt zusehends auf. Die Zeit vom Sommer 1915 bis Frühjahr 1916 hatte die größten Erfolge aufzuweisen, ohne daß nennenswerte Verluste eingetreten waren. Ueberall, wo die Schiffe eingesetzt wurden, im Westen gegen London und Paris und gegen andere Plätze Englands und Frankreichs, im Osten von Riga bis Rowno, im Südosten gegen Saloniki, zeigten sie sich ihren Aufgaben gewachsen. Wie sehr sie gefürchtet waren, welchen Schrecken ihr Erscheinen in Feindesland überall auslöste, davon zeugen viele Berichte, Bilder und Karikaturen aus den Ententestaaten. Ende Mai 1916 wurde wieder ein neuer Typ mit 55 000 Kubikmeter Inhalt fertiggestellt. Nachdem die einhundertstündige ununterbrochene Aufklärungsfahrt eines solchen Schiffes in der Ostsee im Sommer 1917 gezeigt hatte, wie weit man die große Tragfähigkeit ausnutzen konnte und wie sehr sich das Luftschiff als Transportmittel nach weitentfernten Ländern eignete, beschloß man der bedrängten afrikanischen Schutztruppe durch Lieferung von Maschinengewehren, Munition und Medikamenten auf dem Luftwege Hilfe zu bringen. Das am 21. November 1917 zu Jambol in Bulgarien aufgestiegene Luftschiff drang bis ins Innere Afrikas vor, kehrte dann auf funkentelegraphischem Befehl der Heeresleitung ohne Landung zurück und legte dabei in 95 Stunden einen Weg von 6800 Kilometern zurück.

Man kennt das traurige Schicksal der nach Beendigung des Krieges noch vorhandenen Zeppelinschiffe. L. Z. 113 und L. 72 mußten an Frankreich, L. 64 und L. 71 an England und L. Z. 120 an Italien abgeliefert werden. L. 30 wurde als veraltet abgerüstet und L. 37 in einzelne Teile zerlegt und nach Japan verschickt. Für die von den Marinemannschaften im Sommer 1919 in ihren Hallen zerstörten sechs Luftschiffe beanspruchten die Verbandsstaaten Schadenersatz. Auch die nach dem Kriege als Verkehrsluftschiff in kleinerem Maßstabe hergestellte „Bodensee", die sich bei ihren Passagierfahrten glänzend bewährte, mußte im Sommer 1921 ins Ausland wandern. Italien freut sich seitdem an den ausgezeichneten Leistungen dieses in „Esperia" ugetauften Luftkreuzers. „Dixmuiden", ein ehemaliger, von den Franzosen uns weggenommener Zeppelin (L. 72) ist bekanntlich im Dezember v. J. nach schweren Kämpfen mit Sturmwetter an der sizilianischen Küste gestrandet.

Dem Grafen Zeppelin war es noch vergönnt, zu sehen, welch hervorragende Dienste seine Erfindung dem Vaterland in seinem Daseinskampfe leistete; die großartigen Kriegstaten der starren Militär- und Marineluftschiffe erfüllten ihn mit stolzer Freude. Die Niederlage Deutschlands und die Erdrosselung der deutschen Luftschiffahrt durch die übermütigen Siegerstaaten hat er nicht mehr erlebt; dieses Leid ist ihm erspart geblieben. Im Alter von nahezu 79 Jahren schied er am 8. März 1917 im Senatorium zu Charlottenburg infolge einer Lungenentzündung aus dem Leben. Das ganze deutsche Volk trauerte aufrichtig an der Bahre des genialen alten Helden, dem es bestimmt war, den uralten Menschheitstraum von der Beherrschung der Lüfte zu verwirklichen. Die Beisetzung erfolgte in einer von der Stadt Stuttgart gewidmeten Ehrengrabstätte auf dem Stuttgarter Waldfriedhof. Kommerzienrat Colsmann, der Vorstand der Zeppelinbaugesellschaft, hielt bei dem von Beethovenschen Klängen eingeleiteten Trauerakt die Gedenkrede, in der er des Grafen Wesen und Wirken schilderte und seine Kühnheit im Wagen und seine Milde und Güte im Umgang hervorhob. „Wie liebten wir ihn", schloß Colsmann seine Ansprache, „wie liebten wir ihn, unsern Herrn und Meister, der uns Berater und Freund war, der uns allen ein Ziel gab, ein hohes Ziel und es erfüllte mit seinem Geist, seinem Willen und seiner Kraft . . ." Erinnert sei hier noch an die schönen Nachrufworte des Majors v. Parseval: „Er war ein Glücklicher, nicht nur durch seine Erfolge, sondern auch durch die Eigenschaften seines goldenen Gemüts. Er hat gezeigt, wie der Glaube an sich selbst und seine Entschlossenheit sogar die größten, scheinbar unüberwindlichen Hindernisse beseitigen können: Seine leuchtende Persönlichkeit wird uns in der deutschen Geschichte immer ein Beispiel und ein Trost sein!"

Aufs neue klingt in diesen Tagen, da das für Nordamerika bestimmte Reiseverkehrsluftschiff Z. R. 3 nach glänzenden Probefahrten seinen Weg über den Ozean nahm und damit einen Traum des Begründers der Starrschiffe erfüllte, Zeppelins Name ruhmverklärt durch die Welt. Trotz aller feindlichen Maßnahmen gegen das große Kulturwerk in Friedrichshafen bewahren wir Deutschen dennoch den zuversichtlichen Glauben, daß die Werft, aus der bisher 126 Luftschiffbauten hervorgegangen sind, erhalten bleiben wird und daß auf der Grundlage, die der schwäbische Graf am Bodensee geschaffen, noch große Werke zum Segen der ganzen Menschheit erstehen werden.

---

# Das Geld auf der Straße

Kriminalroman von Otfried v. Hanstein

(12 (Nachdruck verboten.)

Er war wie verstört, als er das Kabarett betrat.

„Ist Fräulein Senden schon aufgetreten?"

Der Portier grinste.

„Fräulein Senden ist doch gar nicht mehr da!" — — —

Er hatte bestimmt gehofft, daß alles nur eine Laune war.

Einige seiner Freunde kamen ihm entgegen. — — —

„Trauerst du auch der schönen Ilka nach?"

„Sie ist wirklich fort?"

„Mensch, du bist ja ordentlich blaß! Natürlich, mit dem langen Kasimir abgereist!"

„Wirklich?"

„Habe sie sogar selbst zur Bahn gebracht — Schnellzug nach Königsberg."

Wehn, der noch immer in Hut und Mantel war, drehte um und eilte wortlos hinaus.

„Herrgott, den hat's tüchtig gepackt; soll froh sein, daß sie ihr laufen ließ. Der Sommer kostet dem braven Olezki eine Stange Geld." —

Wehn fuhr nach Hause. Er schlich die Treppe zu seiner Junggesellenwohnung hinauf. Heute konnte er dem Vater nicht gegenübertreten, er sank wie vernichtet auf das Sofa. Es war ihm, als sei etwas zerbrochen in ihm. Er konnte nicht fassen, daß Ilka ihn verlassen, er konnte nicht fassen, daß sie Kasimir gefolgt war — —

Er sprang auf, nun wußte er auch, warum der Schurke ihm das Geld nicht gezahlt hatte! Die Geliebte hatte er ihm aus Rache genommen und das Geld unterschlagen. Natürlich. Mit seinem Geld ging er mit Ilka auf Reisen. Er lachte bitter. Dasselbe Geld, von dem er ihr geopfert hätte — jetzt gab es Olezki für sie hin.

Er erschrak. Jetzt erst machte er sich klar, was zu tun er im Begriff gewesen. Wäre Ilka geblieben, er würde nicht gezögert haben, ihr alles zu opfern, alles! Er hatte ja schon um sie den hohen Wechsel gezogen; jetzt hatte er wenigstens noch die Möglichkeit, diesen zu decken. Je mehr er nachdachte, um so größer wurden seine Gewissensqualen, sein Liebesrausch verflog, er erkannte die Wahrheit: fast war er ihr dankbar. Sie war ein verächtliches Geschöpf, sie hatte schuld, daß er im Begriff stand, sich selbst zu verlieren.

Eugenheims, Helene — er wagte nicht, ihrer zu gedenken — ein seelischer Katzenjammer überkam ihn. War es noch Zeit umzukehren?

Unten der Vater — ihn schauderte vor dem Abgrund, an dem er stand. Er faßte in dieser Nacht die ernstesten Entschlüsse und doch — war es nicht schon zu spät? War er nicht selbst ein Verbrecher? Hatte er nicht Otto Krüger mit Bewußtsein falsch beschuldigt? — Hatte er nicht mit ihm die Hunderttausend aus der Kasse genommen? Sie an ein schwindelhaftes Unternehmen gewandt? Selbst wenn alles gut ging, selbst wenn Olezki geschwindelt hatte und Gibson zahlte, wie sollte er je die andere Sache aus der Welt schaffen? Wenn Krüger gefaßt würde, wenn es herauskam, daß er bewußt und feige den Abwesenden zum Betrüger gestempelt? Was Krüger zur Flucht veranlaßt hatte, er wußte es nicht, aber im Geschäft hatte er nichts begangen, die Bücher, die Kasse waren in Ordnung bis auf die hunderttausend Mark, die er in seinem Auftrage entnommen.

Wenn der Vater das erfuhr, er würde es nie verzeihen. Er verbrachte eine furchtbare Nacht und wie der Morgen kam, brachte er ihm keinen Trost. Er lief in das Geschäft, er versteckte sich vor dem Vater, dem sein verstörtes Aussehen auffiel. Bei jedem Klingeln des Telephons schreckte er zusammen. War das Nachricht von der Polizei, daß Krüger gefaßt sei?

Zwei Tage vergingen. Den Wechsel hatte er eingelöst, er lebte jetzt vollkommen wie ein Einsiedler, traute sich kaum einen Pfennig auszugeben; die fixe Idee, das verlorene Geld einzusparen, verfolgte ihn, er versetzte alles, was er an Schmucksachen besaß, um wenigstens einen Teil der Fünfzigtausend wieder in die Kasse legen zu können.

Eine ganze Woche verging, da kam der alte Wehn zum ersten Male in das Geschäft und sah die Bücher durch. Er hatte wohl beobachtet, daß sein Sohn nie mehr ausging, daß er von früh bis in die Nacht arbeitete, er hatte mit Sorge sein bleiches Gesicht beobachtet.

„Jungchen, du hast dich überarbeitet, du mußt ausspannen, sobald ich etwas kräftiger bin."

„Nein, Vater, ich bin ganz gesund."

Der Vater fand am nächsten Tage Kraft, die Bücher durchzusehen.

„Komm doch einmal her, Fritz. Du sagtest mir doch, daß Gibson die Zweihundertausend gezahlt hat; wie ist es möglich, daß sie nicht gebucht sind?"

Jetzt mußte er beichten und nun mußte er noch etwas beichten. Etwas ganz Unglaubliches. Wie er am Morgen nach jener wüsten Nacht die Papiere auf seinem Pult ordnete, hatte er bemerkt, daß er in seiner Erregung die Mappe, die „die Quittungen enthielt, offen auf seinem Pult liegen gelassen. Die Blankoquittung des Vaters war noch da, die Quittung aber für Gibson, die der Vater unterschrieben, war verschwunden.

Er hatte an jenem Abend allerhand Papiere zerrissen und verbrannt, die sich auf den Kauf des Schecks bezogen. Sicher hatte er aus Versehen auch die Quittung vernichtet.

Jetzt mußte er dem Vater sagen, daß Gibson nicht gezahlt und Gugenheim den Betrag ausgelegt hatte.

„Dann gib mir die Quittung zurück."

Einen Augenblick schwieg er, dann kam es über seine Lippen:

„Ich habe sie schon zerrissen."

„Hättest sie auch aufheben können, aber es ist gut. Du bist vorsichtig und das kann nie schaden."

Jetzt lobte ihn der Vater noch! Aber nun kam es.

„Was sind denn das für fünfundvierzigtausend Mark auf Priv.-Konto?"

Er hatte sie buchen müssen, die Fünfundvierzigtausend, die er nach dem Verkauf seines Schmuckes nicht zu decken vermochte.

Er senkte den Kopf.

„Vater, verzeih, ich war sehr leichtsinnig, ich hatte Schulden!"

Der Vater sah auf.

„Wie konntest du solche Schulden machen, während meiner Krankheit?

„Es war schon früher — ich habe gespielt — ich wollte es dir immer sagen — ich glaubte damals, das Geschäft stände noch besser — dann wurdest du krank — ich war leichtsinnig — es wird gewiß nicht wieder geschehen."

Der Alte sah ihn an. Nun hatte er den Schlüssel für den heimlichen Gram, der auf des Sohnes Seele lag. Er sah, wie er litt, er wußte, wie fleißig er jetzt war, er glaubte seine Reue zu sehen.

„Es ist gut, Junge, ich weiß ja, wie du dir jetzt Mühe gibst. Laß es dir eine Warnung sein und meide den Spieltisch. Jetzt verstehe ich auch, warum du dich damals in das unlautere Geschäft einlassen wolltest. Weshalb du so begierig warst, Geld zu verdienen. Es wird schon werden, ich fühle mich ja gesunden. Mach dir weiter keinen Kummer. Wir sind alle einmal leichtsinnig."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Wirtschaftliches und Soziales

## Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

Die Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 2. bis 8. Oktober ist im allgemeinen stabil geblieben. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sank um rund 260.

In der Landwirtschaft konnte eine ganze Anzahl Arbeitskräfte zur Bergung der Kartoffelernte unterkommen. Auch bei der bevorstehenden Rübenernte wird es möglich sein, Erwerbslose unterzubringen. Der Bedarf an Schweizern konnte im Mannheimer Bezirk nicht gedeckt werden. Für Gärtner blieb die Lage ungünstig. Im Oberbacher Bezirk sind sämtliche Steinbrüche im Betrieb. Neueinstellungen wurden bei einem größeren Betrieb im Mosbacher Bezirk vorgenommen.

Die Geschäftslage in der Metallindustrie ist noch ungleich. Während teilweise über guten Geschäftsgang berichtet wird, werden auf der anderen Seite Klagen über Stockungen erhoben. Angehalten hat die Besserung in der Schwarzwälder Uhrenindustrie. Auch die Nachfrage nach erstklassigen Arbeitskräften in der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie setzte sich fort; teilweise arbeitet die Schmuckwarenindustrie bereits mit Ueberstunden.

Die Nachrichten über den Beschäftigungsgrad der chemischen Industrie sind schwankend, sodaß sich ein einheitliches Bild nicht gewinnen läßt. Die Lage in der Textil-, Papier- und Lederindustrie hat sich gegenüber der Vorwoche nicht nennenswert verändert. Ein weiteres Anziehen ist im Tabakgewerbe des Wiesloch Bezirks festzustellen; zahlreiche Neueinstellungen von Arbeitskräften fanden statt. In Mannheim bestand reger Bedarf an älteren selbständigen Konditoren; er konnte jedoch mangels verfügbarer Arbeitskräfte nicht voll gedeckt werden. Auch Metzger blieben stellenweise gesucht. — In der oberbadischen Süßwarenindustrie ist die rückläufige Bewegung zum Stillstand gekommen. Die Nachfrage nach Schneidern und Friseuren, sowie nach Malern, Glasern, Dachdeckern und Gipsern hat angehalten.

Das Vervielfältigungsgewerbe war vielfach für neue Arbeitskräfte aufnahmefähig; unerledigt blieb in Mannheim die Nachfrage nach Typographen, Linotype- und Ludlowsetzern. Schwierig gestaltete sich die Unterbringung von gelernten Köchen, während Köchinnen und Küchenmädchen weiter nicht in ausreichender Zahl vermittelt werden konnten. Die ungünstige Geschäftslage für kaufmännische, technische und Büroangestellte blieb bestehen und verschlechterte sich an einigen Plätzen noch durch die Vierteljahrskündigungen.

# Städtische Nachrichten

## Zeppelins Geist und Gottes Güte

Zeppelin, dein Geist wirkt weiter
Glorreich auf dem Erdenrunde,
Glücklich ist ein Werk gelungen:
Auch das Luftmeer ist bezwungen!

Ueberflogst du einst die Heimat,
Ueberquert man jetzt die Meere,
Wenn man auch im Elfelturme
Uns wünscht Untergang im Sturme.

Deutscher Geist und deutsche Tatkraft
Zeugen stetsfort mächt'ge Werke,
Angestaunt von neid'schen Augen,
Die zum Welt-Dank niemals taugen.

Welt-Dank haben reich verdienet
Zeppelin und seine Jünger.
Deutschland danket ihnen heute,
Jubelnd in der Siegesfreude.

Gott der Deutschen, dem der Meister,
Voll Vertrau'n sein Luftschiff weihte,
Huldvoll willst du uns jetzt zeigen:
Könnt mit mir nur aufwärts steigen.

Ozean, dein mächtig Rauschen
Wünscht uns Glück zum Wunderwerke,
Brüder, laßt uns dankbar lauschen,
Aufschau'n zu dem Gott der Stärke!

Mannheim, 15. Oktober 1924.

August Göller.

## Jubiläum des städtischen Elektrizitätswerkes

Vom Städtischen Nachrichtenamt wird uns geschrieben: Am heutigen 15. Oktober sind es 25 Jahre, daß das hiesige Städt. Elektrizitätswerk in Betrieb gesetzt wurde. Nachdem nach eingehenden Vorarbeiten die Frage entschieden war, daß die Bauausführung und einstweilige Betriebsführung durch private Hände erfolgen sollte, wurde das Elektrizitätswerk Industriehafen am 15. Oktober 1899 erstmalig probeweise in Betrieb genommen. Verwaltung und Betrieb lagen bei ständigem Aufsichtsrecht des Stadtrats zunächst in den Händen der Firma Brown, Boveri u. Cie. Mannheim als Pächterin des Werkes. Am 1. Januar 1906 erfolgte die Uebernahme durch die Stadtgemeinde zwecks Weiterbetrieb in eigener Regie. Seitdem wurde das Elektrizitätswerk ununterbrochen in dieser Eigenschaft betrieben und verwaltet.

Abgesehen von wiederholten baulichen und betrieblichen Veränderungen mußte das Kabelnetz des Elektrizitätswerks von Jahr zu Jahr erweitert werden, um dem anwachsenden Strombedarf der Abnehmer und dem Zugang neuer Konsumenten gebührend Rechnung zu tragen. Welch starken Anspruchs sich die allgemeine Einführung der Elektrizitätsversorgung in Mannheim erfreute, zeigt nachstehendes Zahlenbild: Im Jahre 1900 (erstes Betriebsjahr) betrug die Summe der nutzbar abgegebenen KWSt. 821 110, im Jahre 1901 bereits 3 712 012. Im Jahre 1914, also nach 15jähriger Betriebsdauer, war diese Zahl bereits auf 14 101 360, im Jahre 1923 endlich auf 27 719 224 gestiegen. Die Zahl der Stromanschlüsse stieg von 479 am Ende des Jahres 1900 auf 781 Ende 1901, und 6373 im Jahre 1914. Ende 1923 waren nicht weniger als 14 756 Anschlüsse vorhanden.

*

* **Fahnen heraus!** Dieser Ruf, der sich heute vormittag unwillkürlich auf die Lippen drängte, als die Nachricht von der Erreichung des amerikanischen Kontinents durch das Zeppelin-Luftschiff eintraf, wurde von Einigen in den Mittagsstunden in die Tat umgesetzt. Wir hoffen, in der nächsten Nummer berichten zu können, daß sich im Laufe des Nachmittags die Zahl der herausgesteckten Fahnen wesentlich vermehrt hat. Gilt es doch, der Freude über den Triumph deutscher Wissenschaft und Technik in einer Stadt Ausdruck zu geben, in der dereinst ebenfalls Lenkluftschiffe gebaut wurden.

* **Ernannt** wurden Anstaltsarzt Dr. Peter Göhmann beim Landesgefängnis Mannheim zum Anstaltsoberarzt, Gewerbelehrer Jonathan Henninger an der Gewerbeschule in Weinheim zum Direktor und Gewerbelehrkandidat Heinrich Rügler in Mannheim zum Gewerbelehrer an der Gewerbeschule in Mannheim.

* **Zuruhegesetzt** wurde Gendarmeriekommissär Ludwig Herrmann in Mannheim.

* **Einheitsstenographie.** Man schreibt uns: In Berlin wurde am 11. Oktober eine aus allen Teilen Deutschlands und der Schweiz überaus stark besuchte Vertreterversammlung der Kurzschriftschule „Stolze-Schrey" abgehalten, die den als deutsche Einheitskurzschrift vorgesehenen Juli-Entwurf von 1924 einmütig und mit aller Entschiedenheit ablehnte. Dieser Entwurf ist völlig unerprobt, von hervorragenden Sachverständigen und allen Stenographieschulen als mangelhaft gekennzeichnet, weit schwerer erlernbar, als viele der bestehenden Kurzschriftarten und damit völlig ungeeignet für eine Schul- und Volkskurzschrift. Der Vertretertag hält diesen Entwurf gegenüber im Interesse der Jugend, der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes fest an dem im Unterricht und Praxis glänzend bewährten System „Stolze-Schrey".

* **Aufgefundene Leiche.** Gestern nachmittag haben Frauen beim Hozsammeln im Waldpark etwa 100 Meter diesseits des Franzosenweges im Gebüsch die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um die Leiche eines 57 Jahre alten, auf dem Lindenhof wohnhaft gewesenen Lokomotivführers handelt, der von seiner Familie getrennt lebte und seit 22. Septbr. nicht mehr gesehen wurde. Er hat seinem Leben durch Erhängen, vermutlich infolge zerrütteter Verhältnisse, ein Ende gemacht.

* **Unfälle.** Gestern nachmittag wurden beim Ueberqueren der Planken bei O und P 1 ein 16 Jahre alter Mittelschüler mit seinem Fahrrad von einem Straßenbahnzug der O. E. G. Mannheim-Weinheim erfaßt und auf den Boden geworfen. Verletzungen erlitt er nicht. Ein Verschulden dritter Personen liegt nicht vor. — Beim Spielen auf dem Luisenring geriet gestern abend nach eingetretener Dunkelheit ein 14 Jahre alter Volksschüler unter einen Straßenbahnwagen, wobei ihm das linke Bein unterhalb des Knie abgefahren und der Oberschenkel stark verstümmelt wurde. Ein sofort herbeigerufener Arzt brachte die erste Hilfe und ließ den Verletzten in das Allgemeine Krankenhaus überführen. Ein Verschulden des Führers soll nicht vorliegen.

* **Ein Bettler,** der gestern nachmittag auf dem Gehweg der Friedrichsbrücke die Leute um Almosen anhielt, verursachte eine größere Menschenansammlung. Dem einschreitenden Polizeibeamten widersetzte er sich und hetzte die umherstehenden Personen gegen den Beamten auf. Ein hinzukommender 36 Jahre alter Schiffer unterstützte den Bettler hierin und schimpfte laut, sodaß die Menge gegen den Polizeibeamten vorgehen wollte. Mit dem Sanitätswagen wurde der in Ludwigshafen wohnhafte Bettler, der nur ein Bein hat, nach der Polizeiwache R 1, 14 verbracht, wohin auch der Schiffer geführt wurde. Bei der Festnahme warf der Bettler sein erbettelteres Geld, etwa zwei Hände voll, auf den Gehweg. Die umherstehenden Personen lasen es auf und entfernten sich.

* **Festgenommen** wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Kaufmann, der von der Staatsanwaltschaft Plauen i. V. wegen Diebstahls gesucht wird, vier Personen wegen Bettels und drei Frauenspersonen wegen unsittlichen Lebenswandels.

* **Falscher Alarm.** Durch Anheizen eines Zimmerofens entstand gestern abend Funkenflug aus dem Kamin des Hauses L 15, 5. Nachbarsleute glaubten, es sei ein Kaminbrand entstanden und alarmierten um 9.18 Uhr unnötig die Berufsfeuerwehr.

* **Kaminbrand.** Durch Flockenrußbildung entstand heute vormittag im Hause R 7, 1 ein Kaminbrand. Die Gefahr wurde durch die um 9.18 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit dem Kaminfehrzeug beseitigt.

* **100jähriges Geschäftsjubiläum.** Die Firma Wassermann u. Co., Chemikaliengroßhandlung in Mannheim, ist in der Lage, in diesem Jahre auf eine 100jährige Tätigkeit ihres Geschäftshauses zurückzublicken.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am morgigen Donnerstag Herr Josef Olivier, Kupferschmiedmeister, mit seiner Gattin Lena, geb. Burger.

## Veranstaltungen

**Hausfrauenbund.** Morgen Donnerstag abend findet im alten Rathaussaal ein Vortrag über das Instandsetzen der Gasherd- und Lichtbrenner sowie über die im Handel befindlichen Gassparer statt, um den Hausfrauen zu zeigen, daß nicht nur mit neuen Einrichtungen Gas erspart werden kann. Anschließend daran Vortrag mit Kostproben über Feinbäckerei im Haushalt, der unserer heutigen Haushaltungskasse Rechnung tragen wird. (Siehe Anzeige.)

# Aus dem Lande

* **Karlsruhe,** 15. Okt. Die Rheinische Creditbank ist gestern in ihr neues Heim Ecke Kaiser- und Ritterstraße, woselbst sich früher das Haus der Museumsgesellschaft, ein während des Krieges niedergebrannter Weinbrennerbau, befand, übergesiedelt. Zwei Jahre hat die Fertigstellung des Neubaues, durch die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse mehrfach gehemmt, in Anspruch genommen.

* **Durlach,** 14. Okt. Der Autobesitzer Feihkohl von hier stieß auf der Landstraße Durlach—Wolfahrtsweier mit einem Fuhrwerk zusammen. Der 65 Jahre alte Schleifer Jakob Gerhardt von Au wurde von dem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Abend verstarb.

* **Forbach** (Murgtal), 14. Okt. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag morgen auf der Straße nach Baiersbronn. Der praktische Arzt Dr. Hahn fuhr mit seinem Freunde im Auto nach Hause zurück, als er am Auer-Steg, offenbar durch den dichten Herbstnebel geblendet, vom Hauptwege abkam und direkt auf eine Telegraphenstange auffuhr. Das Auto überschlug sich mehrmals und die beiden Insassen wurden herausgeschleudert. Während der Freund des Arztes mit geringen Verletzungen davonkam, trug Dr. Hahn am Steuerrad durch den furchtbaren Anprall schwere innere Verletzungen davon, die seinen alsbaldigen Tod herbeiführten.

* **Freiburg,** 14. Okt. Wie bereits gemeldet, wurde die Ernennung des Domkapitulars Dr. Burger zum Weihbischof von Freiburg durch Papst Pius XI. bestätigt. Dr. Burger steht im 44. Lebensjahr und ist aus Tauberbischofsheim gebürtig. Im Juli 1903 wurde er zum Priester geweiht. Seine erste Seelsorgerstelle erhielt er in Schwetzingen. Von 1904 bis 1906 war er als Vikar an der Liebfrauenkirche in Karlsruhe tätig. Neben der großen Seelsorge widmete er sich besonders der theologischen Wissenschaft und entwickelte daraus eine Neigung zum Weiterstudium, als er im Oktober 1906 an den Campo Santo in Rom berufen wurde. Hier verweilte er zwei Jahre bei emsigen Studien in Rom und in Italien und leitete dort auch den katholischen Gesellenverein. Nach Deutschland zurückgekehrt, kam er als Pfarrverweser im Dezember 1908 nach Bombach bei Kenzingen und 1909 an die Pfarrei Elgersweier bei Offenburg. Im Mai 1910 wurde er zum Klosterpfarrer und Lehrer an das Lehrinstitut der Chorfrauen in Offenburg berufen. In dieser Zeit promovierte er zum Doktor der Theologie. Weihbischof Dr. Burger beschäftigte sich mit Vorliebe mit pädagogischen und katechetischen Fragen. Am 16. April 1918 übernahm Dr. W. Burger die Pfarrei St. Urban bei Herdern. Neben seinem reichen Seelsorgeramt entfaltete der neue Weihbischof eine große schriftstellerische Tätigkeit. Er ließ u. a. unter dem Titel „Des Priesters Heiligtum" (Herder) die gesammelten asketischen Aufsätze von Dr. Jakob Schmitt erscheinen. Nach der Einführung des Religionsunterrichts an der Fortbildungsschule gab der neue Weihbischof ein Handbuch der religiösen und sittlichen Unterweisung der Jugend in drei Bänden bei Herder heraus. Die Weihe des neuen Bischofs ist auf das Fest der Hl. Simon und Juda am Dienstag, den 28. Oktober, festgesetzt.

* **Vom Bodensee,** 13. Okt. Der Bodenseewasserstand geht in der jetzigen niederschlagsarmen Zeit stetig und sehr merklich zurück. Die Wasserhöhe betrug vorgestern 1,73 Meter. Der See ist also seit Mitte Juni, wo er den höchsten Wasserstand hatte, um rund 1½ Meter gefallen.

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Die europäischen Luftdruckzentren zeigen noch keine stärkeren, für unsere Witterung bedeutungsvolle Aenderungen. Noch wie vor bedeckt hoher Druck das Festland, während ein starkes Tiefdruckgebiet südlich Grönland sich langsam nordöstlich bewegt. An seinem Südrande ist über dem Bezirk in etwa 25 Grad westlicher Breite eine bis nach dem Süden reichende Böe- und Regenfälle zu erwarten, deren Vordergrund noch weit entfernt und erst in einigen Tagen unser Gebiet erreichen kann.

**Witterungsvoraussage für Donnerstag und Freitag bis 12 Uhr nachts:** Fortdauer der ruhigen und trockenen, teils heiteren, teils nebligen Herbstwitterung (Schwarzwald schwerer Nebel), nachts kühl, am Tage ziemlich mild.

## Aus dem Heidelberger Konzertleben

Das erste städtische Symphoniekonzert, das Paul Radig leitete, und das am Montag Abend eine nicht gerade überwältigende, aber angemessene Zuhörerschar in die Stadthalle führte, hatte in seinem instrumentalen Teil als Generalnenner den Namen Mendelssohn mit der Hebridenouvertüre, dem E-Moll Violinkonzert und der dritten (schottischen) Symphonie. Eine solche Einheitlichkeit ist an sich begrüßenswert, nur scheint es fraglich, ob gerade Mendelssohn der geeignete Komponist ist, um einen Konzertabend wahrhaft allein zu bestreiten. Die liebenswürdige Form seiner Tonsprache wird uns sicher immer wieder aufs neue entzücken können, diese Mischung von Sentimentalität, Romantik und zauberhaftem Spuk, die fast überall bei ihm aufklingt, und wir werden von der Klarheit und Schönheit seiner Melodien immer wieder gefangen werden, umso stärker, je feiner man ihn hört. Weil ihm aber doch schließlich die rechte Tiefe der Gedanken fehlt, darum wird ein Konzert mit nur Mendelssohnschen Orchesterwerken eine gewisse Gleichförmigkeit in sich tragen, unter der die Schönheit des Einzelnen leiden muß. Spricht man nun schon hierdurch gewisse Bedenken gegen das Programm des ersten Konzertes aus, so muß es als noch viel bedenklicher bezeichnet werden, daß man zwischen die Werke Mendelssohns Lieder von Franz und Brahms einschob. Das gab eine doch allzu fühlbare Diskrepanz, von der es überdies heißt, daß sie erst durch eine Aenderung in der letzten Minute verursacht worden sei.

Genug nun von diesen Aeußerlichkeiten, die aber für den Gesamteindruck eines Konzertabends von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind und auf die bei uns leider nicht immer der nötige Wert gelegt wird. Soll man für das ganze Symphoniekonzert eine Gesamtnote bilden, so kann man sagen, daß es gut war, mehr aber sicherlich nicht. Es war ein braves, sachliches Musizieren, das alles gab, was man geben konnte. Die Streicher waren besonders gut in Form, aber auch die Uebrigen taten ihre Schuldigkeit, sodaß die liebliche Schönheit Mendelssohnscher Musik verdiente Anerkennung fand. Im Violinkonzert lernte man unseren neuen ersten Konzertmeister Adolf Berg als Solisten kennen. Es ist als eines der wertvollsten Stücke der Violinliteratur bekannt und viel gespielt und man wird sich immer wieder der prächtigen, prickelnden Melodik und des klaren Aufbaues erfreuen. Adolf Berg beherrscht selbstverständlich die Technik vollkommen, ist auch wohl innerlich mit dem Werke so vertraut, daß die Wiedergabe eine gewisse persönliche Note erhalten konnte. Es fehlt seinem Strich vorerst nur noch die nötige Kraft und der dynamische Schwung, so daß der Ton bisweilen sehr klein erschien und kaum neben dem Orchester aufkam, obwohl dieses sehr diskret und feinfühlig begleitete. Die Franz- und Brahmslieder sang Erika Bartsch-Berlin mit einem warmen, gutgeschulten Mezzosopran, dem aber in der Höhe die rechte Festigkeit der Tonbildung fehlt. Vielleicht war es eine Indisposition, vielleicht auch eine Befangenheit, aber man hatte den Eindruck, als ob der jungen Künstlerin noch die nötige Konzertreife fehle. Auch in dem Bestreben, dem Geiste des jeweiligen Liedes nahezukommen, ist die Sängerin noch sehr in den Anfangsstadien. Daß gewisse störende Zwischenfälle ihre Stimmung beeinträchtigen konnten, soll nicht verschwiegen werden. Hoffen wir, daß die folgenden Konzerte Steigerungen bringen. Es scheint, als ob die durch das Theater bedingte neue Gruppierung des Orchesters, zum Teil auf der Bühne in einem geschlossenen Saal, zum Teil davor auf dem Podium, gewisse Vorteile in sich trägt, die der Klangwirkung zugute kommen. Jedenfalls war man bisweilen von der Tonfülle überrascht und hörte Feinheiten, die früher zerflatterten. Und es wäre doch wahrlich ein rechter Segen, wenn die miserable Akustik unserer Stadthalle wenigstens etwas gebessert wäre!

Dr. Sch.

# Theater und Musik

⊙ **Theaterrundschau.** In München ist Emmy Pergler, ein liebenswürdiges und talentvolles Mitglied des Staatsschauspiels, eine noch junge und verheißungsvolle Kraft, an Gehirnbautentzündung, als Folge einer Verletzung durch einen Automobilunfall, gestorben. — Hermann Bahr hat ein Stück vollendet, das er „Altweiberfommer", ein Liebesschwank, betitelt hat. Die Uraufführung erfolgt noch im Laufe dieser Spielzeit. — Das Regensburger Stadttheater hat für Bayern die Uraufführung des Lustspiels „Kreuzfeuer" von Presber und Stein erworben. — Felix Weingartner hat soeben eine neue großangelegte Oper vollendet, die den Titel „Der Apostat" führt und deren Buch gleichfalls von Weingartner selbst stammt. — Das Dramatische Theater in Berlin ist nach kaum sechswöchigem Bestande in finanzielle Schwierigkeiten geraten, zu deren Behebung eine Sanierungsaktion eingeleitet wurde. Um das Theater vor einem Zusammenbruch zu bewahren, hat Direktor Dieterle mit Unterstützung der Bühnengenossenschaft eine Gesundungsaktion unternommen. Der „Bühnenvolksbund" hat Herrn Dieterle ein neues, größeres Betriebskapital zur Verfügung gestellt und sich dafür einen Einfluß auf die Leitung des Unternehmens gesichert. Es wurden umfassende Sparmaßnahmen beschlossen, die mit einem Gagenabbau des künstlerischen und Verwaltungspersonals begannen. Die Schauspieler, denen die Erhaltung des Theaters am Herzen liegt, haben einer Prozentualen Gagenreduktion zugestimmt. Beratungen über die Verwendungen der überzähligen Bühnenkräfte sind im Gange. — Paul Zech hat ein neues Drama „Das trunkene Schiff" verfaßt, dessen stofflicher Hintergrund das Schicksal Rimbaud-Verlaines ist. — Prof. Alfred Roller, der Chef des Ausstattungswesens der Wiener Staatsoper, wurde dieser Tage 60 Jahre alt. Schon zu Gustav Maklers Zeiten hat er sich um die Opernausstattungen hoch verdient gemacht und ist, nachdem Maklers Abgang auch ihn für eine Reihe von Jahren der Oper entfremdet hatte, heute wieder Richard Strauß' getreuer Mitarbeiter, wie ihm auch Max Reinhardt einen großen Teil seiner Erfolge verdankt. Roller steht auch der Wiener Kunstgewerbeschule als Direktor vor.

# Kunst und Wissenschaft

⊙ **Wie Städte riechen.** Ein Blinder, der eine Reise um die Welt machen würde, könnte erstaunliche Mitteilungen über die verschiedenen Gerüche machen, die er in den einzelnen Städten der Welt gefunden. Er würde als ganz selbstverständlich feststellen, was der Sehende nur dunkel ahnt: daß nämlich jede Stadt ihren eigenen besonderen Geruch hat. Er würde mit seiner Nase London deutlich von Berlin und Paris von Rom unterscheiden können. Die nähere Bezeichnung dieser spezifischen Stadtgerüche ist freilich recht schwierig. Man kann vielleicht sagen: Berlin riecht ganz anders als Rom, als daß man nun genau angegeben vermag, worin dieser Unterschied besteht. Ein Weltreisender hat sich kürzlich mit dem Geruch der Großstädte näher beschäftigt und teilt seine Beobachtungen mit. Danach hat Paris einen Geruch, der aus Kaffee, warmem Brot und Parfum gemischt ist. Sofort, wenn der Reisende auf dem Gare du Nord ankommt, steigt ihm diese eigentümliche Geruchsmischung in die Nase. London soll nach Petroleum und Kohlendunst riechen, aber der Geruch ist nicht so feststehend wie der von Paris, sondern es wirken noch manche „Untergerüche" mit, die den charakteristischen Londoner Geruch bestimmen. Das „Aroma" von Paris hat nach den Angaben dieses Kenners eine nervenstärkende, erfrischende Wirkung, die viel zu dem freundlichen und belebenden Eindruck der „Sonnenstadt" beiträgt. Das Londoner Aroma ist lange nicht so angenehm. Berlin riecht nach diesen Feststellungen nach einem Gemisch von „Petroleum, altem Leder und schlechtgepflegten Pferden". Der Geruch von Rotterdam wird als der von „starkem Kaffee und siedendem Wasser" beschrieben. Kairo soll nach schwitzenden Esel und Kamelen duften. Je mehr man in Europa nach dem Süden kommt, desto schwieriger ist es, den spezifischen Geruch einer Stadt festzustellen, denn schon in Italien herrscht vielfach eine ganze Symphonie von scharfen Gerüchen, die den charakteristischen Duft überdecken. Aber auch in Rom spielt der Kaffeegeruch eine wichtige Rolle, der dem eigentümlichen italienischen „Café expresso" eigen ist. Im Orient wird man von immer heftigeren Angriffen auf die Nase heimgesucht, so daß der „Geruch" einer Stadt in einen Gestank übergeht, der nicht mehr für den einzelnen Ort, sondern für ein ganzes Land bezeichnend ist.

MARCHIVUM

# Unterhaltungs-Beilage

## Der lebendige Chronometer

Von Peter Robinson (München)

Natürlich heißt es nicht der, sondern das Chronometer, aber Herr Ruschke sagte der Chronometer, und ohne Herrn Ruschke wäre die Geschichte gar nicht passiert.

Ich wohnte damals in einem Vorort und mußte, Sonntags ausgenommen, jeden Morgen mit der Bahn nach der Stadt fahren. Bis zum Bahnhof hatte ich aber auch noch eine halbe Stunde Wegs zu Fuß. Das wird manchem recht umständlich und unbequem erscheinen, und manchmal, bei gar zu schlechtem Wetter war es auch wirklich so, aber im allgemeinen tut solche regelmäßige kleine Wanderung sehr gut. Besonders in der Frühe; da ist sie der vortrefflichste Anfang für den Tag, wenn man recht behaglich spaziert und, wie man das jeden Morgen tun sollte, sich ordentlich auf sich selbst besinnen und auch sonst allerlei nützliche Gedanken haben kann. Aber wie gesagt: behaglich muß man spazieren, nicht laufen und sich abhetzen und dabei Angst haben, daß man vielleicht den Zug versäumt. Deshalb hatte ich mir angewöhnt, jeden Tag nach der Bahnhofsuhr meine Taschenuhr zu stellen, nach dieser wieder alle Uhren im Hause zu kontrollieren und, auf diese Art gegen jeden möglichen Irrtum bezüglich der Zeit gesichert, stets genau 35 Minuten vor Abgang des Zuges das Haus zu verlassen. Das war eine vielleicht etwas pedantische Methode, aber sie bewährte sich sehr gut. Ich mußte niemals laufen und hatte immer Vergnügen am Wege. Bis eines Tages Herr Ruschke sich einstellte.

Herr Ruschke fuhr auch jeden Morgen in die Stadt; er wohnte in meiner Nachbarschaft, ich mußte immer an seinem Hause vorüber. Ehe ich ihn näher kennen lernte, hatte ich ihn schon oft morgens gesehen; manchmal war er früher als ich auf dem Bahnhof, manchmal kam er erst im letzten Augenblick angekeucht, — hin und wieder mag er auch den Zug versäumt haben. Eines Morgens aber traf ich ihn gerade vor seinem Hause, und da sprach er mich an. „Erlauben Sie, Herr Nachbar," sagte er, und, trotzdem ich noch gar nichts erlaubt hatte, setzte er hinzu: „Ruschke ist mein Name, Korbwarenfabrikant." Und dann, gleichfalls ohne Erlaubnis, erklärte er: „Ich habe Sie schon längst bewundert, daß Sie gar so regelmäßig zum Zuge gehn. Weiß der Kuckuck, — ich bringe das nie fertig. Mal bin ich viel zu früh und muß auf dem Bahnsteig herumstehn, und mal muß ich mir die Lunge aus dem Leibe rennen. Meine Frau schimpft schon lange deshalb mit mir. An dem Herrn von Nummer Elf solltest du dir ein Beispiel nehmen, Gottlieb, hat sie gesagt; der geht immer zur richtigen Zeit fort. Und wirklich: Sie sind ja ein lebendiger Chronometer haha! Ich werde mich jetzt immer nach Ihnen richten."

Es ist ja recht schmeichelhaft, wenn andere Leute sich nach einem richten wollen, aber von Herrn Ruschke gefiel mir das nicht. Er tat es nun aber doch, jeden Morgen. Es war im Sommer, und er nahm sein Frühstück auf der Veranda vor seinem Hause, von der aus er die Straße übersehen konnte. Wenn ich dann meines Weges kam, steckte er schnell seine Morgenzigarre an, nahm Hut und Stock und schloß sich mir an, — ganz wie selbstverständlich. „Nun kann mir nichts mehr passieren," sagte er vergnügt; „jetzt komme ich immer zur rechten Zeit und ohne wilde Jagd zum Zuge, — mit meinem lebendigen Chronometer, haha!"

Drei Wochen lang ging nun Herr Ruschke jeden Morgen mit mir zusammen. Er behauptete, es wäre, von der durch mich garantierten Pünktlichkeit ganz abgesehen, auch so außerordentlich angenehm, den Weg nicht allein machen zu müssen. Das meinte ich doch auch, nicht wahr? Da wäre es nicht so langweilig, da könnte man sich so gut unterhalten. Zum Beispiel: über die Regierungskrise in Lissabon. Das hätte ich doch auch heute früh in der Zeitung gelesen. Wie, ich hätte es nicht gelesen? Und Herr Ruschke setzte mir seine Ansicht über die Vorgänge in Lissabon auseinander, und am nächsten Tage sprach er über den Plan zur Anlage der neuen Rieselfelder, und am übernächsten Tage über die einstigen Möglichkeiten der Weltgeschichte im Stillen Ozean. Ich hätte viel von Herrn Ruschke lernen können, wenn ich besser zugehört hätte. Aber ich wollte nicht zuhören, ich wollte nichts lernen, — zum Donnerwetter, ich wollte meinen Weg in Beschaulichkeit machen, ich wollte allein sein, den Herrn Ruschke sollte der Teufel holen.

Da ich aber leider keine Beziehungen zum Teufel habe, half mir der Wunsch allein nicht; ich mußte selber etwas tun. Eines Morgens ging ich erst zwanzig Minuten vor Abgang des Zuges von Hause fort. Herr Ruschke stand schon auf der Straße. „Da sind Sie ja! Ich dachte schon, Sie wären krank geworden. Aber meine Uhr scheint mal wieder ganz verrückt zu gehen, — ja, wenn Sie nicht wären!"

Ich ging langsamer als gewöhnlich, ganz langsam, und Herr Ruschke paßte sich vertrauensvoll meinem Schritt an. „Nanu, Sie haben ja heute Ihre Mappe nicht mit?" fragte er.

„Ich brauche sie heute nicht," erklärte ich, und das entsprach ganz der Wahrheit.

„Ah so. Nun ja, das kann vorkommen. Desto besser, nicht wahr?"

Halbwegs kamen wir an einem Neubau vorüber, dem ich sonst keine Beachtung geschenkt hatte. Aber heute mußte ich ihn genau ansehen, das dauerte etwa fünf Minuten, und Herr Ruschke erzählte mir dabei allerlei über den Besitzer des Grundstücks, den Baumeister usw. Einmal zog er seine Uhr und schüttelte den Kopf. „Das Luder läuft heute wie verrückt," brummte er. „Aber jetzt müssen wir wohl weiter."

Dann kamen wir an die Stelle, wo der Weg sich teilt: links nach dem Bahnhof und rechts in den Wald. Ich blieb stehen, stopfte bedächtig meine Pfeife und zündete sie an. Herr Ruschke wunderte sich. „Nanu, das haben Sie sonst doch immer erst im Zuge gemacht?"

Ich mußte Herrn Ruschke angrinsen. „Freilich, — aber heute ist das was anderes. Ich kann Sie leider nicht weiter begleiten, Herr Ruschke; ich biege jetzt rechts ab, in den Wald. Heute fangen nämlich meine Ferien an." — — —

Ich glaube nicht, daß Herr Ruschke damals noch zum Zuge zurecht gekommen ist. Aber nach meinen Ferien ging er nie wieder mit mir zusammen.

## Ehe

In der Ehe beweist der Mann Alles und behauptet Nichts, die Frau beweist nichts und behauptet Alles.

Die Ehe ist ein Krieg, schon deshalb, weil die Männer, die heiraten wollen, Werber heißen.

Die Ehe ist das Grab der Liebe, und die Frau ist das Kreuz darauf.

Die Ehe ist eine Komödie! Am meisten wird das Stück aufgeführt: „Der häusliche Zwist"; es wird alle Tage zum letzten Male gegeben, und wird am nächsten Tage auf allgemeines Verlangen wiederholt. Aber wenn die Ehe ein Trauerspiel ist, oder ein Lustspiel, wer bekommt die Tantieme für die Vorstellung, der Mann oder die Frau? Der Mann, denn bei der Frau sind alle Vorstellungen umsonst.

Es wird von einer alten Stiftung erzählt, laut welcher jedes Ehepaar, das sich das ganze Jahr hindurch nicht gezankt hatte, zur Belohnung des häuslichen Friedens ein Spanferkel erhielt. Doch soll im Laufe eines ganzen Jahrhunderts nur ein Paar dieses Preis-Spanferkel errungen haben, und auch mit diesem einen Paare hatte es eine besondere Bewandnis: Der Mann war blind und die Frau stumm!

Die Ehe ist ein Witz; denn die Kunst einer guten Ehe, wie die eines guten Witzes, besteht darin, „zwei sich widersprechende Dinge zu vergleichen."

Ehen werden im Himmel geschlossen, die Sonne und der Mond waren das erste Ehepaar daselbst. Der Mond ist wie jeder Ehemann: wenn er sich von seiner Frau entfernt, nimmt er zu, wie er seiner Frau wieder zu nahe kommt, nimmt er ab.

Ein Spötter meinte: „Wer die zweite Frau heiratet, verdient gar nicht, daß ihm die erste gestorben ist."

Derselbe pflegte zu sagen: „Vor Zeiten, da waren noch gute Zeiten, da gingen 60 auf ein Schock, 15 auf eine Mandel, 12 auf ein Dutzend und 2 auf ein Ehepaar."

H. G.

## Das Preisausschreiben

Von Roda-Roda (München)

Das „Valanker Bezirksblatt" ging nicht, ging gar nicht. — Herr Popowitsch (der Herausgeber) sagte: „Wir müßten ein Preisausschreiben erlassen."

Ich war gegen das Preisausschreiben. Denn ich hatte mein Gehalt seit Neujahr nicht bekommen. Und wenn Herr Popowitsch nun auch noch diese große Ausgabe hat; wann wird er sich da bequemen, mir . . .?

Er hörte nicht auf mich und gelobte aus: 100, 50, 20 Kronen in Gold für die beste Novelette, Humoreske, Skizze; mit Kennwort einzureichen; das Kennwort auf einem zweiten Umschlag zu wiederholen, worin der Name des Verfassers anzugeben ist . . . Und so weiter, und so weiter — wie Herr Popowitsch es in den großen Blättern gelesen hatte.

„Dieser Popowitsch", dachte ich mir, „ist verrückt." Und da ich ihm das Geheimste anzuvertrauen pflegte, sagte ich ihm meine Meinung wörtlich.

Er schmunzelte nur.

— — — Drei Tage darauf stand es in allen Zeitungen: wir hätten die hohen, goldnen Preise gestiftet.

„Wer aber wird sie auswählen, Herr Popowitsch?"

„Lassen Sie es meine Sorge sein."

— — — Der letzte Tag der Einreichungen nahte. Popowitsch rieb sich die Hände immer wärmer.

„Ich sagte ja, Herr Popowitsch: Sie sind verrückt. Was sollen uns die Manuskripte?"

„Gewiß," sagte Popowitsch, „die Manuskripte haben nur Makulaturwert für uns — ich schätze: sechs Heller das Kilogramm. Die Reklame aber? Wir sind endlich in den Zeitungen der Hauptstadt genannt worden. Und die Abonnementsquittungen — ha? Sind sie nichts? Jeder Einsendung war eine Quittung beizulegen. Ich habe Abonnenten gewonnen in den fernsten Winkeln der Welt. Sie bestehen nicht auf Zusendung unseres Mistblattes — die ganze Einsahlung barer Gewinn. — Mensch! Und die schönen Briefmarken? Wissen Sie endlich, warum ich mir vorbehielt, die Sendungen eigenhändig zu empfangen? Jede Sendung war mit Rückporto zu versehen; ich lebe seit Wochen sorgenlos."

„Ja, sind denn . . . . sind denn so viel Bewerbungen eingelaufen?"

„Da — sehen Sie! Ich habe vor allem die Umschläge mit den Kennworten geöffnet. Fast lauter große Schriftsteller. Drei Waschkörbe voll mit ihren Werken."

„Sie Narr! Und ich soll drei Waschkörbe lesen?"

„Unsinn. Alles Makulatur. 19 Kilogramm zu 6 Heller — macht 1 Krone 14."

„Die Preise?"

„Den ersten bekommt meine Frau — unter dem Pseudonym Susanne Minkan; den zweiten . . . ich habe eine Geschichte aus meiner Jugendzeit gefunden; den dritten kriegt ein Herr Theodor Storm in Husum für die Novelle „Immensee".

„Der ist doch lange tot?"

„Nu — wer weiß das schon?"

## Kleine Geschichten

Von Paul Althaus (München)

### Der freie Wille

Ein Bach beschloß einmal, einen Augenblick auszuruhen. Also lief er sich selber nach, um sich zu sagen, daß er gesonnen sei, einen Augenblick zu rasten. Plötzlich jedoch merkte er, daß er sich schon zuvorgekommen war. Indem er sich erwartete, überholte er sich neuerdings, war überdies selber weitergeschwommen, mußte also schneller fließen als er selbst, versuchte nun seinerseits, sich wieder einzuholen, oder wenn er sich überholt hatte, auf sich zu warten, um sich zu sagen, daß er in Erwägung zöge, einen Augenblick stehen zu bleiben.

Der arme, arme Bach!

### Wissen ist Macht

Der kleine Fridolin mußte in der Schule, zur Strafe, weil er es nicht gewußt hatte, den schönen Satz; „Ein Sperling in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dache" hundertmal abschreiben.

Aus dem großen Fridolin ist deswegen nichts geworden, weil er vor lauter Sperlingen in der Hand die Tauben auf dem Dache nicht sah.

### Folgedessen . . .

Zu jener Zeit, als . . . nein, es ist eine sehr ernste Geschichte, da muß man anders beginnen.

Damals, als noch niemand wußte, ob die Rose eine Rose, oder das Mastodon ein Mastodon war, wurde der Zoologe erfunden, um dem Mangel an partieller Allgemeinbildung abzuhelfen. Der Zoologe stellte sich bald als unzulänglich heraus, da er von seinem Großvater her mit Kompetenzbewußtsein zu stark belastet war.

Folgedessen gesellte man ihm den Botaniker zu. Damit kam die Ordnung in die Welt. Der Zoologe hatte bereits mit dem Unterschiede zwischen Tier und Mensch die Sittlichkeit erfunden.

Folgedessen verdichtete sich das gemeinsame Forschungsergebnis zur sittlichen Weltordnung.

Aber da war noch der Blumenkohl.

Der Zoologe hielt sich nicht für zuständig. Der Botaniker wußte keinen Rat.

Kompromißlig nannte er endlich den Blumenkohl: Blumenkohl

Folgedessen erwuchsen dem Blumenkohl Pflichten.

Sollte er? — Sollte er nicht? — Konnte er überhaupt? — Durfte er dann?

Mit dem in seinen Kreisen üblichen Argument: „Natürlich!" kam er in seinem Falle nicht weit. Ein trotziges „Dennoch!" war in seiner Zwitterstellung nicht angängig.

Immerhin ist es dem Blumenkohl nicht zu verübeln, wenn er sich zunächst anstrengte, zu husten. Nach vielen Versuchen fragte er eines Morgens, im Vollbewußtsein seiner Möglichkeiten, das benachbarte Veilchen: „Riechst du etwas?"

„Berubige dich, du bist e snicht gewesen," antwortete tröstend das Veilchen und zeigte auf einen Mistkaufen, der mit der Selbstzufriedenheit des nützlichen Mitgliedes der Gesellschaft in einer Ecke lag.

Folgedessen beschloß der Blumenkohl eßbar zu werden.

### Beharrungsvermögen

Der Professor aus der vierten Etage stritt sich mit dem Portier über eine Frage des täglichen Lebens.

Der Portier ereiferte sich bei der Verfechtung seiner Ansicht derartig, daß er mit der Faust auf den Tisch knallte.

Als Antwort errechnete der Professor dem Portier, wieviel Luft dieser mit dem Faustschlag verdrängt hatte.

Trotzdem bestand der Portier auf seiner Meinung über die in Rede stehende Frage des täglichen Lebens.

### Tragik

Valazzo hatte sein Lied gesungen. Er war gewohnt, daß die Leute, wenn er seine Bravourtexe hinaufgeschmettert und seine Abschiedsverbeugung gekrümmt hatte, applaudierten und — lachten.

Aber diesmal lachten die Leute nicht. Sie blieben still und ergriffen. Es war ihnen eine Ahnung aufgestiegen von dem Zwitterwesen: Humor — Tragik.

Valazzo war sprachlos, daß der Applaus ausblieb. Und dann dämmerte auch ihm eine Ahnung . . .

Eine ungeheure Hochachtung vor ungewohntem Publikum zwang ihn zum Ausdruck.

Er griff nach dem unbedeckten Kopf, um den Hut zu ziehen.

Als er mit leerer Hand und ratlos dastand, lachte das Publikum und applaudierte.

## Anekdoten vom Baron Rotschild

Der Name der Barone Rothschild übt auf die Vorstellung der großen Masse bekanntlich einen gewissen, von phantastischem Gold umglitzerten Reiz aus. Baron Nathanael ist einer der markantesten Vertreter der Familie: ein Menschenfreund, dabei ein Sonderling voller Marotten, berühmt als Mäzen, als Veranstalter großer Jagdfeste, als Sammler, Rennsportmann, Blumenzüchter, Hundezüchter usw. Ueber ihn bringt ein soeben im „Verlag für Kulturpolitik" erschienenes, sehr hübsch ausgestattetes Buch Der Baron Rothschild, Jagden, Reisen, Menschlichkeiten, erzählt von Forstrat Grünkranz, eine Fülle von amüsanten Anekdoten.

### Hundehandel

Ich hatte eine mit dem Championpreise ausgezeichnete rauhhaarige Dackelhündin auf einer Hundeausstellung zur Schau gestellt, auf welcher Herr von Knigge mehrere prächtige Tiere, darunter einen wunderschönen Dackelrüden, zeigte. Der freiherrliche Hundewärter, ein feldgrau adjustierter Hüne mit mächtigen Muskeln und ebenso mächtigem Mundwerk, erzählte mir auch noch von den außerordentlich guten Eigenschaften des Hundes für die Jagd, so daß ich mein Herz daran hängte, ihn zu besitzen, und Herrn von Knigge meine Hündin im Tausche dagegen anbot. — Der meinte: „Da müßten Sie aber schon noch dreihundert Mark zulegen." Das war mir zu viel, und so kam das Geschäft nicht zustande.

Einige Zeit darauf erhielt ich von Herrn von Knigge einen Brief, er habe sich die Sache überlegt und sei bereit, den Tausch einzugehen, den ich mit Freuden annahm.

Der Dackel kam an, meine Hündin ging ab, und ich brannte darauf, meine neue Erwerbung auf alle Fähigkeiten zu prüfen. Beim Dachsbau große Enttäuschung, der Gute nimmt überhaupt keine Notiz von der unbequemen Architektur im Walde!

Aber auch sonst erscheint mir der Hund gar eigentümlich. Oft bleibt er stehen, folgt keinem Rufe, hebt einen Lauf nachdenklich, um ihn wieder niederzustellen, versucht es dann mit dem anderen, und kommt nicht von der Stelle. Dafür aber stiehlt er Eier im Hühnerhofe, trägt sie in seinen Zwinger, gruppiert sie fein säuberlich und legt sich darauf, als wollte er sie bebrüten.

Endlich fand meine Frau den Grund zu diesen Seltsamkeiten, indem sie eine mächtige Narbe am Schädel des Tieres entdeckte. Der Hund war infolge einer Gehirnverletzung einfach verblödet!

Auf eine Anfrage hierüber beim Züchter erhielt ich ein Schreiben:

„Zu meinem größten Bedauern habe ich vergessen, Ihnen mitzuteilen, daß der Hund vor einem Jahre durch einen Hufschlag auf den Kopf verletzt wurde."

Darauf setzte ich mich hin und schrieb:

„Sehr geehrter Herr Baron!

Auch ich bedauere sehr, daß mir ähnliches Vergessen passierte. Die Hündin, die ich Ihnen gab, ist nämlich steril und leidet an epileptischen Anfällen."

Das entsprach d. Wahrheit. Wir waren in jeder Beziehung quitt!

### Der aufgeregte Jäger

Es ist eine seltsame Erscheinung, daß die ältesten Berufsjäger oft ganz rappelköpfisch werden, wenn sie den Jagdherrn endlich an das Wild bringen, das sie in tagelanger Mühsal ausgemacht haben, und dann durch Ungeduld und Ratschläge den Schützen verwirren.

War da einmal der Baron leer von der Hahnenbalz zurückgekommen, auf die ihn ein alter, erprobter Grünrock begleitet hatte und frug mich: „Sagen Sie, bin ich denn eigentlich aufgeregt bei der Jagd?"

Das konnte ich bei bestem Gewissen verneinen, denn Rothschild war wirklich sehr ruhig.

„Na also, was will denn dann der Martin immer von mir? Fortwährend hat er mir was zugeflüstert, bis der Hahn weg war: „Nur nit aufgeregt sein! Nur stad sein! Nit aufischau'n, und im selben Moment schiaßen S'!" Wie soll ich denn schießen, wenn ich nit aufischauen darf?"

## Jackie Coogan in Rom

Unser römischer Mitarbeiter schreibt uns: Jackie Coogan, das vielgefeierte Kinowunderkind, ist nun auch in Rom gewesen. Was hatten wir nicht alles in den Zeitungen gelesen über Jackies Aufnahme in Paris und London! Dort war er fast von der bewundernden Menge erdrückt worden, die höchsten Persönlichkeiten hatten ihn empfangen, die Journalisten hatten ihn interviewt, zahlreiche Empfänge waren ihm zu Ehren veranstaltet worden. Und auch in Rom war die Erwartung groß. Aber man muß es der Bevölkerung der ewigen Stadt nachsagen: so sehr wie die Engländer und die Franzosen haben sie das arme Wunderkind nicht gequält! Wenigstens der Empfang in Rom war still genug. Jackie war sozusagen mein Nachbar. Er wohnte im „Albergo di Russia", dem das direkt daneben gelegene Mietterhaus gehört, in dem ich hause; aber er zahlte dort vielleicht für ein Zimmer das, was ich den ganzen Monat über für meine Wohnung bezahle. Im strömenden Regen kam er an. Vor dem Hotel war die Straße ein Sumpf, denn die Stadtverwaltung hatte sie um einiger Umbauten willen vor einiger Zeit aufreißen lassen. Das elegante dunkelblaue Automobil hält also einige wenige Meter vom Hoteleingang entfernt. Ein paar Photographen und Journalisten stehen lauernd bereit. Und plötzlich steigt aus der Karosserie der kleine Junge, den wir alle kennen. Aber er sieht doch anders aus als wir gewohnt sind zu sehen. Jackie hat etwas tief trauriges, etwas so unruhiges, etwas so unbefriedigtes im Blick, daß ich mich nicht erinnern kann, ihn je an den traurigsten Stellen seiner Filme mit solchem Blicke gesehen zu haben. Er trägt einen wunderbaren dunklen Samtanzug, kostbare venetianische Spitzen um den Hals und auf dem Kopf — die berühmte, weltberühmte schief herabhängende Jackie-Coogan-Mütze. Das ist sozusagen seine Fabrikmarke, und seine geschäftstüchtigen Impresarios, (welches in diesem Falle seine durch ihn reichlich ernährten Eltern sind) versäumen nicht, ihn mit diesem Zeichen zu schmücken. Trotz Automobil, Luxushotel, Dolmetschern, Sekretär, Journalisten steht Jackie müde, traurig und gelangweilt drein. Oder ob er vielleicht gerade wegen all dieser Dinge gelangweilt dreinschaut? Ich glaube es fast. Ein Reporter interviewt das Kind noch ehe es Zeit hat, sich niederzusetzen, sich auszuruhen. Ein paar gleichgültige Fragen beantwortet es durch einen Dolmetscher mit ein paar gleichgültigen Antworten. Dann, plötzlich, läuft eine große schöne schwarze Katze durch die „Hall". Und Jackie vergißt Interview, Journalisten und Empfang und springt dem Tiere nach. Aber streng ruft ihn Mama zurück: „Jackie!" — mit einem Unterton, als wollte sie sagen: Kind denk an Deinen Ruhm, an Deine Reklame, oder an unsern Ruhm, an unsere Reklame.

Ich habe mir, ehrlich gesagt, das Kind von dem Abend an nicht mehr angesehen, obwohl ich es als Nachbar so einfach hatte. Da er scheinbar Katzen sehr gerne hat, wollte ich ihn in mein Haus einladen, wo es Hunderte von Katzen gibt. Aber als ich mein Anliegen nur dem Portier des „Albergo di Russia" mitteilte, erkannte ich, daß mein Bemühen vergeblich war. Jackie hatte Wichtigeres zu tun. Er wurde vom Heiligen Vater empfangen. Jackie soll davon sehr begeistert gewesen sein, was ich gerne glauben mag, denn Pius XI. soll Kinder sehr gern haben und er hat gewiß tiefer in die Augen des armen Wunderkindes gesehen als dessen eigene Eltern, die es durch die Welt schleppen, und hat sicher freundlicher zu ihm gesprochen als die Journalisten, die es interviewen wollen. Auch bei Mussolini ist Jackie gewesen. Männer, die, wie jener, den Ruhm und die Berühmtheit kennen, und Beides vielleicht gerne, gerne vermissen möchten, wenn sie nur einmal wieder wie die Kinder sein könnten, müssen Mitleid für diese kleine Berühmtheit empfunden haben, die so kindlich glücklich sein könnte und es doch nicht ist. Nun ist Jackie nach Hellas gefahren, wo er den armen Flüchtlingskindern Liebesgaben bringt. Wie oft hat Jackie die Leiden unglücklicher Kinder verkörpert! Diesen will er nun helfen. Ob er aber sich selbst helfen kann?

MARCHIVUM

# Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

## Devisenmarkt

### Berliner Devisen

in Billionen

| Amtlich | G. 14. | B. 14. | tp. | G. 15. | B. 15. | tp. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 164,44 | 165,26 | voll | 164,44 | 165,26 | voll |
| Buenos-Aires | 1,580 | 1,580 | „ | 1,55 | 1,56 | „ |
| Brüssel | 20,19 | 20,39 | „ | 20,17 | 20,27 | „ |
| Christiania | 59,65 | 59,95 | „ | 59,56 | 59,85 | „ |
| Danzig | 75,31 | 75,69 | „ | 75,21 | 75,59 | „ |
| Kopenhagen | 73,42 | 73,78 | „ | 72,57 | 72,93 | „ |
| Lissabon | —,— | —,— | „ | —,— | —,— | „ |
| Stockholm | 111,47 | 112,03 | „ | 111,37 | 111,93 | „ |
| Helsingfors | 10,55 | 10,61 | „ | 10,53 | 10,59 | „ |
| Italien | 18,32 | 18,42 | „ | 18,33 | 18,43 | „ |
| London | 18,83 | 18,92 | „ | 18,845 | 18,935 | „ |
| New-York | 4,19 | 4,21 | „ | 4,19 | 4,21 | „ |
| Paris | 21,99 | 22,11 | „ | 21,96 | 22,17 | „ |
| Schweiz | 80,30 | 80,70 | „ | 80,35 | 80,75 | „ |
| Spanien | 56,16 | 56,44 | „ | 56,26 | 56,54 | „ |
| Japan | 1,625 | 1,635 | „ | 1,625 | 1,635 | „ |
| Konstantinopel | 2,26 | 2,28 | „ | 2,26 | 2,28 | „ |
| Rio de Janeiro | 0,465 | 0,475 | „ | 0,465 | 0,475 | „ |
| Wien, abg. | 5,9155 | 5,9455 | „ | 5,9155 | 5,9455 | „ |
| Prag | 12,48 | 12,54 | „ | 12,48 | 12,54 | „ |
| Jugoslavien | 5,985 | 6,015 | „ | 5,895 | 5,925 | „ |
| Budapest | 5,485 | 5,505 | „ | 5,4725 | 5,4925 | „ |
| Sofia | 3,07 | 3,09 | „ | 3,06 | 3,08 | „ |

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

**Feste Tendenz. — Kursbesserungen. — Zurückhaltung am Industriemarkt**

**Frankfurt a. M.,** 15. Okt. (Drahtb.) Trotzdem die deutsche Anleihe in den Vereinigten Staaten einen so großen Erfolg zu verzeichnen hatte und nahezu fünffach überzeichnet wurde, kommt der dadurch hervorgerufene gute Eindruck nicht in einer wesentlichen Kurssteigerung auf der heutigen Börse zum Ausdruck. Gewiß ist die Haltung fest und die Kursbesserungen befinden sich auch heute wieder in der Mehrzahl, aber es handelt sich doch um recht bescheidene Gewinne, die im weiteren Verlaufe sogar zum größten Teil auf Abgaben wieder verloren gingen.

Deutsche Anleihen waren anfänglich stark gesucht und notierten 0,620 G., dann erfolgten Abgaben; der erste amtliche Kurs wurde mit 0,602½ festgesetzt. Mäßig erholt ist auch der Markt für ausländische Renten.

Vom Industriemarkt ist heute wieder etwas Zurückhaltung zu melden. Wohl sind hin und wieder Kursbesserungen ganz geringen Umfanges festzustellen, in der Hauptsache aber ist der Markt vollkommen unverändert. Auch heute ist wieder die feste Haltung der Reichsbankanteile zu erwähnen; der Kurs ist jetzt 55 G.

Der freie Markt verkehrte ebenfalls in vollkommen lustloser Haltung. Api 2⅛, Becker Stahl 0,850, Becker Kohle 5, Benz 3,50, Brown Boveri 1,15, Growag 0,170, Hansa Lloyd 1, Krügershall 7⅛ und Ufa 11,75. Nachbörslich war das Geschäft vollkommen still und ohne jede Anregung.

### Berliner Wertpapierbörse

**Zurückhaltung der Spekulation auf allen Gebieten. — Kursveränderungen nur in engen Grenzen**

**Berlin,** 15. Okt. (Drahtb.) Bezeichnend für die Schwächung der Börse und für die sich daraus ergebende Zurückhaltung und Unlust ist die Tatsache, daß die Nachricht über den starken Zeichnungserfolg der deutschen Anleihe in Amerika, die glänzend verlaufene Rekordfahrt des Z. R. 3 und nicht zuletzt die Gründung des industriellen Anleihesyndikats in Amerika keinerlei kursmäßige Auswirkung gehabt haben. Die Börse reagierte in ihrem geschwächten Zustand mehr auf ungünstige Beeinflussung.

Infolge der Verworrenheit der inneren politischen Lage, die bei dem Durcheinander der Nachrichten über die Haltung der Parteien eine Auflösung des Reichstages zurzeit nicht als außer dem Bereich der Möglichkeit liegend erscheinen läßt, hielt die Zurückhaltung der Spekulation auf allen Gebieten und demzufolge die hochgradige Geschäftsstille an. Bezeichnend dafür ist auch, daß die Anzahl der Papiere langsam größer wird, für die mangels Umsätze Notierungen nicht mehr stattfinden können. Entsprechend der Geringfügigkeit der Umsätze hielten sich die Kursveränderungen auf allen Märkten wieder in engen Grenzen und nur einige wenige Papiere, wie Hochbahn, Charlottenburger Wasserwerk-Aktien und einige Montanwerte machen eine gewisse Ausnahme.

Für heimische Anleihen zeigte sich anfangs mehr Unternehmungslust, so daß sich deren Kursstand mäßig heben konnte. Die Besserungen gingen auch hier später wieder verloren, als infolge der drückenden Geschäftsstille die Neigung zum Abbröckeln der Kurse überwog. In der Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich nichts geändert.

### Gebr. Körting A.-G. in Hannover-Linden

Nach dem Geschäftsbericht für 1923 war der Absatz nach Ueberseeländern befriedigend, wogegen das Geschäft nach den europäischen Staaten durch die gegen die deutsche Ausfuhr gerichteten Zollmaßnahmen erschwert wurde. Die ausländischen Tochtergesellschaften, die dem Mutterwerk bedeutende Aufträge zugeführt haben, arbeiteten im Berichtsjahr mit angemessenem Nutzen. Die Verkaufsorganisation wurde weiter ausgebaut, so daß die Gesellschaft in fast allen Kulturländern vertreten ist. Der sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebende Saldo von 376 323 Bi.M soll einem Wertberichtigungskonto zugeführt werden. In der Goldmarkeröffnungsbilanz vom 1. Januar 1924 wird das Aktienkapital mit 7,9 Mill. ausgewiesen. Grundstücke, Gebäude und Maschinen sind mit 5 880 000 M bewertet. Werkzeuge, Modelle, Mobilien und Patente sind auf 1 M abgeschrieben. Sonst werden noch aufgeführt: Beteiligungen 200 000, Waren 3 005 308, Bankguthaben 182 977, laufende Rechnung 1 894 650, bar 37 513, Wechsel 19 227 und anderseits Schuldverschreibungskonto insgesamt 1 895 610, Gläubiger und Anzahlungen 1 425 079 Goldmark. (G.-V. 30. Oktbr.)

* **Deutschlands Außenhandel in Bier und Bierprodukten 1924.** Die Ausfuhr von Bier in Fässern von Januar bis Ende August 1924 erreichte nicht einmal 60 Prozent der im gleichen Zeitraum des Vorjahres ausgeführten Mengen, denn es wurden heuer nur 55 526 im Vorjahr aber 94 638 Hektoliter exportiert. Der Wert der heurigen achtmonatlichen Bierausfuhr in Fässern stellte sich auf 1,491 Mill. M. Eine bedeutende Zunahme erfuhr die Einfuhr von Bier in Fässern im gleichen Zeitraum 1924 gegenüber 1923; sie steigerte sich von 6024 Hektoliter in 1923 auf 92 020 Hektoliter im Wert von 1,904 Mill. M. Die Ausfuhr von Bier in Flaschen, Krügen oder dergleichen betrug 270 136 Hektoliter (gegenüber 206 659 Hektoliter im gleichen Zeitraum 1923) im Wert von 15 010 Mill. M. Der Import von Bier in Flaschen, Krügen oder dergleichen war mit 714 (1923: 22) Hektoliter im Wert von 40 000 M unwesentlich.

:: **Völlige Freigabe der Verbrauchszucker-Ausfuhr.** Die Ausfuhr von Verbrauchszucker ist nunmehr völlig freigegeben. Dagegen bleibt für Rohzucker die Kontingentierung der Ausfuhr in der im Frühjahr den Fabriken durch Rundschreiben des Ausfuhr-Ausschusses bekanntgegebenen Höhe bestehen. Von den aus der Zuckerernte 1923/24 zur Ausfuhr freigegebenen Mengen sind Bestände, die auf annähernd eine Million Doppelzentner zu schätzen sind, nicht ausgeführt worden. Die Ausfuhr betrug rund 2,2 Millionen Doppelzentner, hauptsächlich Kristallzucker.

):( **Der Auflösungsprozeß der Inflationsgesellschaften.** Seit dem 1. Dezember 1923 bis zum 1. Oktober 1924 sind insgesamt 687 Inflations-Aktiengesellschaften infolge Konkurses oder Liquidation aufgelöst worden. Der Auflösungsprozeß der Inflationsgesellschaften ist damit aber noch nicht beendet.

-o- **Zahlungseinstellung im Frankfurter Textilgroßhandel.** Die Firma Bornemann u. Weiß, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Betten und Gardinen, ist, wie Die Textil-Woche erfährt, in Konkurs geraten, nachdem der außergerichtliche Vergleich von 25 Prozent gescheitert ist. Die Passiven betragen etwa 100 000 M.

* **Colonia, Kölnische Feuer- und Kölnische Unfallversicherungs-A.-G.** Der Aufsichtrat wird der auf den 14. November einzuberufenden ao. G.-V. eine Erhöhung des Stammkapitals von 77 000 000 M auf 7 700 000 G.M, des Vorzugsaktienkapitals von 3 000 000 M auf 6000 G.M und zwecks Abrundung des Gesamtkapitals auf 8 000 000 G.M die Erhöhung des Stammkapitals um 294 000 G.M vorschlagen, alles bei 25 Prozent Einzahlung. Dabei ist ein Kapitalreservefond von 800 000 G.M und eine Reserve für unvorhergesehene Fälle von 200 000 G.M ausgewiesen. Die Rückversicherungs-A.-G. Colonia wird der a. G.-V. vorschlagen, das bisherige Aktienkapital von 4 500 000 M auf 180 000 Goldmark bei 25 Prozent Einzahlung festzustellen und gleichzeitig das Kapital um 320 000 G.M auf 500 000 G.M bei 25 Prozent Einzahlung zu erhöhen.

* **Die Entscheidung im Prozeß Henschel u. Sohn — Essener Steinkohlenbergwerke.** Das Landgericht Hannover hat heute folgende Entscheidung in dem von Henschel u. Sohn, G. m. b. H., Cassel, anhängig gemachten Prozeß gefällt: „Der Klage, die auf Fortsetzung der von den Essener Steinkohlenbergwerken im Anfang dieses Jahres gekündigten Interessengemeinschaft gerichtet ist, wird stattgegeben, dagegen wird der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die Verwaltung der Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. abgelehnt."

:: **Schweizerisch-deutscher Warenaustausch.** Am 21. Oktober beginnen die Verhandlungen mit der Schweiz, die den Zweck verfolgen, in das System der Einfuhrverbote beider Länder eine neue Ordnung zu bringen, um den gegenseitigen Warenaustausch zu erleichtern.

## Waren und Märkte

:: **Pforzheimer Edelmetallpreise** vom 14. Oktbr. 1 Kilo Gold 2815 G., 2823 B.; 1 Kilo Silber 100,50 G., 101 B.; 1 Gramm Platin 14,75 G., 14,95 B.

:: **Häuteauktion in Karlsruhe.** Auf der am Dienstag, den 14. Oktober in Karlsruhe abgehaltenen Häuteauktion wurden folgende Preise genannt: Kalbfelle bis 9: 154,50—159,—, über 9: 141—147, norddeutsche 115, Schuß 84,50, Fresser 91,75; Ochsen bis 29: 88, 30—49: 80—86, 50—59: 83—89, 60—79: 86—93, 80 und mehr: 86—88,75, mit Kopf 77,25; Rinder bis 29: 93, 30—49: 89—96, 50—59: 87,50—94,—, 60—97: 90—98,—, 80 und mehr: 96; Kühe 30—49: 83—88. Verlauf flott.

:: **Eine Produktenbörse für die Bodenseegegend.** Für die Bodenseegegend soll in Lindau eine Produktenbörse ins Leben gerufen werden, die zugleich den Verkehr mit Obst und Vieh fördern soll. Feste Verhandlungen über den Zeitpunkt sind laut Neues Stuttgarter Tagebl. bis jetzt noch nicht geführt worden.

:: **Nürnberger Hopfenmarkt** vom 13. Oktbr. Die Zufuhr betrug 100 Ballen. Der Umsatz war 150 Ballen. Tendenz fest. An Preisen wurden bezahlt: Markt- und Gebirgshopfen prima Ware 290—312 M, mittlere Ware 230—280 M, Hallertauer prima 280 bis 325 und Württemberger 250—310 M.

* **Bremen,** 14. Oktbr. **Baumwolle.** American Fully middling c. 28 g mm loko per engl. Pfund 26,93 (26,93) Dollarcents.

-o- **Neue Preise für Nähgarne.** Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Nähfadenfabriken, G. m. b. H., München, hat, wie Die Textil-Woche erfährt, mit Wirkung vom 13. Oktober ab eine neue Preisliste herausgegeben, in der u. a. die Ermäßigung der Umsatzsteuer berücksichtigt ist. Verzugs- und Vorzinsen werden bis auf weiteres mit ½ pro Mille für den Tag berechnet.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrig redaktionellen Teil: Fr. Kircher; f. Anzeigen: A. Bernhardt

## Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Billionen Prozenten, Stücknotierungen in Billionen Mark pro Stück.

### Frankfurter Dividenden-Werte.

#### Bank-Aktien.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Creditbk. | 1,80 | 1,80 | D. Hypothekenbank | 3,90 | 4,30 | Rhein. Creditbank | 2,30 | 2,30 |
| Badische Bank | 28,25 | 28,10 | „ Ueberf.-Bank | 73,— | 72,— | Rhein. Hyp.-Bank | 5,80 | 5,— |
| Bank für Br. Ind. | —,— | 1,50 | „ Vereinsbank | 0,30 | 0,30 | Südd. B.-Cred.-B. | —,— | —,— |
| Bayr. B.-Cred.-B. | —,— | —,— | Disconto-Gesellsch. | 12,15 | 12,15 | Südd. Discontog. | 8,30 | 8,30 |
| „ Hyp. u. Wb. | 1,90 | 2,— | Dresdner Bank | 6,75 | 6,80 | Wiener Bankver. | 0,22 | 0,23 |
| Barmer Bankver. | 1,30 | 1,45 | Frkfrt. Hyp.-Bank | 4,70 | 4,90 | Württbg. Bankanst. | —,— | —,— |
| Berliner Handgsl. | 23,20 | 23,20 | Metallb. u. M.-G. | 13,25 | 13,50 | „ Notenbank | 58,— | 58,25 |
| Com. u. Privatbk. | 4,65 | 4,65 | Mitteld. Credit-B. | 1,70 | 1,70 | „ Vereinsbank | 2,65 | 2,65 |
| Darmst. u. Nat.-B. | 8,75 | 9,15 | Nürnberg. B.-Bk. | —,— | —,— | Mannh. Vers.-Ges. | —,— | —,20 |
| Deutsche Bank | 10,10 | 10,30 | Oesterr. Cred.-Anst. | 0,31 | 0,31 | Frankf. Allg. Vers. | 60,— | 60,— |
| D.-Asiatische Bank | —,— | —,— | Pfälzer Hyp.-Bk. | —,— | 4,75 | Oberrh. Vers.-Ges. | —,— | —,— |
| D. Effekt. u. Wechs. | 3,60 | 3,60 | Reichsbank | 53,15 | 55,25 | Frankf. R. u. Mitv. | —,— | —,20 |

#### Bergwerk-Aktien.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer Bb. u. G. | —,— | 49,50 | Harpen. Bergbau | 90,85 | 90,— | Oberschles. Eb.-Bd. | 9,65 | 10,65 |
| Buderus Eisenw. | 9,75 | 9,65 | Kaliwerk Aschersl. | 13,45 | 13,50 | do. Eisenind. | 11,— | 10,50 |
| D. Luxem. Bergw. | —,— | 52,25 | Kaliwerk Salzdetf. | —,— | —,— | Phönix Bergbau | —,— | 40,— |
| Eschweil. Bergwerk | 81,75 | 80,— | Kaliwerke Westeregeln | 18,75 | 19,80 | Rhein Braunkohle | 29,— | 28,25 |
| Friedrichsh. Bgw. | —,— | —,— | Lothr. H. u. B.-B. | 40,— | 40,— | Salzw. Heilbronn | 29,25 | 27,50 |
| Gelsenk. Bergwerk | 55,50 | 55,50 | Mannesmannröh. | —,— | 14,40 | Tellus Bergbau | 2,45 | 2,50 |
| Gelsenk. Gußstahl | 14,— | 14,— | | | | Ver. K. u. Laurahütte | 5,— | 5,50 |

#### Transport-Aktien.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 1,75 | 1,65 | Norddeutsch. Lloyd | 4,85 | 4,90 | Baltimore & Ohio | —,— | 45,50 |
| Hbg.-Amer. Paketf. | 27,— | 27,— | Oesterr.-U. St.-B. | —,— | —,— | | | |

#### Industrie-Aktien.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Eichb.-Mannheim | 33,— | 33,— | Bad. Anil. u. Soda | 10,25 | 10,25 | Cement Karlstadt | 7,— | 7,40 |
| H. Kempff-Sternb. | —,— | —,— | Bad. Elektr.-Ges. | 0,41 | 0,41 | „ Lothr. Metz | —,— | —,— |
| Mainzer Stamm. | 7,50 | 7,40 | Bad. Masch. Durl. | 15,— | 15,3 | Chamotte Annaw. | 9,— | 9,25 |
| Parkbrauerei | 25,50 | 25,— | Bad. Uhrenf. Furtw. | 14,50 | 15,1 | Chem. Werk Albert | 39,50 | 40,— |
| Schöfferh. Bindg. | 21,— | 21,5 | Bayrisch. Spiegel | 5,90 | —,— | „ Goldenberg | 34,— | 31,— |
| Schwartz-Storch. | 21,75 | 21,75 | Bayer. Celluloid | —,— | —,— | „ Griesheim | 17,30 | 17,— |
| Werger | —,— | 17,— | Bef & Henkel | 2,70 | 2,65 | „ Weiler t. M. | —,— | —,— |
| Acc. Gebr. Mächt. | 2,10 | 2,15 | Bergmann Elektr. | —,— | 1,24 | Cont. Nürnb. Bzg. | —,— | —,— |
| Adler Oppenheim | —,— | —,— | Bing Metallwerke | 2,70 | 2,32 | Daimler Motor | 2,86 | 2,95 |
| Adlerwerke Kley. | 2,— | 2,— | Bl.- u. G. Brombach | —,— | —,— | Dt. Eisenh. Berlin | —,— | 5,50 |
| A. E. G. Stamm | 8,65 | 8,25 | Braun.-Brikett Ohl | 23,50 | 24,— | D. Gold- u. S. Anst. | 14,50 | 14,40 |
| Anglo Cont. Guan. | 10,— | 9,75 | Bremer Stamm | —,— | —,— | Deutscher Verlag | 32,— | 32,— |
| Aschaff. Buntpap. | 23,10 | 21,— | Brockhaus N.-W. | 4,50 | 4,65 | Dyckerh. & Widm. | 3,75 | 5,40 |
| Aschaff. Zellstoff | 18,10 | 18,— | Bronzef. Schlenk | 30,50 | 32,50 | Dingler Zweibrück. | 5,40 | 5,40 |
| Baumbch. Darmst. | 1,20 | 1,25 | Bürstenf. Erlang. | 2,— | 2,30 | Dürrkoppwerk. St. | —,— | 13,50 |
| Baden. Weinheim | 0,70 | 0,70 | Cem. Heidelberg | 18,— | 18,— | Düsseld. Nat. Dürr | 2,80 | 2,80 |
| Eisenwerk Kaiserl. | 1,20 | 1,20 | Frkf. Gen. Brähn. | 3,40 | 3,75 | Hirsch Kupf. u. Mst. | 18,50 | 18,— |
| Albert Herb. u. B. | 17,18 | 17,— | Glasfabrik Fulda | 3,80 | 3,80 | Hoch- und Tiefbau | —,— | 2,50 |
| Elektr. Licht u. Kr. | 7,50 | 7,50 | Frankfurter Hof | 16,50 | 16,25 | Höchster Farbwerke | 17,— | 16,80 |
| Ett. Bad. Wolle | 6,10 | 6,80 | Frankf. Bef. & Mtt. | 3,55 | 3,55 | Holzmann, Phil. | 4,80 | 5,— |
| Emag Frankfurt | 0,34 | 0,34 | Fuchswag. Stamm | 1,10 | 1,10 | Holzverkohl. Ind. | 5,50 | 5,95 |
| Email. St. Ullrich | 3,50 | 3,70 | Ganz Badem Mainz | 0,21 | 0,21 | Junghans Stamm | 8,30 | 9,10 |
| Enzinger Worms | 8,50 | 8,50 | Gelling & Co. | 1,15 | 1,15 | Kammg. Kaiserel. | 8,50 | 8,50 |
| Fahr & Schmer | 52,50 | 54,— | Goldschmidt Th. | 12,50 | 12,75 | Karlsr. Maschin. | 8,50 | 3,50 |
| Ettlinger Maschin. | 8,30 | 8,80 | Gritzner M. Durl. | 27,— | 26,80 | Kemp. Stettin | 0,50 | 0,52 |
| Esslinger Spinn. | 85,— | 85,— | Grün, Bilfinger | 14,10 | 14,20 | Klein, Sch. & Becker | 4,25 | 4,80 |
| Fab. Isol. Bleistift | 12,90 | 13,10 | Haid & Neu Nähm. | 18,— | 18,40 | Knorr, Heilbronn | 3,30 | 3,50 |
| Faber & Schleich. | 3,50 | 3,75 | Hammer Osnabr. | 18,75 | 20,— | Konserven Braun | 1,13 | 1,05 |
| Farbwerk Mühlh. | —,— | —,— | Hanfwerk Füssen | —,— | 14,— | Kraus & Co. Bk. | 4,25 | 4,50 |
| Fahr Gebr. Pirm. | 6,50 | 5,50 | Heddernh. Kupfer | 6,50 | 6,60 | Krumm, Otto | 1,15 | 1,15 |
| Fell. Guill. Carlsw. | —,— | 22,48 | Herzog. München | —,— | —,— | Lahmeyer & Co. | 11,75 | 11,50 |
| Feinmech. Zetter | 14,48 | 14,— | Hilpert Armatur. | 4,— | 4,50 | Loch Augsburg | 15,50 | 15,60 |
| Lederwerk Rothe | —,— | 31,— | Hess. Ultram. Heilb. | 1,40 | 1,35 | Schnellpr. Frank. | 5,50 | 5,25 |
| Led. Spich. Br.-R. | 3,— | 2,60 | Pf. Mühlw. Kupfer | 3,— | 3,— | Schramm Lackf. | 3,50 | 3,45 |
| Ludwigsh. Walzm. | 41,35 | 41,25 | Pf. Preßh. St. Ingb. | —,— | —,— | Schriftg. St. Frkf. | 7,10 | 6,90 |
| Lux. Maschinen | 20,50 | 20,50 | Philipps A.-G. Frkf. | 5,10 | 5,10 | Schuckert, Nürnb. | 38,— | 38,25 |
| Mez'sche Industr. | 4,65 | 5,30 | Porzellan Wessel | 7,— | 7,— | Sch. B. Wessel St. | 2,25 | 2,30 |
| Mainkraftwerke | 6,30 | 6,80 | Rhein. Gebb. & Sch. | 1,75 | 1,80 | Schuhfabrik Herz | —,— | 2,60 |
| Nat.-Bkg Mühlh. | 2,— | 2,— | Rh. elekt. W. Stamm | 0,10 | 8,— | Schuhfb. Spender | 1,— | 1,00 |
| Metall Duerrhorn | —,— | —,— | Rh. Metall. Bruch | 3,— | 3,— | Seilindustr. Wolff | 5,10 | 5,— |
| Mieg. Mühlb. | 1,500 | 1,500 | Rhenania Aachen | 4,10 | 4,30 | Sieb & Co. J. Mainz | 3,30 | 3,20 |
| Momma Stamm. | 2,40 | 2,40 | Riebeck Montan | 38,— | —,— | Siem. & Halske Berl. | 44,— | 45,— |
| Motoren Deutz | —,— | —,— | Rütgerg. Darmst. | 3,30 | 3,10 | Strates Detmold | 3,10 | 3,10 |
| Motorf. Oberursel | 16,40 | 16,10 | Rütgers-Werke | 18,25 | 18,65 | Südd. Drahtindstr. | —,— | —,— |
| Neckarl. Fahrzg. | 5,60 | 5,45 | Schlinck & C. Hbg. | —,— | —,— | S. Led. St. Ingbert | —,— | —,— |
| Niederrh. Led. Ge. | —,— | —,— | Schneider & Hanau | 6,— | 6,50 | Stroh. B. Dörm. | 6,50 | 6,50 |
| Tricotw. Beslgh. | —,— | —,— | Ver. Ultramarinf. | 12,75 | 13,50 | Zschocken. Kit'n. | 3,45 | —,— |
| Thürg. Ver. Gotha | 9,50 | 9,50 | Ver. Zellst. Berlin | 2,30 | 2,35 | Zuckerf. B. Wagh. | 2,75 | 2,70 |
| Uhrenfabr. Furtw. | —,— | 1,90 | Vogtl. Masch. Gt. | 2,20 | 2,40 | „ Frankenthal | 3,10 | 3,15 |
| Ver. deutsch. Oele | 28,— | 31,— | Voigt & Häff. St. | 1,35 | 1,45 | „ Heilbronn | 2,60 | 2,65 |
| V. f. ch. Ind. Mainz | 11,— | 10,80 | Voltohm Seil u. K. | 2,40 | 2,55 | „ Offstein | 2,90 | 2,90 |
| Ver. Faßf. Cassel | —,— | 3,53 | Wayß & Freytag | 3,— | 2,95 | „ Rheingau | —,— | 2,75 |
| Ver. Pinsel Nürnb. | —,— | —,— | Zellst. Waldhof St. | 8,83 | 9,10 | „ Stuttgart | 3,05 | 3,10 |

#### Freiverkehrs-Kurse.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Benz | 3,50 | 3,50 | Reichsgauer | —,— | —,— | Rastatter Waggon | —,— | —,— |
| Elberfeld Kupfer | 1,30 | 1,10 | Mannesleder | 3,65 | 3,50 | Ufa | 11,50 | 11,65 |
| Entreprisen | —,— | —,— | Mez Söhne | 2,15 | 2,— | Mhm. Kohlenanl. | 10,50 | 10,50 |

### Berliner Dividenden-Werte.

#### Transport-Aktien.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 1,70 | 1,70 | D.-Austral. D'sch. | —,— | —,— | Norddtsch. Lloyd | 4,85 | 4,75 |
| Allg. Lok. u. Str. | 50,25 | 50,— | Hb.-Amk. Paketf. | 27,— | 26,50 | Roland-Linie | 9,15 | 9,40 |
| Südd. Eisenbahn | 50,— | 53,— | H.-Südam. D'sch. | 32,25 | 32,30 | Vereinl. Elbeschiff. | 2,25 | 2,25 |
| Baltimore | —,— | 45,50 | Hansa D'schiff | 12,40 | 11,75 | | | |

#### Bank-Aktien.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bank f. el. Werte | 5,— | 5,15 | Dtsch. Asiat. Bank | 33,50 | 33,25 | Oest. Cred.-Anst. | 0,375 | 0,30 |
| Barmer Bankver. | 1,50 | 1,30 | Deutsche Bank | 10,20 | 10,25 | Reichsbank | 54,25 | 56,— |
| Berl. Hd. Ges. | 24,35 | 24,40 | Dt. Ueberssee Bk. | 71,— | 72,50 | Rhein. Creditbank | 2,50 | 2,40 |
| Com. u. Privatbk. | 4,65 | 4,65 | Disc. Commandit | 12,15 | 12,20 | Süddeutsch. Disc. | 8,25 | 8,25 |
| Darmst. u. Nt.-Bk. | 9,— | 9,15 | Dresdner Bank | 6,65 | 6,85 | Wellbank | 0,50 | 0,45 |
| | | | Mitteldt. Kreditb. | 1,70 | 1,65 | | | |

#### Industrie-Aktien.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Accumulat. Fabr. | 28,10 | 28,10 | Badische Anilin | 10,15 | 10,25 | Bremer Vulkan | 52,25 | 52,25 |
| Adler & Oppenh. | 64,75 | 60,— | Balcke Maschin. | 3,75 | 3,70 | Buderus Eisenw. | 10,10 | 10,15 |
| Adlerwerke | 2,10 | 2,13 | Bayr. Spiegelgls. | 5,20 | 5,12 | Chem. Griesheim | 16,80 | 17,— |
| A.-G. f. Anilinfarb. | 16,60 | 16,50 | J. P. Bemberg | —,— | 17,— | Chem. Heyden | 2,78 | 2,75 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 47,— | 47,— | Bergmann Elektr. | 12,15 | 12,— | Chem. Weiler | 15,50 | 15,75 |
| Alexanderwerk | 4,— | 3,75 | Berlin-Anh. Msch. | 4,60 | 4,60 | Chem. Gelsenk. | 63,— | 64,75 |
| Alfeld Delligsen | 1,70 | 1,70 | Ber.-Gub. Hutfbr. | 20,— | 20,— | Chem. Albert | 40,50 | 41,50 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 8,15 | 8,30 | Berlin Karlsr. Ind. | 66,— | 65,25 | Concord. Spinner. | 2,10 | 2,30 |
| All. Portl. Zement | 46,75 | 45,— | Berliner Maschb. | 13,20 | 13,30 | Daimler Motoren | 3,— | 3,38 |
| Amme Gies. & Co. | 4,10 | 4,— | Bergelius Bergw. | 5,40 | 5,50 | Dessauer Gas | 29,50 | 34,75 |
| Ammend. Papier | 4,80 | 4,75 | Bing Nürnberg | 2,30 | 2,25 | Dtsch. Atl. Telegr. | 17,50 | 17,80 |
| Anglo-Ct. Guano | 9,80 | 9,80 | Bismarckhütte | —,— | —,— | Deutsch-Luxemb. | 52,75 | 52,10 |
| Augsb. f. Kohlenw. | 18,65 | 18,25 | Bochumer Gußst. | 49,— | —,— | D. Eisenh.-Signal. | 4,40 | 4,25 |
| Annener Gußstahl | 9,15 | 9,25 | Gebr. Böhler & Co. | 36,— | 36,75 | Deutsche Erdöl | 36,75 | 36,50 |
| Aschaffbg. Zellst. | 18,50 | 18,75 | Braunk. u. Brikets | 35,25 | 35,50 | Deutsch. Gußstahl | —,— | 4,20 |
| Augsb.-Nb. Masch. | 22,— | 22,— | Br.-Beslgh. Oelf. | 25,15 | 24,50 | Deutsche Kabelw. | 1,15 | 1,10 |
| Deutsche Kaliw. | 42,75 | 41,50 | Eisbach & Co. | 22,— | 22,50 | Genschow & Co. | 22,— | 22,50 |
| Deutsche Masch. | 5,85 | 5,90 | Emaille Ullrich | 4,20 | 3,70 | German. Portl.-Z. | 5,45 | 5,45 |
| Deutsche Steinzg. | 8,25 | 8,— | Enzinger Filter | 8,— | 8,25 | Gerresheim. Glas | 46,— | 43,— |
| Deutsche Wollw. | 4,80 | 4,80 | Eschw. Bergwerk | —,— | 82,25 | Ges. f. elektr. Unter. | 12,15 | 12,30 |
| Deutsch. Eisenh. | 5,30 | 5,65 | Faber Bleistift | 12,30 | 12,— | Gebr. Goedhardt | 10,10 | 10,15 |
| Donnersmarckh. | 80,— | 75,— | Fahlberg, List & Co. | 5,25 | 4,65 | Goldschmidt Th. | 12,15 | 11,40 |
| Dürener Metall | 70,— | 75,— | Feldmühle Papier | 3,85 | 3,70 | Görz, C. P. | 5,10 | 5,10 |
| Dürkoppwerke | 14,— | 13,60 | Felten & Guill. | 22,— | 22,50 | Gothaer Waggon | 3,90 | 2,75 |
| Düsseld. Eisenb. | 11,40 | 13,— | Flend. Brückenb. | 4,— | 4,— | Greppiner Werke | —,— | 37,— |
| Dynamit Nobel | —,— | 9,80 | H. Fritzer | 2,80 | 2,85 | Gritzner Maschin. | 26,70 | 27,15 |
| Eckard Maschin. | 8,90 | 9,80 | Fuchs Waggon | 1,— | 1,— | Großkraftw. Mhm. | —,— | 10,50 |
| Eisenw. L. Meyer | 1,10 | 1,10 | Gaggenau Eisen | 6,— | 5,65 | Gebr. Großmann | —,— | 3,60 |
| Elberfelder Farb. | 17,— | 17,10 | Ganz Ludwig | 0,30 | 0,20 | Grün & Bilfinger | 14,10 | 13,50 |
| Elberfeld. Kupfer | 1,— | 0,90 | Gebhard Textil | —,— | 4,75 | Gruschwitz Textil | 5,— | 5,— |
| Elektr. Lieferung | 13,65 | 13,75 | Gelsenk. Bergw. | 56,75 | 55,75 | Hackethal Draht | 2,30 | 2,40 |
| Elektr. Licht u. Kr. | 7,75 | 7,40 | Gelsenk. Gußstahl | 14,10 | 14,10 | Hadelsche Masch. | 10,75 | 11,— |
| Hammersen Spinn. | 19,25 | 20,50 | Hackethal-Werk | 18,— | 18,50 | Kaln Kattwerke | 8,65 | 8,70 |
| Hannov. M. Egest. | 57,— | 57,— | Philipp Holzmann | 5,— | 5,— | Gebr. Körting | 5,80 | 6,— |
| Hann. Waggonfab. | 10,10 | 10,25 | Hochwerke | 10,50 | 10,50 | Kostheimer Cell. | 5,25 | 5,50 |
| Hartm. Lloyd | 1,15 | 1,15 | Humboldt Msch. | 21,75 | 22,75 | Kölner Kunstled. | 2,25 | 2,50 |
| Hbg.-Wien Gummi | 1,90 | 1,80 | Hum. C. P. Kayser | —,— | 34,75 | Kraus Elec. Lok. | 4,15 | 4,25 |
| Harkort Bergwerk | 6,25 | 6,50 | Ilse Bergbau | 14,80 | 13,50 | Kyffhäuser Hütte | 1,— | 1,— |
| Harpen. Bergbau | 90,25 | 91,50 | M. Jüdel & Co. | 5,65 | 5,70 | Lahmeyer & Co. | 11,85 | 11,85 |
| Hartmann Masch. | 4,15 | 4,— | Gebr. Junghans | 8,80 | 8,— | Laurahütte | 5,35 | 5,40 |
| Hoffmann C. | —,— | 48,75 | Kahla Porzellan | 7,60 | 7,60 | Linde's Eismasch. | 7,— | 7,— |
| Hedwigshütte | 25,25 | 19,25 | Kaliw. Aschersl. | 13,30 | 13,80 | Lindenberg | 40,50 | 40,50 |
| Hilpert Masch. | 4,— | 3,80 | Karlsr. Maschin. | 3,50 | 3,50 | Carl Lindström | 15,25 | 15,25 |
| Hindr. & Aufferm. | 5,— | 5,75 | Kattowitz. Bergb. | 23,10 | 22,50 | Lingel Schuhfabr. | 2,50 | 2,50 |
| Hirsch Kupfer | 18,50 | 18,— | C. W. Kemp | 0,425 | 0,425 | Linke & Hoffmann | 10,75 | —,— |
| Hirschberg Leder | —,— | 38,— | Klöcknerwerke | 38,10 | 38,75 | Ludw. Loewe & Co. | 58,15 | 57,15 |
| Hoechst. Farbw. | 16,90 | 16,85 | C. H. Knorr | 3,40 | 3,60 | C. Lorenz | 4,30 | 4,85 |
| Hoesch Eis. u. St. | 43,65 | 43,75 | Kolm & Dourdan | 20,50 | 20,50 | Luther Portl.-Cem. | 6,30 | —,— |
| Lukau & Steffen | 2,30 | 2,50 | Mech. Web. Linden | 4,80 | 5,— | Neckarl. Fahrzg. | 5,50 | 5,65 |
| Lüdenscheid Met. | 2,40 | —,— | Mech. Weberei Zittau | 5,80 | 5,60 | Niederlaus. Kohlen | 38,— | 38,— |
| Magirus A.-G. | 1,70 | 1,75 | Fr. Meguin & Co. | 9,25 | 9,10 | Nordd. Wollkämm. | 46,50 | 45,13 |
| Mannesmannröh. | 41,37 | 41,37 | Merkur Wollwar. | 23,25 | 25,— | Oberschl. Eisb. B. | 9,60 | 10,10 |
| Mansfeld. Aktien | 5,50 | 3,40 | Mix & Genest | 5,90 | 5,90 | „ Eisenindst. | 10,60 | 11,25 |
| Markt- u. Kühlhall. | 18,50 | 13,10 | Motoren Deutz | 22,50 | 21,13 | „ Kokswerke | 41,— | 41,50 |
| Maschinenbau | —,— | 9,10 | Mühlheim Berg | 70,— | 68,— | Obernitstein & Kopp. | 15,50 | 16,— |
| Phönix Bergbau | 39,65 | 40,— | Rombach. Hütten | 16,60 | 16,20 | Schuckert & Co. | 38,50 | 38,75 |
| Hermann Pöge | 1,60 | 1,70 | Rositzer Braunk. | 18,— | 18,— | Segall Strumpf | 1,20 | 1,13 |
| Rathgeber Wagg. | 5,25 | 5,25 | Rositzer Zucker | 40,75 | —,— | Siemens Elektr. | 6,50 | 6,50 |
| Reichelt Papier | 13,— | 11,— | Rückforth Nachf. | 0,50 | 0,53 | Siemens & Halske | 44,50 | 45,50 |
| Rhein. Braunkohl. | 28,50 | 28,50 | Rütgerswerke | 16,13 | 17,15 | Sinner A.-G. | 7,60 | 7,50 |
| Rhein. Chamotte | 73,— | 68,— | Sachsenwerk | 3,25 | 3,20 | Stettiner Vulkan | 15,50 | 15,30 |
| Rhein. Elektrizität | 7,80 | 7,50 | Sächs. Gußstahl | 15,50 | 15,50 | Stoehr Kammgarn | 37,— | 36,— |
| Rhein. Masch. Led. | 2,80 | 2,75 | Salzdetfurth | 19,50 | 19,25 | Stoewer Nähm. | 15,— | 15,— |
| Rhein. Met. Borg. | —,— | 7,10 | Sarotti | 1,50 | 1,50 | Stolb. Zinkhütten | 28,50 | 28,50 |
| Rhein. Möbelstoff | 2,— | 2,— | Schiedemandel | 19,50 | 19,25 | Südd. Immobilien | 3,40 | 3,40 |
| Rheinstahl | 32,60 | 33,— | Hugo Schneider | 4,50 | 4,25 | Tekt. Schiffsm. | 11,37 | 11,37 |
| Rhenania Chem. | 4,25 | 4,25 | Schubert & Salz. | 8,80 | 8,80 | Teichgräber | 1,10 | 1,10 |
| Teleph. Berliner | 4,— | 4,— | Ver. Glanzstoff Elbf. | 44,— | 45,— | Westf. Eisen Lgdr. | —,— | 13,80 |
| Thale Eisenhütte | —,— | —,— | Ver. Harzer Kalk | 1,36 | 1,30 | Wicking-Cement | 20,— | 20,10 |
| Thörl Oelfabrik | 5,60 | 5,60 | V. Schmirgel & M. | 2,20 | 2,11 | Wiesloch Tonwar. | 10,50 | 9,12 |
| Thüring. Gallenw. | 13,00 | 13,50 | V. Stahlw. v. d. Zyp. | 1,34 | 1,33 | Wilhelmsh. Oelm. | 5,90 | 5,50 |
| Unionwerke Mhm. | 6,75 | 7,— | Ver. Ultramarinf. | 12,— | 12,— | Wissener Stahl | 9,50 | 16,— |
| Union-Gießerei | 5,84 | 5,60 | Vogel Telegr.-Dr. | 2,— | 2,10 | Wittener Gußstahl | 21,— | 21,— |
| Varziner Papier | 4,29 | 4,23 | Vogtländ. Masch. | 2,40 | 2,30 | Wolf, Buckau | 6,60 | 6,60 |
| Ver. B. Frkf. Gum. | 2,70 | 2,70 | Wanderer-Werke | 7,10 | 6,80 | Zellstoff Verein | 2,50 | 2,60 |
| Ver. Chem. Charl. | 12,50 | 12,50 | Weser Akt.-Ges. | 6,75 | 6,50 | Zellstoff Waldhof | 8,80 | 8,— |
| B. Dtsch. Nickelw. | 20,50 | 20,50 | Westeregeln Alkali | 15,12 | 16,60 | | | |

### Berliner Freiverkehrs-Kurse.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kali | 23,— | 23,25 | Hallburg | 47,50 | 47,40 | Romane | —,— | —,— |
| Apl. Allg. Petr. Ind. | 2,20 | 2,30 | Hochfrequenz | 5,10 | —,— | Ronnenberg | 1,35 | 1,35 |
| Becker-Kohle | 4,60 | 4,60 | Int. Petr. Un. Spu. | —,— | —,— | Rutenbank | —,— | 8,— |
| Becker-Stahl | 0,925 | 0,98 | Krügershall | 7,25 | 7,10 | Stöhr & Co. | 3,10 | 3,25 |
| Benz Motor | 3,50 | 3,50 | Meter Textil | 0,2 | 0,2 | Siemens Glaswerke | 0,75 | 0,75 |
| Deutsche Petr. | 15,10 | 16,10 | Mü'heim. Papier | 0,025 | 0,02 | Südsee Phosphat | 0,75 | 0,50 |
| Diamond | 15,90 | —,— | Velersd. Ind. Hand | —,— | 3,90 | Ufa | 11,25 | 11,40 |

### Berliner Festverzinsliche Werte.

#### a) Reichs- und Staatspapiere.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dollarschätze | 87,50 | 88,50 | 3½% D. Reichsanl. | 0,950 | 0,950 | 5% B. Kohlenanl. | 9,63 | 9,63 |
| Goldanleihe | 94,38 | 94,75 | 3% „ | 1,500 | 1,450 | 5% Preuß. Kalianl. | 3,35 | 3,35 |
| Reichsschatz. IV-V | 0,525 | 0,525 | 4% Pr. Konsols | 1,010 | 0,960 | „ Roggenwert. | 4,90 | 5,15 |
| „ IV-IX | 0,450 | 0,450 | 3½% „ | 1,140 | 1,150 | 5% Roggenrentb. | 4,75 | 4,25 |
| „ 1924er | —,— | —,— | 3% „ | 1,080 | 1,080 | 5% Schl. Braunk. | 1,52 | 1,52 |
| 5% D. Reichsanl. | 0,491 | 0,509 | 4% Badische Anl. | —,— | —,— | „ Landsch. Rogg. | 4,50 | 4,75 |
| 4½% „ | 1,000 | 1,000 | 3½% Bayer. Anl. | 1,460 | 1,450 | | | |

#### b) Ausländische Rentenwerte.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Mexikaner | —,— | —,— | 4% Türk. unif. Anl. | —,— | —,— | 4% „ Goldprior. | 4,10 | 4,20 |
| 4½% Oest. Schatzs. | 7,25 | —,— | 4% „ Bagdad 1911 | 10,— | 9,63 | 2,60% Südb. E. u. B. | 6,50 | 6,80 |
| 4% „ Goldrente | —,— | —,— | „ 400-Fr.-Lose | 23,— | —,— | 2,60% „ neue Pr. | —,— | —,— |
| 4% „ conv. Rte. | —,— | —,— | 4½% II. St.-A. 1913 | 5,80 | 5,75 | 5% „ Obligat. | 6,63 | 6,75 |
| 4% „ Silberrte | —,— | —,— | 4½% „ „ 1914 | 5,80 | 5,60 | 4½% Anat. Ser. I | 7,13 | 8,— |
| 4% „ Papierrt. | 1,10 | 1,13 | 4% „ „ Goldrte | | 8,— | 4½% „ „ II | 6,13 | 6,25 |
| 4% Türk. Ad.-Anl. | 9,— | 8,63 | 4% „ „ Kronr. | 1,65 | 1,60 | 4½% „ „ III | —,— | —,— |
| 4½% Magy. Gd. I | —,— | 11,31 | 3% Oe.-U. Stb. alte | 10,13 | 10,13 | 5% Tehuantepec | —,— | —,— |
| 4½% „ „ II | 8,— | 8,— | 3% Oe.-U. IX. Ser. (74) | —,— | 9,75 | | | |

### Frankfurter Festverzinsliche Werte.

#### a) Inländische.

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dollarschätze | —,— | —,— | 4% D. Schutzg. 08 | —,— | 8,10 | 4% Bayr. Eb.-Anl. | 1,565 | 1,475 |
| Goldanleihe | —,— | —,— | 4% do. do. 1917 | —,— | 8,10 | 3½% do. | 1,450 | 1,425 |
| 4½% Mhm. v. 1914 | —,— | —,— | Sparprämi 1919 | 0,451 | 0,450 | 3% do. | —,— | —,— |
| 4% „ 1903 | —,— | —,— | 5% Pr. Schatzanw. | 0,400 | 0,350 | 4% Bay. Hl. Eb. B | 4,100 | 4,200 |
| 3½% „ 1904/5 | —,— | —,— | 4% do. do. | 0,780 | 0,810 | 3½% do. | 4,200 | 4,300 |
| 5% Dt. Reichsanl. | 0,580 | 0,595 | 4% Preuß. Konf. | 1,000 | 1,043 | 4% Hess. v. 99 u. 06 | 1,250 | 1,300 |
| 4% do. unk. b. 1925 | 0,930 | 0,940 | 3½% „ | —,— | —,— | 3½% „ abgest. | 1,100 | 1,150 |
| 3½% D. Reichsanl. | 0,912 | 0,930 | 3½% „ | 1,137 | 1,182 | 3% | 1,250 | 1,250 |
| 3% do. | 1,100 | 1,470 | 3% „ | 1,062 | 1,125 | 4% Sächs. Gr.-R. 19 | —,— | —,— |
| 5% I. R.-Schatzan. | —,— | —,— | 4% Bad. Anl. v. 1919 | —,— | —,— | 3% do. Rente | —,— | —,— |
| 4½% „ IV. u. V. do. | —,— | 0,560 | 3½% Bad. Anl. abg. | —,— | 1,300 | 4% Württ. f. 1915 | —,— | —,— |
| 4½% „ VI.—IX. do. | 0,475 | 0,450 | 3% do. von 1896 | —,— | —,— | | | |

#### b) Ausländische (in Billionen %).

| | 14. | 15. | | 14. | 15. | | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1½% Gr. Mon. 1887 | —,— | —,— | 5% Rumän. 1903 | —,— | —,— | 4% do. St. R. 1910 | —,— | 6,38 |
| 4½% Oest. G. R. 1913 | 3,30 | 3,25 | 4½% do. Gold. am. | 4,84 | 5,— | 3½% do. „ v. 1897 | 2,— | 2,— |
| 4½% do. Schatz | 7,12 | 7,12 | 4% do. am. Rt.-B. | —,— | —,— | 5% Mex. am. Inn. | 20,— | —,— |
| 4½% do. Silberr. | 1,30 | 1,40 | 4% Türk. Bagd. G. I | 11,30 | 11,84 | 4% „ Gold | —,— | —,— |
| 4% do. Goldrente | 10,— | 10,— | 4% „ „ G. II | 9,— | 9,— | 4½% „ Irrig. Anl. | 27,— | —,— |
| 4% do. einh. Rente | —,— | 1,— | 4% Ungar. Goldr. | 7,50 | —,— | 5% Tehuantepec | —,— | —,— |

MARCHIVUM

## Standesamtliche Nachrichten.

**Verkündete:**

Oktober 1924.

1. Streifenmstr. Ludw. Hertlein u. Anna Baust
2. Schneider Arthur Bögelen u. Frieda Heuß
Mechan. Paul Schmelz u. Elise Rieger
Arbeiter Bernh. Weis u. Lina Mack
Schlosser Joh. Geier u. Rosa Schmidt
Kutscher Eugen Lehmann u. Elsa Le Maire
Wagenf. Gottl. Kaiser u. Eleonore Weber geb. Planz
Eisendreher Karl Schäffler u. Hilda Schneider
Schlosser Rud. Fischer u. Maria Hansen
Former Karl Weigel u. Marg. Bock
Kfm. Felix Neuburger u. Lina Seliz
Prokurist Karl Leinbas u. Marg. Johanny
3. Kontrolleur Otto Schmidt u. Maria Sonweber
Dr. Maximilian Kalb Chemiker u. Paula Schuhmacher
Hilfsarb. H. Wickenhäußer u. Emma Reichert
Eisendreher Julius Olbert u. Ida Wacker
Kfm. Ernst Frank u. Hermine Horn
4. Arb. Otto Reichert u. Paul. Reichart geb. Kaiser
Tüncher Alexander Renner u. Kath. Hofmann
Eisenbahninspektor Karl Kühl u. Susanna Albrecht
Zimmerm. Friedr. Münzel u. Kath. Probst
6. Schlosser Rich. Rohmann u. Elisabetha Fischer
Vertreter August Flatter u. Anna Roth
Rechtsanw. Dr. jur. Konrad Weindel u. Alice Laubes
Kfm. Gottfried Fäth u. Helena Dapp
Bankbeamter Otto Klaise u. Paula Friedrich
7. Eisendreher Ludw. Irle u. Maria Hillenbrand
Tagl. Otto Scheller u. Anna Vogel geb. Dürr
Metallarb. Aug. Holzmann u. Anna Landwehr.

**Getraute:**

Oktober 1924.

2. Kfm. Bernh. Brück u. Klara Göbert
Kfm. Oskar Helmling u. Elsa Schenkenberger
Reichsbankkassier Helmuth Jost und Anneliese Kanzler
Polizeiwachtmstr. Alfred Staude u. Frida Floß
4. Tüncher Gg. Antes u. Marie Megner
Eisendreher Gg. Bauer u. Elisa Lehner
Transportarb. Balthasar Bez u. Theresia Gumbmann geb. Gutmann
Kfm. Herm. Borst u. Wilhelmine Popp
Posthilfsschaffn. Abraham Gaberdiel u. Mina Schmid
Tagl. Willi Gaiser u. Kath. Traband
Schlosser Hch. Hauer u. Henriette Mezger geb. Weber
Kraftwagenf. Wilh. Herdle u. Fanny Fleischhacker
Fabrikarb. Wilh. Higel u. Marie Wagner
Schneider Jos. Kaffenberger u. Anna Böser
Isolierer Ludw. Leiß u. Anna Kronberg
Konditor Hch. Schütz u. Maria Wolf
Bäcker Ludwig Schulz u. Barb. Helmling
Arb. Hch. Schwier u. Josefa Brunken geb. Kuschmann
Korbmacher Wilh. Stern u. Philomena Springmann geb. Zimmermann
Schreinermstr. Gust. Strack u. Luise Mangold
Schuhm. Philipp Trinkaus u. Anna Schäfer geb. Kinkus
Eisendreher Adolf Weber u. Luise Weber
Volkswirtschaftlicher Assistent Dr. phil. Ewald Fiedler u. Dr. phil. Anna-Marie von dem Knesebeck
Elektromont. Anton Bölker u. Ida Mrozinsky
7. Friseur Adolf Ludwig u. Elise Gebring
Hilfsarb. Philipp Speck u. Marg. Froschauer
Schlosser Robert Stephan u. Marie Bickelhaupt
Kanzleigehilfe Oswald Eucker u. Frida Müller
8. Kfm. Walter Schubert u. Wilhelmina Schlecht.

**Geborene:**

September-Oktober 1924.

26. Fuhrm. Joh. Becker e. S. Hans
26. Mechan. Ernst Arno Hänsel e. S. Helmut Hilmar Ernst
24. Kfm. Karl Emil Restle e. S. Helmut Karl Emil
25. Nachtwächter Christian Konrad e. T. Cäcilie
Gewerkschaftssekretär Theodor Schlesinger e. T. Charlotte Josefine
27. Büroangest. Gust. Friedr. Bischoff e. S. Friedr.
28. Oberstabsfekr. Ludw. Eugen Henrich e. T. Gisela Anna Maria
28. Spengler Franz Mayer e. S. Egon Karl
29. Schlosser Hugo Pilger e. S. Manfred Siegfr.
29. Wagenbauer Robert Biz e. S. Robert Friedr.
29. Installl. Jos. Mayer e. T. Christina Mathilde
28. Techn. Bartholomäus Karl Mann e. T. Edith Ilse
25. Kfm. Hch. Enkirch e. S. Karl Heinz
28. Kfm. Gust. Albert Schwarz e. S. Rudibert Gg.
27. Tüncher Richard Hamberger e. T. Lieselotte
27. Werkzeugschlosser Fr. Dörsam e. T. Gisela L.
30. Eisendreher Peter Gläßner e. T. Augusta
30. Gipser Emil Ernst Kohl e. S. Herb. Erich
1. Arb. Karl Matthias Seeberger e. T. Gertrude Elsa
2. Elektromont. Fr. Held e. T. Edith Wilhelm.
Fabrikarb. Wilh. Friedr. Müller e. S. Karl
1. Portier Karl Herm. Schäfer e. T. Elise Luise
2. Kfm. Herm. Rich. K. Ch. Bock e. S. Günter Ludwig Hermann
29. Dek.-Maler Jak. Friedr. Baum e. S. Herbert
Kammermusiker Karl Bühler e. S. Karl Rud.
Magaziniер Emil Binder e. T. Erna Juliana
1. Schreiner Hch. Peter Reißfelder e. T. Hannelore Gerta
29. Regierungsrat a. D. Jos. Rud. Linsenmeier e. T. Ruth
1. Arb. Johann Krämer e. S. Hans
Ing. Emil Michel e. S. Heinz Günther
Friseur Gg. Ludwig Spieß e. S. Gg. Ludwig Jakob
Sattler Gg. Diviwier e. S. Wilh. Friedrich
30. Kfm. Ernst Karl Theodor Biedenkapp e. S. Robert Karl Wilhelm
1. Verzinker Friedr. Wilh. Künzler e. T. Rosa
2. Zimmerm. Phil. Stef. Gundt e. T. Barb. Elf.
30. Tagl. Wilh. Friedr. Lüttge e. T. Erika Käthe
29. Schlosser Karl Herm. Ott e. T. Rosa Martha
28. Kfm. Adam Steiß e. T. Gertrude Elisabeth
29. Bäckermstr. Julius Reinhold e. T. Feodora
30. Schreiner Adolf Eßner e. T. Elsa
1. Oberrevisor Rud. Karl Ferd. Wagner e. T. Lotte Dorothea
30. Mont. Gg. Erhard Bloß e. S. Horst
1. Kfm. Valentin Voos e. T. Lieselotte
2. Bankbeamter Paul Hackel e. T. Ruth Erika
4. Küfer Kaspar Lamparter e. T. Betti
29. Steuermann Jochem Meeriens e. T. Emilie Herminе
4. Polizeiwachtmstr. Jos. Albert Kaiser e. T. Aug. Rosa Anna
3. Eisendreher Wilh. Fr. Schaubt e. S. Wilh. Friedrich
Fabrikarb. Joh. Dantanollo e. T. Lieselotte Johanna
4. Schlosser Max Paul Bönsch e. T. Gertrude Else Barbara.
Kunstmaler J. Weber e. S. Raimund German
5. Arb. Wilh. Hch. Schmitz e. T. Rosa Maria
4. Arb. Adolf Liebisch e. S. Heinz
5. Schlosser Otto Serafin Brennig e. T. Franziska Friederike
4. Werkmstr. Phil. Schroer e. T. Gerda Maria Christina
4. Portier Otto Wilh. Uehlein e. S. Bernhard Josef Otto
3. Härter Joh. Ehmann e. T. Elfriede Emma
5. Arb. Franz Jeßelen e. S. Peter Paul.

**Gestorbene:**

September Oktober 1924.

1. Privatm. Emil Mayer 65 J. 6 M.
30. Kath. Bausch geb. Habermann 58 J. 9 M.
1. led. berufslose Wilhelmine Kath. Kühnle 25 J. 7 M.
Maria Anna Zell geb. Schmid 77 J. 5 M.
Privatm. Samuel Marx 80 J. 5 M.
Schlosser Joh. Valentin Roßbach 38 J. 9 M.
Schreiner August Ackermann 54 J. 4 M.
2. Hans Krämer 1 Tg. 11 St.
3. Dek.-Maler Franz Wilh. Barchfeld 58 J. 8 M.
4. Agnes Kißner geb. Schmitz 55 J. 4 M.
Marie Braun geb. Mayer 75 J.
3. Kath. Senf geb. Brunner 71 J. 9 M.
3. Schweizer Florian Jos. Lamminger 52 J. 11 Mon.
3. Prokurist Regierungsassessor a. D. Hch. Klein 54 J. 5 M.
5. Luise Anselment 14 J. 1 M.
4. Willi Hepp 4 M. 17 Tg.
3. led. Händler Hans Tröger 49 J. 7 M.
5. Elisab. Braun geb. Lautenklos 79 J. 11 M.
4. Malchen Wertheimer geb. Heidelberger 66 J. 10 Mon.
6. Kfm. Friedr. Wilh. Landwehr 80 J. 6 M.
5. Ludwig Weiner 1 J. 11 M.
Hans Becker 9 Tg.
4. berufsl. Barbara Hilda Schilling 18 J. 4 M.
6. Karl Hch. August Stephan 7 M. 16 Tg.
4. Susanna Haub geb. Hohenadel 29 J. 2 M.
4. led. Fabrikarb. Erna Krieger 50 J. 2 M.
7. Stadtarb. Theodor Eugen Bender 47 J. 2 M.


**National-Theater**

Oeffentliche Mahnung.

Auf 1. Oktober war die dritte Rate der Platzmiete für 1924/25 fällig. Mieter, die bis 18. d. M. nicht zahlen, befinden sich im Verzuge. 46

**Herschelbad**

Ab **19. Oktober** ist das Bad an **Sonntagen** von **8 Uhr** bis **12 Uhr geöffnet.** 69

Kassenschluss: 11¹⁵ Uhr.

**Hausfrauenbund**

Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr im alten Rathaussaal 7088

**Prakt. Vortrag**

über das Instandsetzen der Gasherd- und Lichtbrenner. Anschließend: Vortrag über Feinbäckerei im Haushalt mit Kostproben. Teller mitbringen.

**Oeffentlicher Vortrag.**

Mittwoch, 15. Okt., abends 8 Uhr Alter Rathaussaal *2464

**Rätselfragen der Gegenwart.**

Jeden Mittwoch Vortrag! Eintritt frei!

Redner: Miss.-Sekr. M. Prüll, Augsburg

Wir eröffnen am 16. Oktober cr., abends 7 Uhr in der U 2 - Schule Eingang zwischen U 2 und U 3 einen

**Stenographie-Anfäng.- und Debattenkurs**

unter Leitung wirklich bewährter Fachleute. 7690

Anmeldungen werden noch am Eröffnungsabend entgegen genommen.

**Stenographen-Verein Stolze-Schrey.**

Wo essen wir pikant u. billig?

**Im Rosenkavalier O 6, 2**

Das Souper für heute / M. 2.50

Tagessuppe 7426

Omlett m. Geflügelleber, Hammelrücken Dubarry, Windbeutel mit Schlagsahne

M. 1.50 Das Diner für morgen M. 2.50

| | |
|---|---|
| Juliennesuppe Schweinerücken garn., Gem. schtes Kompott mit Gebäck. | Juliennesuppe, Kabliau Filet Müllerin Art Schweinerücken garn. Gem. Kompott m. Geb |

**E 7, 4 Wirtschaft z. Rheintor E 7, 4**

Donnerstag, 16. Oktober

**Grosses Schlachtfest**

wozu höflichst einladet *2287

Friedrich Arnold.

**Bestecke**

in Alpacca, echt Silber u. versilbert, in den neuesten Mustern, finden Sie immer noch am billigsten bei 519

**Ludwig Groß, F 2, 4a.**

Versäumen Sie nicht, Ihr

**Schlafzimmer**

bei mir zu bestellen. — Ich liefere zu **Mark 425.– franko Mannheim** eich. Schlafz. mit 3tür. Spiegelschr., echt. weiß. Marmor, zu angen. Zahlungsb. Zur Entgegennahme von Aufträgen bin ich Donnerstag und Freitag v. 5—7 Uhr **Buchstr. 4** (part. links), woselbst ein **Musterzimmer** anzusehen ist.

**Adam Streib,** Möbelschreiner, **Neidenstein**

Telephon Nr. 2 Waibstadt. *2203

Bequeme Monatszahlungen!

Bitte ausschneiden!

**Meyers Handlexikon** Neuestes z. Z. vollständiges Friedenslexikon. Enthält auf 910 Seiten etwa 75000 Stichwörter mit 2000 Abbildungen, 53 bunten und schwarzen Tafeln sowie 46 farbigen u. schwarzen Karten u. 24 Textu. statistischen Übersichten. Elegant in Ganzleinen geb. 13.-M.

**Meyers kleiner Handatlas** mit alphabetischem Ortsregister u. 48 Haupt- u. 29 Nebenkarten. Er gibt ein klares Bild über die **heutige Aufteilung der Welt.** Er enthält die geographisch-politischen Umwälzungen, den jetzigen Stand der Forschung und die Entwicklung des Verkehrs. Er gehört neben Meyers Handlexikon in die Bibliothek eines jeden. Elegant in Ganzleinen geb. 12.- M.

Ich liefere diese beiden Werke zusammen auf Wunsch auch gegen **6** Monatszahlungen, einzeln gegen 5 Monatszahlungen mit 10% Teilzahlungszuschlag, der bei Barzahlung fortfällt.

**Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68**
Kochstraße 9 — Postscheck 207 49.

Unterschrift gilt als Bestellung des nicht Durchstrichenen. Die erste Rate — der ganze Betrag — folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen. Der Betrag wird durch 6 bzw. 5 Monatszahlungen mit 10% Teilzahlungszuschlag beglichen. (Nichtgewünschtes gefl. zu durchstreichen). Erfüllungsort Berlin.

Ort und Datum: ..........

Name, Stand u. Adresse: ..........

Neue Mannheimer Zeitung.

Es ist gar nicht so einfach, für knapp 6 Pfennig einen Teller wirklich gute, kräftige, und wohlschmeckende Suppe zu liefern! Das hat viel Kopfzerbrechen gekostet, ist aber jetzt gelungen! 574

Die Knorr-Suppenwurst reicht für 6 Teller Suppe und kostet 35 Pfennig. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

**Das Rheinschiff**

Zeitschrift für die Schiffahrts-Interessen und für süddeutsche Wasserwirtschaft

**Erfolgreiches Anzeigenblatt**

für alle mit Schiffahrt, Handel u. Industrie in Verbindung stehenden Unternehmungen

Man verlange Probenummern u. Kostenvoranschläge

**Verlag der Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.**
**Mannheim - E 6, 2**

Postscheck-Konto Karlsruhe i. B. Nr. 17590

Fernsprecher Nummer 7941—7945 6878

Täglich wieder frisch gewässerte

**Stockfische**

in bekannter Qualität en gros en detail.

**Erste Mannheimer Stockfischwässerei**

Inhaber: **Joh. Hartmann,** früher **Ferch**

**R 4, 22** und auf dem Wochenmarkt.

Telephon 7064. *2272

**Hypotheken-Kredite**

sofort in bar oder auch in Goldpfandbriefen ausgezahlt, vermittelt ohne jegliche Vorspesen

**Rudolf Stober,** Bücherrevisor, Mannheim

**Tel. 7363** B4569 **N 2, 8**


Unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Betzler

ist uns am 12. d. M., abends jäh durch den Tod infolge einer Herzlähmung entrissen worden.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Emil Betzler u. Familie, Ulm a. D.
Karl Betzler u. Familie, Stuttgart
Eugen Hubing u. Familie, Braunschweig
Anny Kronenbitter u. Familie, New-York, Brooklyn.

Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen. Ea202

Am 12. d. M., abends entschlief unerwartet infolge einer Herzlähmung unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Prokurist

## Wilhelm Betzler

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen durch und durch gewissenhaften, tüchtigen Beamten, dessen Verlust uns schmerzlich trifft. Seine edlen Charaktereigenschaften und seltene Pflichttreue sichern ihm bei uns ein unvergängliches, ehrendes Gedenken. Ea202

**Aufsichtsrat und Direktion der Süddeutschen Drahtindustrie A.-G.**
**Mannheim-Waldhof**


**Geldverkehr.**

Durch wui beständige **Hypotheken** zu ermäßigten Sätzen beschaffe ich billiges **Betriebskapital.** Egon Schwartz, T 6, 21. Ed237

**1000–1500 Mk.**

gegen guten Bürgen sof. zu leihen gesucht. Angebote unt. B. Q. 34 an die Geschäftsst. *2219

Zu leihen gesucht:

**ca. Mk. 400.–**

mit 25% Verzinsg. v. o. beste Sicherheiten. Angebote unt. C. B. 45 an die Geschäftsst. *2246

**300 Mk.**

geg. Sicherheit u. Zins zu leihen gesucht. Angebote unt. B. G. 26 an die Geschäftsst. *2206

**Vermischtes.**

Ein Kreis Damen sucht zur Förderung in

**Literatur etc.**

geeignete Persönlichkeit. Angebote unt. A. T. 18 a. d. Geschäftsst. *2189

Wo kann Fräulein das

**Schneidern**

erlernen? Angebote unter A. L. 5 an die Geschäftsstelle. *2172

**Damen- und Herrenwäsche**

wird zum Waschen und Ausbessern angenomm. Angeb. unt. B. P. 33 a. d. Geschäftsst. *2218

**Tüchtige Friseuse**

nimmt Kundschaft auß. dem Hause an *2108

M. Dietrich, Hafenstraße 66.

**Guter Schlaf**

ist das beste Heilmittel. Metallbetten f. Groß u. Klein, mit u. ohne Zub. Stahlmatr. a. Priv. Bequeme Beding. Kat. 91R frei. Eisenmöbel-Fabrik Suhl (Thür.) Ea196

Mädchen geht

**Waschen u. Putzen**

Stamitzstr. 4, 3. St. *2202 bei Schaz.

**Mit Mk. 20000.–**

Interesseneinlage sucht tüchtiger Kaufmann, Organisator, Reisender, leitend. Posten, Vertretung oder dergleichen. Gefl. Angebote unter C. J. 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2254

**Damenschneiderei**

**D 2, 11 K. Haumüller Tel 5082**

Anfertigung bei billigster Berechnung von B4510 **Damenkleidern, Kostümen und Mäntel.**

**Drucksachen** für Industrie liefert prompt

**Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2**

**Der feine Wohlgeschmack**

ist es, der neben den gesundheitlichen Vorzügen den coffeinfreien Kaffee Hag so beliebt macht. Mit dem Entzug des Coffeins, das selbst geschmacklos ist, wird der Kaffee zugleich gereinigt. Darum ist Aroma und Geschmack beim coffeinfreien Kaffee Hag auf's Höchste veredelt und das erklärt seine Beliebtheit bei allen Feinschmeckern. —

HAG

**Wer probt, der lobt!**

## Offene Stellen

Schriftliche Heimarbeit, Nebenerwerb. Prospekt d. „Vitalis-Verlag", München O. 212. C5280

Hoher lohnender

### Nebenverdienst

bietet sich abgebauten Beamten, Kaufleuten etc. durch den Abschluß von Versicherungen aller Art für großen Versicherungskonzern mit neuzeitigen Einrichtungen. Angebote unter A. S. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten *2188

Branchekundigen, gut eingeführten

### Reisenden

von hiesiger Weingrosshandlung 7646 für Mannheim und Umgebung **gesucht.** Ausf. Angeb. u. V. H. 111 a. d. Geschäftsst.

### Jüngere Angestellte

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine für sofortigen Eintritt gesucht. 7662 Ang. u. V. M. 118 an die Geschäftsst.

Grosse Wassermesser-Fabrik **sucht** zum baldmöglichsten Eintritt **fachkundigen**

### Kaufmann

als Korrespondenten für In- und Ausland. 7668 Nähere Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Lichtbild u. Eintrittstermin unter V. N. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Für die Packerei

einer größeren hiesigen Lebensmittelfabrik wird eine tüchtige, fleißige, im Verkehr mit einer größeren Arbeiterschaft bewanderte energische

### Aufseherin

**gesucht.** Personen, die einen derartigen Posten schon bekleidet haben, bevorzugt. Angebote unt. V. O. 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7673

### Tüchtige Stenotypistin

von internationaler Speditionsfirma per sofort **gesucht.** *2200 Schriftliche Angebote unt. B. E. 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Maschinen- und Handnäherinnen

nicht über 20 Jahre sofort gesucht. 7672 Frika Schuhfabrik A.-G., Alphornstraße.

### Tüchtige Reisende

zum Besuch von Pr... sofort gesucht. Hohe Provision. Zu melden von 12–2 Uhr *2190 Emil Heckelstr. 16 (Laden).

Wir suchen per sofort tüchtige, bei der Händler- u. Grossistenschaft bestens eingeführte

### Reisende

für unsere erstklassigen Marken- und Spezialfahrräder. Anstellung erfolgt geg. Provision eventl. auch Fixum. Ausführl. Bewerbungen erbitten bis 1513 **Carlos-Fahrzeugwerke** G. m. b. H. **Kreiensen** a. Harz.

### Perfekte Köchin

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht. Frau Sohheim, *2113 Mollstr. 12.

### Zum Reinigen der Praxisräume

junge, saubere Frau od. Mädchen gesucht, täglich von abends 6–7 Uhr. Dr. Künzel, O 7. 4. *2154 2. Stock.

### Mädchen

in allen Zweigen des Haushalts erfahren, bei hohem Lohn gesucht. Angeb. unt. A. U. 14 a. d. Geschäftsst. B4547

Tüchtiges, selbständiges, ehrl.

### Alleinmädchen

das kochen kann, per 1. Nov. gesucht *2229 **Würthele** Waldparkdamm 5.

### Fleißiges Mädchen

für Haushalt tagsüber gesucht. *2116 Demzer, R 3, 15a.

## Stellen-Gesuche

Junger, tüchtiger

### Bankbeamte

sucht p. sof. Stellung (auch Industrie) gegen monatl. Gehalt von ca. ℳ 80.—. (Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie vorhand.) Angebote unt. X. P. 35 a. d. Geschäftsst. B4552

### Alleinmädchen

22 Jahre, das kochen kann, sucht Stellung bis 1. Nov., am liebsten in kinderlos. Haushalt. Angebote unt. B. M. 31 a. d. Geschäftsst. *2213

Bilanzsicherer

### Buchhalter

erledigt in den Abendstunden *2191 buchhalterische Arbeiten jeder Art. Angebote u. A. Y. 18 an die Geschäftsstelle.

### Dame

erste Kraft, mit gewandtem Auftreten, tüchtig im Verkauf sowie mit sämtlich. Büroarbeiten bestens vertraut, sucht entsprechende Position als Geschäftsführerin, Filialleiterin etc. Auf Wunsch Kaution. Gefl. Anerbieten unter B. S. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2223

Wer verhilft tücht. Kaufmannswitwe zu einer

### Existenz

u. richtet ihr ein klein. Geschäft od. Filiale ein, gleich welcher Art. Angebote unt. B. H. 27 an die Geschäftsst. *2207

### Junger Mann

vertraut mit all. Büroarbeiten, sucht Stellung als

### Buchhalter od. Expedient

Referenzen vorhanden. Angebote unt. A. R. 11 a. d. Geschäftsst. *2184

Perfekte

### Stenotypistin

10 Jahre Praxis, sucht Stelle (eventl. tagsüber einige Stunden). Angebote unt. B. F. 25 an die Geschäftsst. *2204

### 1 bessere Dame

sucht halbe Tage Beschäftigung. Angebote unt. A. Z. 19 an die Geschäftsst. *2193

### Mädchen

21 Jahre alt, das noch nicht in Stellung war, sucht Stellung in gutem Hause. Dasselbe kann nähen. Angebote unter B. J. 28 an die Geschäftsstelle *2208

### Klavierspieler

(Stimmungsmacher) mit großem Schlager-Programm, wünscht sich zu verändern (Bier- od. Weinlokal). Auch kann Jazz-Band gestellt werden. Ev. Stellungstausch mit Kollegen. Angebote unter A. C. 97 an die Geschäftsstelle. *2163

Besseres Fräulein, im

### Frisieren u. Ondulieren

Kenntnisse, sucht Stelle als Anfängerin, evtl. in der Anfangszeit als Volontärin. Angeb. unt. P. O. 32 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2217

### Damen-Putz

Putz-Directrice, im Verkauf bewandert, wünscht sofort Stellung als Verkäuferin in bess. Geschäft. Angebote unt. Z. Z. 94 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2159

### Junge Frau

sucht eine Stelle in besser. frauenlos. Haushalt. Gefl. Angeb. unt. Y. V. 65 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2098

### 2 Servierfräulein

20 u. 21 J. (Bayerinn.) suchen Stellung für sofort. Zeugnisse vorhand. Angebote unt. A. M. 6 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2174

## Verkäufe

### Haus-Verkauf

Vornehmes Etagenhaus mit je 7 Zimmer u. allem Komfort, in bester Lage Mannheim, zu verkaufen. Gegen Tausch einer 5–6 Zimmer-Wohnung kann Wohnung evtl. sofort bezogen werden. Angebote unter Z. H. 92 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *2150

Deutsche

### Städtenotgeld-Sammlung

ca. 1400 verschied. Stücke zu verkaufen. Angebote unter A. H. 2 an die Geschäftsstelle. *2170

### Pianos

u. Harmon. verk. bill. Schwab & Co. [illegible]

### Gasherd mit Tisch

Sparherd mit Backofen, verschied. Damenstiefel Gr. 40, zu verk. *2166 O 7, 24, 4. St. rechts.

Etwa

### 20 Kisten

für Bahnversand, wenig gebraucht, zu verkaufen. B. Schwenke, M 2. 7. Geschäftsbücherfabrik. *2201

### Großer Herd

(weiß emaill., 4 Kochlöcher) wegen Umzug zu verkaufen bei *2182 Dörsam, Waldhof, Altrheinstr. 19, part.

### 1 Herrenzimmer

bestehend aus: 1 Bücherschrank 140, 1 Schreibtisch 150, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtischstuhl und 2 Stühlen mit echtem Rindleder, für 390 Mk. zu verkaufen. *2178 K 2, 15, part. rechts.

Schwer eichenes

### Herrenzimmer

mit reicher Schnitzerei umständehalber zu verkaufen. *2216 Lorzingstr. 2, 1, rechts

Gut erhaltener blauer

### Kinderwagen

zu verkaufen. *2186 Luisenring 61, 2. St.

### Gelegenheitskauf!

In guter Wohnlage der Oststadt ist ein schönes B4551

### Privathaus

4 Stockw. à 7 Z. mit übl. Zubeh. vom auswärtigen Besitzer sehr preisw. unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch Immob.-Büro **Levi & Sohn** Q 1. 4 Tel. 595.

### Pelzmantel

Bisam 1515 modern gearbeitet, fast garnicht getragen, umständehalber zu verkauf. Fischer, Bachstrasse 3.

### 1 Kinderwagen

gut erhalt., dunkelblau, Brennabor, für 45 Mk. zu verkaufen. *2212 S 6. 13, part.

### Damenrad

wie neu, sowie weißer guterhalt. Küchenschrank preiswert zu verkaufen. Käfertalerstr. 50, *2164 2. St. rechts.

### Leichtmotorrad

sehr billig zu verkaufen. Motorradhaus, N 4. 17. *2196

### Handwagen

2rädrig, zu verk. B4545 Ott, Dreisstr. 14a.

### Fox

8 Wochen alt, männlich, zu verkaufen. B4534 Haas, N 2, 14.

## Kauf-Gesuche.

Kleines

### Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. K. 4 an die Geschäftsst. *2173

### Hauskauf!

### Wohn- oder Geschäftshaus

in guter Lage mit od. ohne freie Wohnung bei größ. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ang. u. B V 39 a. d. Geschäftsst. B4546

## Kauf-Gesuche

### Industrie-

Firma **sucht** in **Mannheim** an der Hauptbahnstrecke ein B4548

### grösseres Gelände

**zu kaufen** m. Gleisanschluß od. -Möglichkeit. Angebote unter A. W. 16 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltenes

### Büro-Möbel

per sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. C. K. 53 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2255

## Miet-Gesuche

### Wohnungs-Tausch

Geboten: 3–4 Zimmer-Wohnung, geräumig, in Bahnhofsnähe. Verlangt: Moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad in guter Lage. Umzugskosten und evtl. Baukostenzuschuß werden vergütet. Nur rasche Angebote unter A. J. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2171

**Gesucht:** Moderne 3. od. 4-Zimmer-Wohnung in guter Lage von kinderlos. Ehepaar.
**Geboten:** Sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung mit großer Mansarde. Vergütung nach Übereinkunft. *2275
Angebote unter C. Y. 66 an die Geschäftsstelle.

### Wohnungstausch

2 Zimmer und Küche

Neckarstadt, neu hergerichtet, geg. ebensolche, evtl. 3 Zimmer, innere oder Oststadt, gegen Umzugsvergütung zu tauschen gesucht. Angebote unter B. N. 32 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *2214

**Geboten:** 5 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller in L-Quadraten. Umzugsvergütung.
**Gesucht:** Schöne 4–6 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektrisch Licht, in gleichfalls guter Lage. *2210
Angebote unter B. L. 30 an die Geschäftsstelle.

### Wohnungstausch

Geboten: Schöne 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad u. Mädchenzimmer. Ferner: Schöne 2 Zimmer-Wohnung, Küche und Bad, gute Lage. B4544
Gesucht: Schöne 5–6 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad u. Mädchenzimmer, ebenfalls gute Lage.
Angebote unt. A. O. 8 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Auto-Garage

möglichst nähe Wasserturm zu mieten oder kaufen **gesucht.** 7660 Angebote unter V. L. 117 a. d. Geschäftsst.

### In Worms

654 schöner geräumiger LADEN gegen Abstand **zu vermieten.** Beste Arbeiter- und Land-Passage. Angebote unter V. K. 116 an die Geschäftsst.

### Grösserer Laden

auf den Planken B4537 **zu vermieten.** Angebote unter Z. O. 73 an die Geschäftsstelle.

### Zwei Zimmer

(leer od. möbl.) in Geg. Mollstr. — Otto Beckstr. zu mieten gesucht. Angebote unt. B. C. 22 an die Geschäftsst. *2195

Ein von Adelsheim nach M'heim versetzter Gendarm.-Beamter ohne Kinder sucht eine

### 2-3 Zimmerwohnung

Auch Tausch gegen eine 5—6 Zimmer-Wohnung kann erfolgen. *2231 Gefl. Angebote unter B. T. 37 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Laden

mit oder ohne Einrichtg. zu mieten gesucht. Angebote unt. B. D. 21 an die Geschäftsst. B4549

### Junger Kaufmann

Handelshochschüler, verh. sucht mit Frau sofort schön möbliertes

### Zimmer

Angebote m. Preis unt. A. Q. 10 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2181

Ober-Ingenieur sucht sofort gut möbliertes

### Zimmer

mögl. Oststadt in gutem Hause. Angebote an *2175 Bausen, T 6, 24.

Junge Dame (Waise) berufstät., sucht einfach., gemütliches möbliertes

### heizbares Zimmer

Zentrum bevorzugt. Angebote unt. B. R. 35 an die Geschäftsst. *2221

Kinderloses Ehepaar (Geschäftsmann) sucht ab 15. Oktbr. B4514

### Zimmer

mit 2 Betten, Nähe Paradeplatz. Angebote bitte nach Q 3, 5 bei Leibig.

Großes

### leeres Zimmer

in ordentlich. Hause von besserem Herrn gesucht. Angebote unt. A. F. 100 a. d. Geschäftsst. B4542

### Zwei leere Zimmer

mögl. mit Küche in gut. Lage von Akademiker gesucht. Dringlichkeitskarte vorh. Angebote unter A. P. 9 a. d. Geschäftsst. *2180

### Wohnungstausch!

Geboten: 3 Zimmer mit Küche gegen 2 Zimmer mit Küche. *2177 Erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Jagdhund

Deutsch-Kurzhaar, zugelaufen. Köhler, T 6, 17, Papierhandlg. *2205

### Getigerter Kater

Dienstag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. B4552 Sommer, S 2, 9.

## Vermietungen

### Gut möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof zu vermieten. *2149 Tattersallstr. 34, 3. St.

### Elegantes Zimmer

an bess. Herrn m. voller Pension sofort zu vermieten. *2185 Meyer, D 7. 20, 1 Tr.

Großes, vornehm möbl.

### Schlafzimmer

ev. m. Tel.-Ben. in sehr gut. Hause a. bess. Herrn zu vermieten *2222 G 7, 26, 2 Tr. (Ring).

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. B4543 Neckarau, Schulstr. 18, 3. Stock rechts.

Schönes

### gut möbl. Zimmer

beim Rosengarten, an sol. ält. Herrn (Dauermieter) per 1. Nov. zu vermieten. Zuverlässige Bedienung zugesichert. Adresse zu erfr. in der Geschäftsstelle. *2215

### Möbl. Zimmer

mit Pension an Fräul. o. jg. Herrn sof. z. verm. Hartmann, K 4. 25, 1 Tr.

### 2 leere Zimmer

(Oststadt, Zentralheizg.) zu vermieten. Angebote unter Z. J. 78 an die Geschäftsstelle. *2124

### Gut möbl. Zimmer

mit Schreibtisch, elektr. Licht zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. B4540

### Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. *2230 T 1, 13, part.

### Gut möbliert. Zimmer

an sol. Herrn od. Dame zu vermiet. Schumacher, Mittelstr. 28. B4550

### Gut möbl. Zimmer

an besseren Herrn sofort zu vermieten. *2199 K 1. 5, 3 Treppen.

### Gut möbl. Zimmer

an sol. Herrn per sofort zu vermieten. *2134 Traitteurstr. 60, 2 Tr. l. (Ecke Seckenheimerstr.)

Ca. 1000 qm

### Keller- und Souterrainräume

in Stadtmitte mit Toreinfahrt u. Lastenaufzug! Lager verwendbar sof. zu vermieten. Näh. d. Immob.-Büro **Levi & Sohn** Q 1. 4. Tel. 595. B4534

Großes modernes

### Ladenlokal

in der Nähe d. Börse auch f. Büro, Lager- u. Ausstellungsraum geeignet, zu vermiet. Näh. d. Immob.-Büro **Levi & Sohn** Q 1. 4. Tel. 595. B4533

Ca. 100 qm große helle

### Büroräume

in zentr. Verkehrslage nebst gr. Kellerraum sof. geg. Abst. abzugeb. Näh. d. Immob.-Büro **Levi & Sohn** Q 1. 4. Tel. 595. B4535

### Bubis Erlebnisse und Streiche.

7.

Bubi hat heute Appetit nach frischen Birnen. Eigentumsrechte erkennt er nicht an und befriedigt deshalb sein Verlangen auf fremden Bäumen. Der Besitzer des Gartens hatte es jedoch gesehen und kam mit einem großen Stock. Wie eine Katze war Bubi unten und lief querfeldein, verfolgt von dem wütenden Manne. Da sperrte ein Bach den Weg, doch Bubi wußte, daß seine Schuhe mit „Büdo" geputzt sind und durchwatet trockenen Fußes das Wässerle, während sein Verfolger von drüben schimpft und wettert. — Na sehen Sie, lacht Bubi mit Gönnermiene, hätten Sie Ihre Schuhe auch mit dem vorzüglich. Terpentinölschuhcreme „Büdo" geputzt, dann könnte Ihnen das Wasser auch nichts anhaben, denn „Büdo" erzeugt wundervollen Hochglanz, macht das Leder wasserdicht und färbt nicht ab. Probieren Sie nur selbst, auch Sie werden schon nach einem Versuch sagen: „Büdo"-Terpentinöl-Creme immer für die Schuhe nehme.

Büdowerk, chem. Fabrik, Schwenningen a. N.